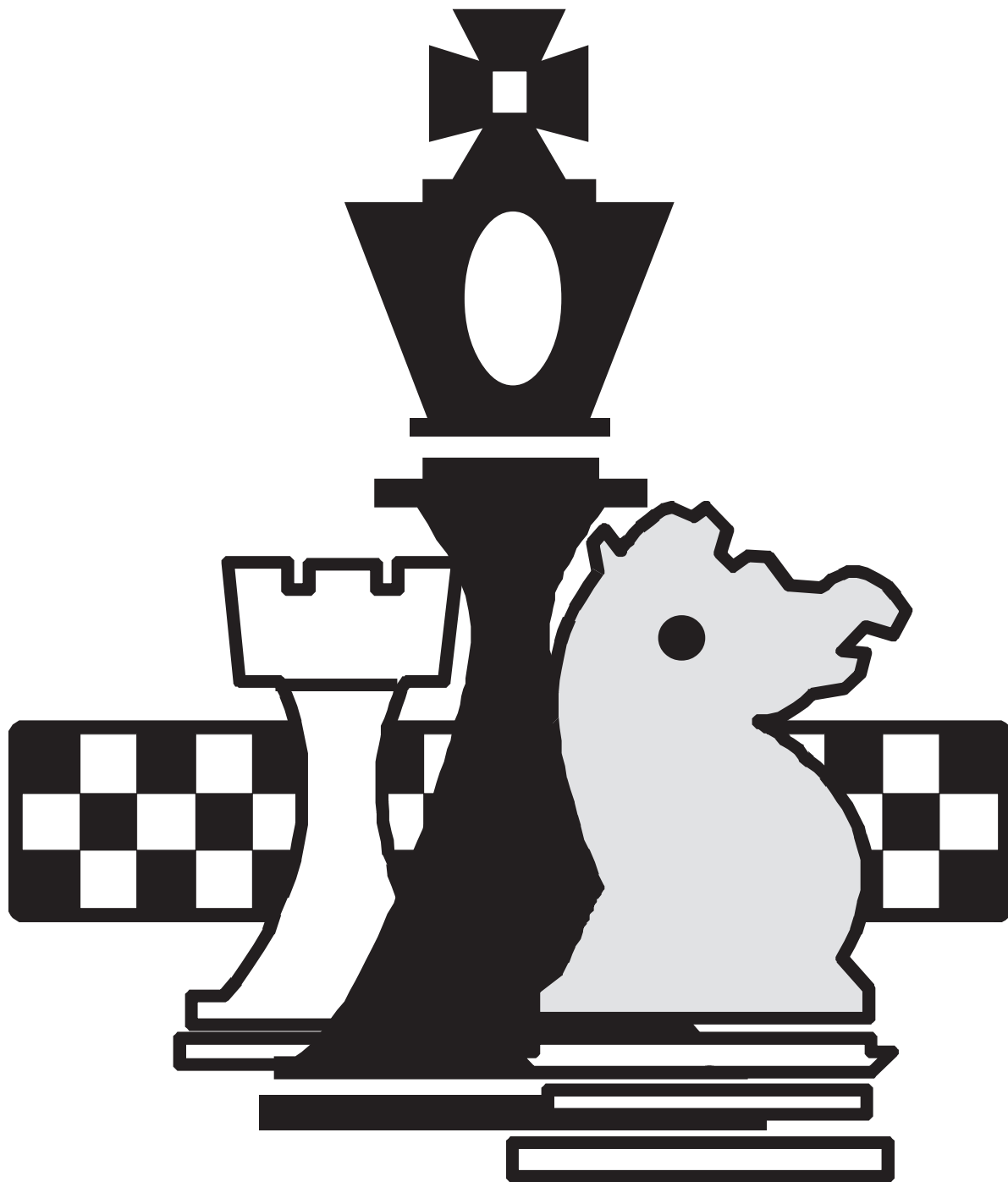


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 20

Dezember 2004

Jahrgang 5

IMPRESSUM

Mitarbeiter

Zweizüger:

Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1B, D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal #10

Hilfsmatts:

Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre **Originalprobleme** an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre **Beiträge** (Aufsätze etc) an den Herausgeber

Ihre **Lösungen** an Karl Roscher, Ludwig-Uhland Str. 5, D- 69151 Neckargemünd

Fax: 06223 - 862588

Tel. 06223 - 2431

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	22,00 Euro
Ausland	30,00 Euro
Einzelheft	6,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

INHALT

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung.....	6
Gerhard Maleika stellt sich vor.....	12
Dr. Rainer Paslack stellt sich vor.....	14
Zweizüger Preisbericht.....	15
Dreizüger-Abteilung.....	20
Mehrzüger-Abteilung.....	23
Vorsicht Retro (M. Zucker).....	25
Mehrzüger Preisbericht.....	26
Hilfsmatt-Abteilung.....	29
Herbsttreffen (W. A. Bruder).....	34
Selbstmatt-Abteilung.....	35
Weihnachtsgruß W. A. Bruder.....	37
Studien-Abteilung.....	38
Löserliste (K. Roscher).....	40
Sachsentreffen (F. Reinhold).....	41
Capablanca und ich (W. E. Kuhn).....	42

en passant
von Gerhard E. Schoen
(Leuchtenberg)

In Ausgabe 9/2002 des *Problem – Forums* habe ich darüber geschrieben, dass es nicht immer die beste Wahl ist, wenn man etwas macht, bei dem die eigene Leistung am Schluss von anderen beurteilt wird. Viel hat sich seit dem nicht geändert. Auch und vor allem im Problemschach. OK, wir müssen uns damit abfinden, dass die Titel eines FIDE-Meisters, Internationalen Meisters und ganz, ganz oben eines Großmeisters für Schachkompositionen anhand der publizierten Aufgaben in den jeweiligen FIDE-Alben vergeben werden. Ich will nun beileibe keinen Streit über Sinn und Unsinn von festen Zahlenwerten als Bewertungsgrundlage vom Zaun brechen, aber die Frage sei schon erlaubt, warum man für den Titel eines „FIDE-Meisters“ 12 und für den eines „Internationalen Meisters“ 25 Punkte braucht, während für den „Großmeister“ satte 70 Punkte fällig sind?! Verlieren wir nicht aus dem Blickfeld, dass 1 Punkt gleich 1 Aufgabe im Album ist (Studien lassen wir einmal außer Acht...). Das bedeutet, so locker in vier bis sechs Jahren, was zwei Albumperioden entspricht, kann man vielleicht den „FM“ und wenn man echt gut ist, den „IM“ schaffen. Der „GM“ ist so schwer schaffbar, dass selbst bekannteste Koryphäen daran scheitern. Unser Franz Pachl hat 69,92 Punkte, ihm fehlen also noch genau 0,08 (!) Punkte bis zum Titel! Der Sprung von 25 auf 70 Punkte (ganz früher waren es sogar 75, wenn ich mich nicht irre) ist nun auch den Herren der PCCC etwas zu hoch und es begann eine Diskussion, wie die Erreichung des „GM’s“ erleichtert werden könnte. Wie nicht anders zu erwarten, kamen viele mehr oder weniger schwachsinnige Ideen auf den Tisch. Ich gebrauche dieses starke Wort, da doch allen Ernstes u. a. vorgeschlagen worden ist, nachträglich Punkte auf bereits abgeschlossenen Turniere zu vergeben. Man muss sich einmal vorstellen: im wahrsten Sinn des Wortes werden während eines Rennens die Regeln geändert! Dies erinnert mich an unseren Finanzminister, der nichts, aber auch gar nichts unversucht lässt, um an Geld (=Punkte) zu kommen!

Ich will nun auch einen Beitrag zu der Thematik leisten. Warum werden nicht ordentliche Informalturniere für die Punktevergabe herangezogen? Man denke nur an Tennisturniere (WTP-Tour, Punkte kann man da nicht nur in Wimbledon oder New York, sondern auch alljährlich in Weiden kassieren!), Formel I und die diversen Ski-Veranstaltungen. Die bereits stattfindenden WCCT-Turniere sind m.E. eine zu schwache Basis dafür und unübersichtlich in ihrer Organisation und Wertung geworden. Ich will hier und heute nicht in eine Diskussion einsteigen, wie so etwas organisiert werden könnte, wie Punkte zu vergeben sind; doch ein Denkanstoß sollte und könnte es sein! Oder was meinen Sie dazu?

An alle Abonnenten!

Ich möchte nochmals alle Abonnenten darauf Hinweisen, dass ich ab 2005 erst dann das
PROBLEM-FORUM versenden werde,
wenn der Jahresbeitrag auf das im Impressum angegebene
Konto eingegangen ist.

Der Preis für die Auslandsendungen ist auf 30,00 Euro erhöht worden.

Ich bitte um Ihr Verständnis.



Schachmatt (1937) ist eine der herausragendsten
Choreographien von Dame Ninette de Valois, der
Gründerin des „Royal Ballet“.

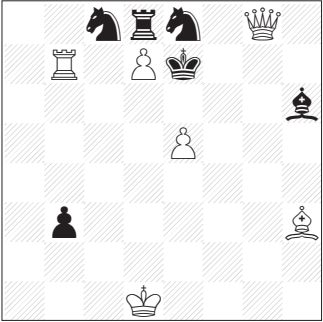
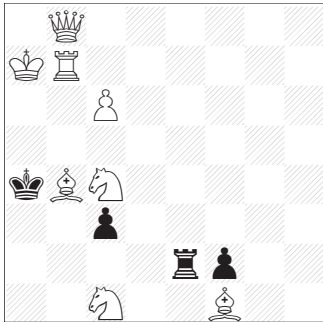
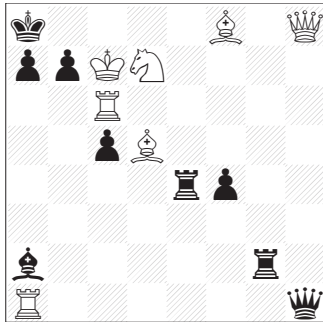
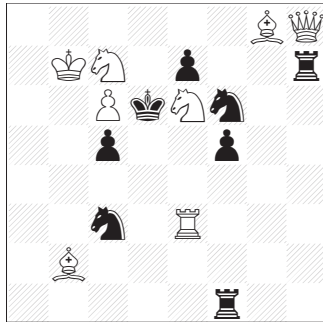
Zweizüger - Abteilung**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1b, D-08393 Meerane****Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de****Preisrichter 2004: Stefan Dittrich, Chemnitz****Preisrichter 2005: Gerhard Maleika , Gütersloh & Dr. Rainer Paslack, Bielefeld**

Fünf Jahre ist das PROBLEM-FORUM nun auf dem Markt, Zeit für ein kleines Resümee. Die Zweizüger-Abteilung kann folgende Zahlen vorweisen: In 20 Heften wurden 261 (!) Urdrucke veröffentlicht. Das ist ein Schnitt von 13 Aufgaben pro Heft. 63 Autoren aus 19 Ländern sandten ihre Urdrucke ans FORUM. An dieser Stelle möchte ich deshalb die Gelegenheit nutzen, mich bei ALLEN Autoren zu bedanken, die durch ihre fleißige Arbeit dazu beitragen, dass das FORUM seinen Platz in der weltweiten Problemschach-Gemeinde gefunden hat, und dort mittlerweile einen sehr guten Ruf genießt. - Auch in der heutigen 16-er Serie darf ich fünf neue Autoren in dieser Rubrik begrüßen. Ein herzlicher Willkommensgruß geht an die Herren Miloseski, Dikusarov, Matiko, Fiedler und Iwanow.

Zu den einzelnen Aufgaben einige Anmerkungen: Der Großmeister eröffnet mit einem feinen, unkonventionellen Meredith. Der „Jubiläums-Meredith“ zeigt perikritisches und WLK. Genaues manövrieren erfordert die 0251. Außerdem sollten Sie hier nach Matt- und Paradenwechseln und dem Arnhem-Thema Ausschau halten. Wer den genauen Inhalt in Wielands Aufgabe exakt definiert hat sich einen Sonderpunkt verdient. Preisfrage: Wie lautet die dargestellte WLK? Nr.0253 bezieht sich auf eine Aufgabe, die im FIDE-Album1989-1991 unter Nr.A20 zu finden ist. Der französische Altmeister operiert mit einem schwarzen Springer als Thema-Figur. Aus Dänemark kommt wiederum „Klassik“.Nr.0255 zeigt das „volle Programm“ (Ukraine-Zyklus und Zagoruiko). Gebündelte Klassik kommt aus Russland, unter anderem ist das Storm-Thema zu entdecken. Die zweite Arbeit aus Frankreich kann sich dem Löser nur erschließen, wenn er auch Lösung b) gefunden hat. Erst dann entfaltet sich der 4x2-Zagoruiko. Nr.0258 zeigt den Großmeister auf seinem Lieblingsterrain. Welche WLK wird präsentiert? Die zweite Arbeit aus Dänemark zeigt interessante Fesselungsspiele. Bei Nr.0260 konnte ich den Ausführungen des Autors nicht folgen. Die von ihm angegebenen Themen habe ich nicht entdeckt. Vielleicht belehren mich die Löser eines besseren? Also denn: Volle Kraft voraus und bitte alles aufschreiben, was Sie entdecken! Bei der ukrainischen Arbeit suchen Sie bitte nach Drohreduktion. Franks Widmungs-Aufgabe könnte in dieser doppelt gesetzten Form neu sein. Nr.0263 bietet für jeden Geschmack etwas, bündelt Klassik und Moderne. Auch die Jahres-Abschluss-Aufgabe bietet alles, was das Löser-Herz begehrt, Hannelius, Barnes, Paradenwechsel und ... Ich wünsche allen Lösern das gewohnte Löse-Vergnügen und einige vergnügliche Stunden mit den Zweizügern in der kalten Jahreszeit. Ich wünsche allen Lesern und Lösern ein geruhsames und erholsames Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr. Und bitte bleiben Sie dem FORUM, vor allem aber den Zweizügern darin, treu. Und kommentieren Sie bitte so fleißig weiter wie bisher.

Im Anschluss an die Lösungsbesprechungen stellen sich die Preisrichter für 2005 mit ihren Lieblings-Aufgaben aus eigener Produktion vor. Beide Autoren sind den Lösern durch ihre Zweizüger wohlbekannt, trotzdem empfehle ich allen, die Aufgaben von Gerhard und Rainer nachzuspielen. Es lohnt sich! – Und mein Dankeschön geht an beide Herren für ihre spontane Zusage zur Übernahme des Preisrichteramtes der Zweizüger des PROBLEM-FORUM 2005.

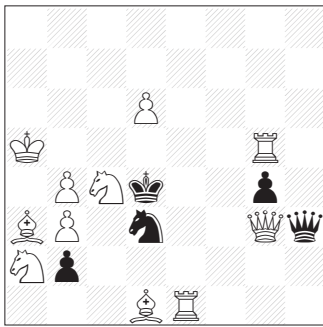
Urdrucke

Nr. 0249	Nr. 0250	Nr. 0251	Nr. 0252
Herbert Ahues	Dr. Rainer Paslack	Bosko Miloseski	Wieland Bruch
D-Bremen	D-Bielefeld	MK-Skopje	D-Frankfurt(O.)-Booßen
			
2# v (6+6)	2# vv (8+4)	2# vv (7+9)	2# vv (8+8)

Nr. 0253**Alex Casa**

nach A. Slesarenko

F-Nizza

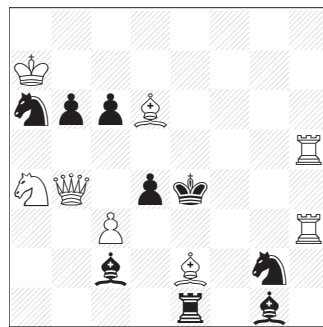


2# vvv

(11+5)

Nr. 0254**Lars Larsen**

DK-Sonderborg

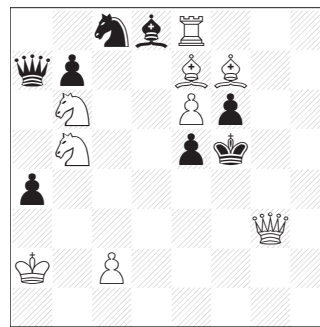


2#

(8+9)

Nr. 0255**Wassyl Markowtzi**

UA-Ilnitza

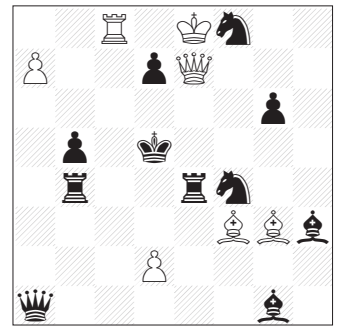


2# vvv

(9+8)

Nr. 0256**Andrej Dikusarov**

RUS-Nowosibirsk

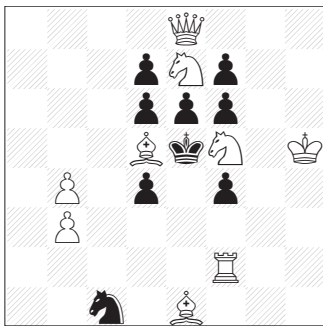


2#

(7+11)

Nr. 0257**Alex Casa**

F-Nizza



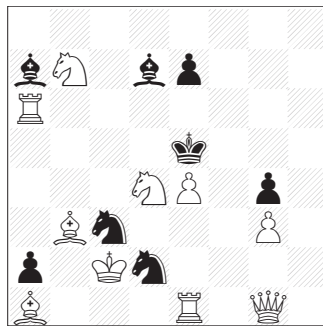
2# vv/vv

(9+9)

b)Ld5<->Sf5&Tf2>d2

Nr. 0258**Herbert Ahues**

D-Bremen

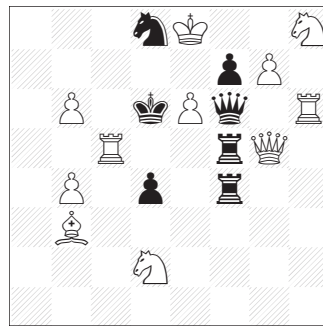


2# v

(10+8)

Nr. 0259**Lars Larsen**

DK-Sonderborg

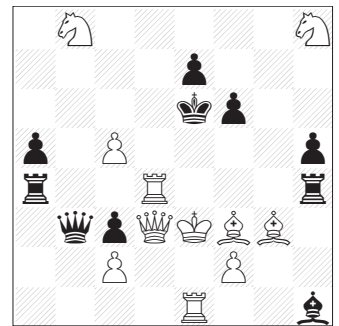


2# *v

(11+7)

Nr. 0260**Wasil Matiko**

UA-Osij

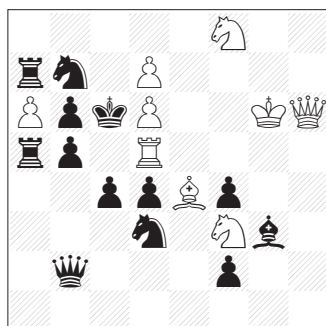


2# v

(11+10)

Nr. 0262**Frank Fiedler**

D-Mügeln

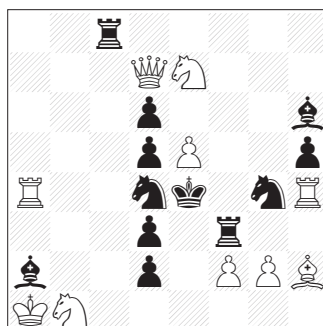
„Fritz Hoffmann
gewidmet“

2# vvv

(9+13)

Nr. 0261**Wassyl Djatschuk**

UA-Mukatschewo

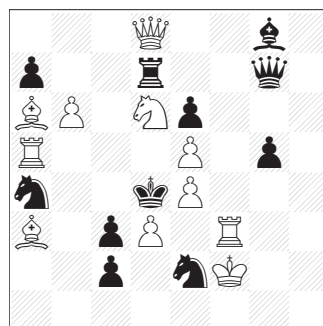


2#

(10+12)

Nr. 0263**Dr. Rainer Paslack**

D-Bielefeld

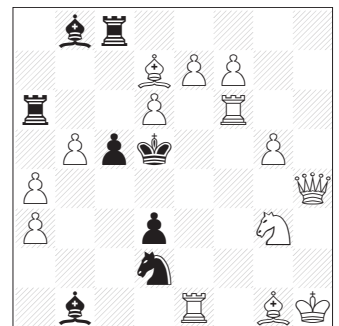


2# v

(11+11)

Nr. 0264**Wadim Iwanow**

BLR-Minsk



2# *vvv

(14+8)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 18/2004

*Ein ungeübtes Gehirn ist schädlicher für die Gesundheit als ein ungeübter Körper.
(George Bernhard Shaw)*

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Fritz Hoffmann (FH); Manfred Macht (MM); Hauke Redmann (HR); Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS); Andreas Witt (AW).

Nr.0194 (Dr. Paslack). „Eine Antik angehauchte Miniatur: Erst die Hinterstellung des Odysseus schafft den Durchbruch, das Trojanische Pferd sichert den Sieg“ (FH): 1.Tf5? (Zugzwang) 1.—Lbel. 2.Th5#, aber 1.—Kg4!; 1.Lh3? (2.Sf5# [A]) aber 1.—Lbel! [a]; **1.Tg8! (Zugzwang)** 1.—Lbel. [a] 2.Sf5# [A] [Anti-Lewman & Dombrowskis & MW]. „**Anti-Lewman** und **Dombrowskis** sowie **Mattwechsel** im **Miniatur**-Format“ (Autor). „Ein schöner Hinterstellungs-Schlüssel bewirkt einen Anti-Lewman in Reinkultur“ (JB). Eine „nette Miniatur.“ (AW & MM im Chor). „Keine kreative Glanzleistung, aber der Inhalt wurde sorgfältig und gründlich herausgearbeitet.“ (KDS) (2+1 Punkte)

Nr.0195 (Markowtzij). „Trickreich, man weiß nicht, ob man auf g3, g4, h5 oder sonst wo anknöpfen soll. Jaja ich weiß, wenn man alle Züge mit Buchstaben bezeichnet, kommt ‚Herzlichen Glückwunsch‘ raus“ (HR). Ganz so ‚schlimm‘ ists nicht ... – nun denn: 1.De2? (2.Sf5# [A], 2.Sg6# [B]) aber 1.—hxg4! [a]; 1.g8D? (2.Sf5# [A]; 2.Sg6??) 1.—hxg4 (a) 2.Dxh7#, aber 1.—Se3!; 1.De6? (2.Sg6# [B]; 2.Sf5??) 1.—hxg4 [a] 2.Dh6#, aber 1.—Sf8!; 1.Df7? (2.Dxh5#) 1.—hxg4 [a] 2.Sf5# [A] [2.Sg6??], 1.—Kxg4 2.Dxf4#, aber 1.—Sf6!; **1.Dd5! (2.Dxh5#)** 1.—hxg4 2.Sg6# [B] [2.Sf5??] 1.—Kxg4 2.De4#, 1.—Sf6, 1.—Sg5 2.D(x)g5#. „**Barnes, zweimal (!) Dualvermeidung, Mix Dombrowskis/Hannelius, vierfacher Mattwechsel** nach der Parade 1.—hxg4, **zweifacher Mattwechsel** nach der Parade 1.—Kxg4, **Meredith**“ (Autor). „Eine hochwertige Widmungs-Aufgabe mit Buchstaben-Thematik, Barnes-Thema und Vier-Phasen-Mattwechsel und Zwei-Phasen-Mattwechsel!“ (JB). „Der Selbstblock auf g4 ist einmal erfolgreiche Parade und viermal Anlass zu Mattwechsel. Meredith mit Meriten!“ (FH), „maßgeschneiderte Ökonomie, listige Verführungen der allein beherrschenden weißen Dame“ (KDS). Und nun der Clou: Der Autor fand noch eine Einsparung (siehe Diagramm I). Das gesamte Spiel bleibt unverändert. Der 11-Steiner nimmt in dieser Fassung am Jahres-Turnier teil. (MD.) (2+1 Punkte)

Nr.0196 (Heyl) ist „ein unkonventioneller Verführungs-Zweizüger mit Damenauswahlschlüssel, **Königs-Schiffmann** [die das **Drohmat** parierende schwarze **Verteidigungs-Figur** wird durch **einen Fluchtzug des schwarzen Königs gefesselt** (nicht durch Schlagen in eine Batterie)], zweifachem **Rochade-Gag, Mattwechsel**, zweifache **schwarz-weiße Linienöffnung** und **Meredith**. Der Schlüsselzug und die Verführung sind weiträumige elegante Damenzüge.“ (Autor) 1.Dg5? (2.De7#) 1.—0-0 2.Dg7# (erster **Rochade-Gag**), aber 1.—Kf8!; **1.Df5! (2.Dc8#)** 1.—Kf8 2.Td8# (**Königs-Schiffmann**), 1.—0-0 2.Dh7# (zweiter **Rochade-Gag**), 1.—Lfbel 2.Sc7# (**Mattwechsel**), 1.—e6 2.Td8# (**zweifache schwarz-weiße Linienöffnung**). „Beinahe automatisch visiert man g7 an. Hübsche Varianten“ (HR). „Mattwechsel nach schwarzer Rochade“ (MM), „Rochade-Verteidigung mit Mattwechsel im Zwölf-Steiner“ (AW), „sowas wird immer gern geseh'n; der Meredith ist klassisch schön“ (JB). „Die Dame spannt sich vor den einen und anderen Läufer, so folgt Mattwechsel per Verteidigung durch Rochade“ (FH). „Vexierspiel, auffälliges Varianten-Programm, aber nicht ganz so tiefsinnig, wie die beiden einleitenden Vorstellungen.“ (KDS) (2+1 Punkte)

Nr.0197 (Ahues) gehört zu den leichteren Übungen unseres Meisters.“ (FH). „Der großmeisterliche Virtuose der modernen Zweizüger-Kunst bleibt sich auch diesmal wieder treu. Zwei Schimmel lassen sich als weißes Springer-Gespann für ihre Gala-Vorstellung auf dem Geviert der 64 Felder nicht perfekter dressieren!“ (KDS): 1.Sd7? (2.Ld5#) 1.—Dg4 2.S7xe5#, aber 1.—Lf4!; 1.Sa4? (2.Ld5#) 1.—Lf4 2.Sab2#, aber 1.—Dg4!; **1.Sa6! (2.Ld5#)** 1.—Lf4 2.Sdb2#, 1.—Dg4 2.Sdxe5#, außerdem 1.—Txe4 2.Txe4#, 1.—Td8, 1.—Tc5 2.T(x)c5#. „**Präventiv-Entfesselungen mit thematischen Verführungen und Mattwechseln! Dabei Funktionswechsel zwischen den weißen Springern!**“ (Autor) „Eine bekannte Springer-Wachablösung“ (HR), „Weser-Renaissance mit Routine“ (FH). „Die vorbeugend entfesselnden Verteidigungen sind schön anzusehen, ebenso, wie sich das weiße Springer-Paar beim Matt geben auf denselben Feldern abwechselt“ (AW). (2+1 Punkte)

Nr.0198 (Fomichev). „Die Satzspiele sollten trotz des fehlenden * unbedingt beleuchtet werden“ (JB). – Stimmt! Ein dickes Dankeschön nach Bremen. Besagtes Sternchen ist bei der Übermittlung irgendwo verloren gegangen. (MD) Also: Satz: 1.—cxd3 2.Dg7#! [2.Da7??], 1.—exd3 2.Da7#! [2.Dg7??], 1.—Kxd3 2.Dxd5#; 1.Se5? (2.Da7#!, 2.Dg7??) 1.—e3 2.Dg4#, 1.—Tb2 2.Txc4#, aber 1.—Sb3!; **1.Sc5! (2.Dg7#!, 2.Da7??)** 1.—c3 2.Da4#, 1.—Tf2 2.Txe4#. **„Dualvermeidung, Suschkow-Thema, Wechselspiel, keine weißen Bauern“** (Autor). Diese Aufgabe „spaltete“ die Löser-Gemeinde: „Interessante Psychofalle: Wo ist die Asymmetrie? Ansonsten etwas mager.“ (HR), „Symmetrie ohne Abwechslung – kurz gesagt: langweilig!“ (FH). „Es gibt in Satz, Verführung und Lösung insgesamt sieben verschiedene Matts; (symmetrische) Stellung und thematischer Inhalt sind aber sehr belanglos“ (AW). „Suschkow-Thema, garniert mit Linien-Öffnungen und Fesselungs-Matts“ (JB), „in nahezu ‚klassischer‘ Vollendung ist eine ebenso erschöpfende wie lebendige Darstellung des thematisch abgeschlossenen ‚Gegensatz-Paares Symmetrie/Asymmetrie‘ gelungen.“ (KDS) (2+1 Punkte)

Nr.0199 (Ahues). Ein liebevoller Zweizüger des Großmeisters! (MD) „Da wandelt der Altmeister mal auf ‚Giegolds Spuren‘ – und das mit einer hinreißenden und ‚fesselnden‘ Grandessa!“ (KDS): 1.Td5? (2.Dd3#) 1.—exd5 2.Dd4#, aber 1.—Ta2! [Fesselung]; **1.Sf5! (2.Sg3#)** 1.—exf5 2.Dd4# [Paradenwechsel & Fesselungsmatt], 1.—exf4 2.Dd5# [Blocknutzung & Fesselungsmatt], 1.—Kxf5 2.Dd3# [Rückkehr des Drohmatts aus der Verführung & Fesselungsmatt], außerdem 1.—Dxf5 2.Tb4#. **„Fluchtfeldgebender Schlüssel, schwarze Halbfesselung“** (Autor). „Weiß nutzt viermal die Selbstfesselung der beiden schwarzen Bauern, recht unkonventionell auf Lösung und Verführung verteilt! Gut!“ (AW). „Nette BB-Halbfesselung“ (HR), „durch die Fluchtfeldgabe gefällig aufgetakelt“ (FH). (2+1 Punkte)

Nr.0200 (Bruch & Kovacevic). „Hier wird viel geboten.“ (MM): Satz: 1.—Se7 2.Da7#, 1.—Sb6 2.Dd6#, 1.—bxc4 2.Da5#; 1.d6? [A] (2.Td5#) 1.—Lxb3 2.Se3# [B], 1.—Se7 2.Da7#, aber 1.—Sb6!; 1.dxc6? [C] (2.Td5#) 1.—Lxb3 2.Sd6# [D], 1.—Sb6 2.Dd6#, aber 1.—Se7!; 1.Se3? [B] (2.b4#) 1.—Lxb3 2.d6# [A], 1.—b4 2.Ld4#, aber 1.—bxc4!; **1.Sd6! [D] (2.b4#)** 1.—Lxb3 2.dxc6# [C], 1.—Sxd6 2.Da7#, 1.—b4 2.Ld4#. **„Salazar-Doppelsetzung mit Vier-Phasen-Mattwechsel auf die Parade 1.—Lxb3; Halbbatterie-Mechanismus mit gegenseitigen Feldblocks von weißem Bauer und weißem Springer auf d6 oder notwendiger Verstellung des schwarzen Bd7 im Mattzug; weiße Kombination“** (Autoren). „Hier rauchte mir schon der Kopf, die Widerlegungen zu erkennen (trotz der einfachen Stellung), da bin ich zu erschöpft, die Salat-Bar zu finden“ (HR). „Hier kann man vielerlei bestaunen. - Ein Meisterwerk!“ (JB), „ganz toll, wie die Thema-Verteidigung 1.—Lxb3 verschiedene Matts hervorruft, die in den anderen Phasen den Schlüssel darstellen (Salazar)“ (AW). „Das Kerlchen von b5 gefällt sich in seiner thematischen Rolle offensichtlich sehr. Und der Biedenhänder von d5 parodiert sie erfolgreich“ (FH). KDS fand ein Haar in der Suppe: „Die Thema-Paraden der reichhaltigen Verführungs-Auswahl bewahren nicht durchgängig das gleiche anspruchsvolle Niveau.“ (2+1 Punkte)

Nr.0201 (Slesarenko & Jarosh). „Frage an ‚Radio Kasan‘: ‚Hilft die ungedeckte Satzflucht, den Schlüssel zu finden?‘ – Antwort: ‚Im Prinzip Nein, den habe ich automatisch gespielt“ (HR). Satz: 1.—Sfbel. 2.f8D# [A], 1.—Tbel. 2.De5# [B], (1.—Scbel. 2.De5#); **1.Sd7! (Zugzwang)** 1.—Sfbel. 2.f8S#, 1.—Sd7! [Fortgesetzte Verteidigung] 2.f8D# [A], 1.—Tbel. 2.Txe7#, 1.—Td7 2.De5# [B], außerdem 1.—Scbel. 2.Sd4#, 1.—Kd7 2.Sc5#. **„Kompletter Ruchlis vom Satz zur Lösung, fortgesetzte Verteidigung, Halb-Fesselung, Fesselungsmatts“** (Autoren). Allgemein ein positives Echo: „Bravo! Was für eine gelungene Rarität, dieser akrobatische ‚Zugzwang‘, wie er sich da ohne jede Verführung präsentiert. Kurzum: Problemlöser-Herz, was brauchst Du mehr!“ (KDS); „schöne Fesselungen. Ruchlis“ (MM); „Ruchlis in zwei Phasen, wobei die schwarzen Satzspiele in zwei ‚Teilbereiche‘ aufgespalten werden“ (JB); „Nimm- und Gib-Schlüssel. Ein Satz-Lösungs-Ruchlis der besonderen Art. Gut!“ (AW). Aber auch verhaltene Kritik: „Ein Ruchlis mit Korsett-Definition! Die offene Satzflucht dürfte ein Handikap sein.“ (FH) (2 Punkte)

Nr.0202 (Larsen). „Diese Fesselungs- und Entfesselungs- Orgie der beiden direkt und indirekt tatkräftig agierenden Damen brilliert in einem rasanten Duell“ (KDS). Satz: 1.—Dxe6+ 2.Sxe6#; **1.Sxf6! (2.Se4#)** 1.—Dg5 2.Dc8# [**Fesselung & Entfesselung**], 1.—Lh4 2.d4# [Fesselung], 1.—cxd3 2.Sxd3#, 1.—d5 2.Sd7# [**Thema B**]. „Soviele Fesselungen findet man sonst höchstens bei SM“ (HR) [Das ist inhaltlich falsch gedacht, Hauke: Beim reinen SM gibt's keine Fesselungen, anders beim BDSM; was Du meinst, nennt sich BONDAGE; dies nur für Freunde des nichtschachlichen Fetisch ... MD] „Linienpiel mit exquisiten Nuancen (u.a. Thema B) und ‚Wechsel von Fessel zu Fessel in der Fessel‘ – in der Tat ‚Klassik pur‘“ (FH), „eine ganz sympathische Aufgabe“ (JB), „witzig!“ (AW). (2 Punkte)

Nr.0203 (Reddmann). **1.Sf2! (2.Sfd3#, 2.Sbd3#, 2.d3#)** 1.—Dc6 2.Sh3#, 1.—Tc6 2.Sd5#, 1.—Sc6 2.d4#, [leicht sabotiert durch die unthematischen Varianten: 1.—Dxb7 2.Sh3#, 1.—Td5 2.Sxd5#], 1.—Df5 2.d3#, 1.—Txc4 2.Sfd3#, 1.—Sxf3 2.Scd3#. „**Karlström-Fleck und Thema A**, wobei die **Drohatts dreier verschiedener weißer Figuren auf einem Feld (d3)** ausgeführt werden; die **schwarzen Paraden werden ebenfalls alle auf einem Feld (c6)** ausgeführt. – Die Karlström- und die Fleck-Varianten werden sowohl jeweils von den selben weißen, als auch von denselben schwarzen Figuren ausgeführt“ (Autor). „Ein Karlström-Fleck, bei dem die Total-Paraden durch Thema-A-Paraden gebildet werden“ (JB), „eine ausgefallene Idee“ (FH). „Ein feiner Karlström-Fleck mit drei Drohungen auf das gleiche Feld (d3) und drei Thema-A-, Total'-Verteidigungen, wiederum auf das gleiche Feld (c6)“ (AW), „ein Fleck ohne Fleck. Thema-A-Paraden auf c6. Toll!“ (MM). - Hatten wir das nicht schon mal in ähnlicher Form? ... „Die MD&UD-Aufgabe ziehe ich vor (wegen der besseren Präzision)“ (HR); siehe Diagramm II. (2 Punkte)

Nr.0204 (Djatschuk) gab den Lösern große Rätsel auf. „Ich warte auf die Durchblick-Erweiterung bei der Lösungsbesprechung.“ (JB). Okay, versuchen wirs mal: Satz: 1.—Sf4 [a] 2.Te3# [A], 1.—d4 [b] 2.De2# [B]; 1.Sd3? (2.De5# [C]/2.Te3# [A]) 1.—Txf3 [c] 2.Dd4# [D], 1.—d4 [a] 2.Lxb7#, außerdem [Dual!] 1.—Te6 2.Dd4#, De2#, aber 1.—Lc3!; **1.Se6! (2.Dd4# [D]/2.De2# [B])** 1.—Tf3 [c] 2.De5# [C], 1.—Sf4 [b] 2. Sg5#, außerdem 1.—Tf4 2. De5#. „**Hannelius & leGrand mit Doppeldrohungen & Paradenzyklus & Mattwechsel**“ (Autor). „Einer steht auf der Party immer in der Ecke rum ... – Gefällt mir überhaupt nicht“ (HR). „Gewiss: Zweifacher Fluchtfeld-Block im Satz, ein spannendes Vergnügungs-Parade-Duell, dazu ein lebendiges Varianten-Spiel, wenn auch wegen des Duals etwas dick aufgetragen wird“ (KDS). Trotzdem denke ich, dass diese Aufgabe inhaltlich keinerlei Wünsche offen lässt! (MD) (2+1 Punkte)

Nr.0205 (Larsen) zeigt einen „Auswahl-Schlüssel“ (MM): 1.Sxd6? (2.Dxd5#, 2.Sxf5#, 2.Sb5#) aber 1.—Tc6!; 1.Sxg5? (2.Dxd5#, 2.Se6#) aber 1.—Te4!; 1.Sxc3? (2.Sb5#) 1.—Kxc3 2.Da1#, 1.—Txc3 2.Dxd5#, 1.—Sxc3 2.fxe3#, aber 1.—Tc5!; **1.Sg3! (2.Dxd5#, 2.Sxf5#)** 1.—Se7 2.fxe3. „Vielleicht mein bester Zweizüger seit längerer Zeit“ meint der verehrte Autor selbst. Er spricht von Doppeldrohungen in den Verführungen, wobei in der ersten von ihm angegebenen Verführung allerdings eine Dreifachdrohung zu sehen ist, die elegant widerlegt wird. Vielleicht wäre es sogar besser, wenn die dritte Verführung und die Lösung „die Plätze tauschen“? JB sieht das genauso: „Ein nostalgisches Problem, bei dem die Abspiele in der Neben-Verführung höhere Qualität aufweisen, als in der Lösung.“ FH fand eine „hinterlistige Fessel-Falle“. „Schwer zu sagen, ob ich dies hier der Nr.0202 vorziehen würde“ (HR). „Witzig, wie die weißen Mehrfach-Drohungen durch Linienverstellung und gleichzeitige Fesselung verteidigt werden!“ (AW) „Wer hier die Häufung der Matt-Mehrlinge in den Drohungen der Verführungen und der Lösung als gezielte Intention des Autors akzeptiert, wird von diesem Opus, einer gewaltigen Verführungs-Trilogie, als einem Meisterwerk erster Klasse schwärmen.“ (KDS) (2 Punkte)

Nr.0206 (Heyl) „musste mir der PC vorsagen ...“ (HR): 1.c4? (2.e5# [A]) 1.—Te2 (x) 2.Sf5# [B] [Anti-Lewman], aber 1.—Te3!; 1.gxf4? (2.Sf5# [B]) 1.—Txf4 [y] 2.e5# [A] [Anti-Lewman], aber 1.—Lg6!; 1.b4? (2.Txd7# = **Drohwechsel**) 1.—Tc3 2.e5# [Anti-Lewman], 1.—Txc2, 1.—Txb4 2.Sf5# [Anti-Lewman], außerdem 1.—Sc5 2.bxc5#, aber 1.—Le8!; **1.b6! (2.Sb5# [zweiter Drohwechsel])** 1.—Tfxb3 2.e5# [Anti-Lewman], 1.—Tbxb3 2.Sf5# [Anti-Lewman]. „**Pseudo-leGrand, Anti-Lewman und jeweils dreifacher Paradenwechsel** vor den [Anti-Lewman]-Thema-Matts.“ (Autor) „In diesem Fall bedeutet das ‚Sein‘ erheblich mehr als der ‚Schein‘“ (KDS). „Eine makellose Anti-Lewman-Kollektion in Verführungen und Lösung“ (JB), allerdings „mit 10 Bauern etwas üppig ausgerüstet“ (FH). „Ein wunderschöner Anti-Lewman; das zusätzliche Verführungs-Spiel wirkt etwas angehängt“ (AW). (2+1 Punkte)

Nr.0207 (Bourd). „Auch hier wäre ich fast verzweifelt ... bis ich darüber meditierte, wann der Bh7 zu seinem Matt kommt“ (HR). Nicht verzagen, FORUM fragen! 1.Sb6? (2.Dd5# [A]) aber 1.—d5! [a] ; 1.Sc3? (2.Dd5# [A]) 1.—d5 [a] 2.De5# [B], 1.—bxc4 [b] 2.T7xc4# [C], 1.—Dh5 [c] 2.Dxe4# [D], aber 1.—Dxc1! (aua ...); **1.Td7! (2.De5# [B])** 1.—d5 [a] 2.Dd5# [A] [Dombrowskis in Bezug auf die erste thematische Verführung; leGrand in Bezug auf die zweite thematische Verführung] 1.—bxc4 [b] 2.T1xc4# [E], 1.—Dh5 [c] 2.Td1# [F], außerdem 1.—Txd7 2.h8D#, 1.—Dh2 2.Td1#. „Einmal **Dombrowskis**, einmal **leGrand** und **zweifacher Mattwechsel**.“ (Autor) Die erste Kostprobe des jungen israelischen Talentes im FORUM. Die Aufgabe hat sicherlich noch kleinere Mängel, verrät aber schon die sehr guten Ansätze des sehr talentierten Nachwuchs-Komponisten. (MD). Die Löser sehen dies ähnlich: „leGrand in geschliffener Form, zwischen Feinmechanik und Grobblech“ (FH), „ein Autor, dessen Namen man sich merken muss“ (JB). Für KDS ist „die Schlagparade der thematischen Verführung der einzige geringfügige Fleck auf der sonst blütendweißen Weste.“ (2+1 Punkte)

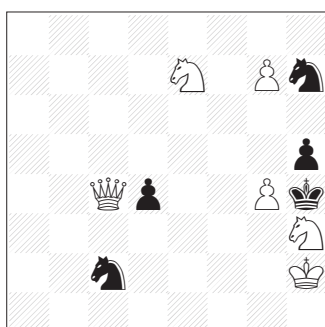
Nr.0208 (Dr. Paslack). „In der thematischen Verführung und in der Lösung öffnet Weiß jeweils eine schwarze Wirkungs-Linie, die nach der Parade 1.—Da3 wieder geschlossen werden muss“ (JB), „diese hübsche Schlüssel-Auswahl ist unschwer zu eruieren, weil die potenzielle Mattdrohung bestehen bleiben muss.“ (KDS): Satz: 1.—Da3 2.f3#/f4#; 1.Se4? (2.Tb4#) 1.—Da3 2.f4# [2.f3+?? 2.—Le3!] aber 1.—La6!; **1.Ld6! (2.Tb4#)** 1.—Da3 2.f3# [2.f4+?? 2.—Te3!], 1.—La6 2.Sxe6#, außerdem 1.—Se5 2.Lxe5#, 1.—c2 2.Dxa1#. „**Mari-Thema (Anti-Form) der schwarz-weißen Linienkombinationen**: ‚Von zwei scheinbar möglichen Mattzügen führt immer nur derjenige zum Ziel, der gleichzeitig eine von Weiß (!) zuvor geöffnete schwarze (!) Deckungslinie wieder verstellt‘“ (Autor). „Nach der Parade 1.—Da3 schließt der wBf2 im Mattzug jeweils eine offene schwarze Linie in Verführung und Lösung. Toll.“ (MM) „Der Versuch, Neuland zu betreten wird notiert, aber die Stellung ist entschieden überladen“ (HR). „Eine recht originelle Idee, deren attraktive Umsetzung aber schwierig zu sein scheint.“ (AW) „Damen-Opposition in provokanter Direktheit!“ (FH) (2+1 Punkte)

Nr.0209 (Bantusch). „Annähernd verführungs-ähnlich sieht noch 1.Te2? aus, aber dann hab ich endgültig aufgehört.“ (HR). Schauen wir also mal, was es da noch so zu entdecken gibt: 1.Tf4? (2.Sf7# [A]) aber 1.—Lxe6! [a], 1.—Sxe6! [b]; 1.Dc4? (2.Sf7# [A]) 1.—Td4 2.Dxd4#, 1.—Td5 2.Dxd5#, 1.—Sd6 2.Lf6#, aber 1.—Lxe6! [a]; 1.Ld5? [B] (2.Sf7# [A]) 1.—Lxe6 [a] 2.De3# [C], 1.—Td5 2.De3# [Mattwechsel], 1.—Sd6 2.Lf6#, aber 1.—Sxe6! [b] (1.Lf6+? 1.—Kd6 2.Sf7#, aber 1.—Sxf6!); **1.De3! (C) (2.Df4#)** 1.—Lxe6+ [a] 2.Ld5# [B] [Salazar] 1.—Sxe6 [b] 2.Sf7# [A] [Dombrowskis]. „**Salazar, Dombrowskis, Mattwechsel, schachprovozierender Schlüsselzug**.“ (Autor) Auch die anderen Löser zeigten wenig Begeisterung: „Braver Inhalt, aber aufgeblähte Technik!“ (FH), „zwei Dutzend Steine und eine Verführung, die – wenngleich thematisch - doppelt scheitert, schlagen aus meiner Sicht negativ zu Buche.“ (JB) Aber so ganz Ohne ist die Aufgabe nicht. Bei gleichbleibender Drohung in den drei thematischen Verführungen ist folgender interessanter Inhalt zu beobachten: In der ersten thematischen Verführung wird das Drohmatt

mittels beider schwarzer Thema-Paraden widerlegt. In den beiden anderen thematischen Verführungen wird das gleichbleibende Drohmatt eindeutig von je einer der beiden schwarzen Thema-Paraden widerlegt. In der Lösung erfolgt Drohwechsel. Nun treten als einzige Paraden die beiden schwarzen Themazüge auf und werden von weißen Themazügen beantwortet. - Vielleicht ein bisschen brutal, aber in jedem Falle interessant. (MD) (2+1 Punkte)

„**Fazit KDS:** Als Spitzenreiter nominiere ich das gigantische Zugzwang-Epos Nr.0201. Dicht gefolgt von der strategisch tiefgründigen wie virtuos realisierten Nr.0197. Dann die grandiose ‚pseudo-Symmetrie‘ der Nr.0198 rangiert für mich an dritter Stelle. Der Nr.0199 räume ich als Spitzenleistung eine Sonderstellung ein, denn ein ‚Hineinziehungsopfer à la Giegold‘ spricht auch heute noch die Löser-Gemüter an.“ **Fazit JB:** Die olympischen Ölbaum-Kränze gehören nach meinem Geschmack diesmal: 1. Nr.0200; 2. Nr.0195; 3. Nr.0197.“ „Am besten gefielen mir die 0197, die 0200, 0206, 0201!“ (AW). „Gold: 0206; Silber: 0202/0205 (zähle ich als eine Aufgabe); Bronze: 0199.“ (HR).

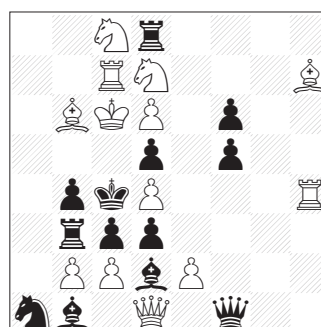
Verbesserung der Nr.195
Wassyl Markowtziy
(UA - Ilnitza)



2# vvvv (6+5)

1.Dd5! (2.Dxh5#) 1.—hxg4 2.Sg6# [B]
[2.Sf5??] 1.—Kxg4 2.De4#, 1.—Sf6,
1.—Sg5 2.D(x)g5#

Udo Degener &
Mirko Degnkolbe
Sächsische Zeitung 1993
2. Preis



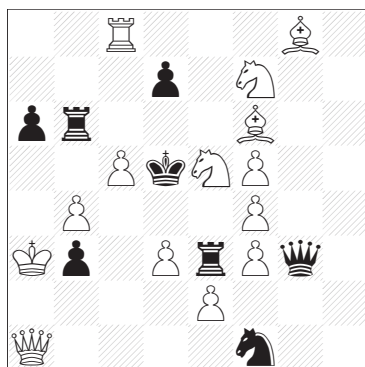
2# (13+13)

1.La7! (2.Kb6/Scb6/Sdb6#)--cxb3/Txd7/Txc8
2.Kb6#/Scb6#/Sdb6#, 1.--Df4/--f4/--Lf4 2.exd3#/Lxd3/
Dxd3# Karlström-Fleck & Thema A.

Gerhard Maleika stellt sich vor

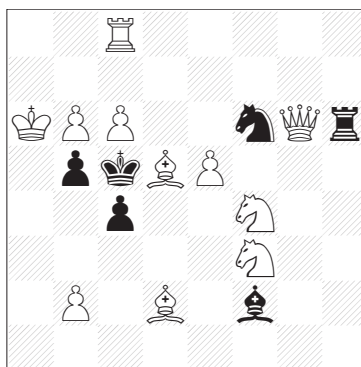
Gerhard Maleika wurde am 19.11.1951 in Veitshöchheim geboren. Von Beruf ist er Realschul-Lehrer. Mit Schachproblemen beschäftigt er sich seit 1967. Seit 1967 ist er SCHWALBE-Mitglied. Bisher hat er etwa 820 Zweizüger und 670 Patt-Zweizüger konstruiert. Im folgenden sind sechs seiner Meisterwerke zu bestaunen.

Nr. I
Gerhard Maleika
The Problemist 1979
1. Preis



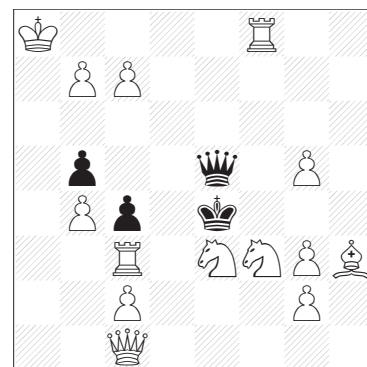
2# * v (14+8)

Nr. II
Gerhard Maleika
Diagrammes 1986
1. Preis



2# vv (11+6)

Nr. III
Gerhard Maleika
Suomen Tehtävänäiekat 1987
1. Preis



2# (14+4)

Nr.I Satz: 1.—Txb4 2.Sg5#, 1.—Dxf4 2.Sd6#, 1.—Txd3 2.e4#; 1.Sg6? (2.Dd4#) 1.—Txb4 2.Se5#, 1.—Dxf4 2.Sf4#, 1.—Txd3 2.Sd6#, aber 1.—Txf6!; **1.Sc6! (2.Dd4#)** 1.—Txb4 2.Sxb4#, 1.—Dxf4 2.Se5#, 1.—Txd3 2.Sg5#, außerdem 1.—Te4 2.fxe4#, 1.—b2 2.Da2#. **Drei-Phasen-Mattwechsel auf drei Züge mit nur sechs verschiedenen Mattzügen, da es drei Paradenwechsel zu 2.Sg5, 2.Sd6 und 2.Se5 gibt.**

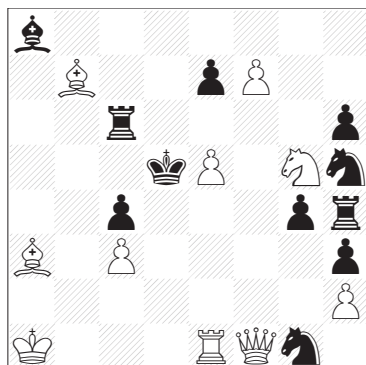
Nr.II 1.Ka5? (2.Lb4#) 1.—Sxd5 2.Se6#, 1.—c3 2.b4#, aber 1.—Le1!; 1.Td8? (2.Se6#) 1.—Sxd5 2.Td5#, 1.—c3 2.Sd3#, aber 1.—Sd7!; **1.Dc2! (2.b4#)** 1.—Sxd5 2.Sd3#, 1.—c3 2.Dxc3#, außerdem 1.—b4 2.Dxc4#. **Drei-Phasen-Mattwechsel auf zwei Züge, wobei jeweils ein Mattzug der ersten Phase als Drohung in der zweiten bzw. dritten Phase wiederkehrt.**

Nr.III Um das Anliegen des Autors zu verdeutlichen, ordnen wir jedem Mattzug einen Buchstaben zu: 2.Dd4# = A; 2.Dd5# = B; 2.Tf4# = C; 2.Lf5# = D. **1.Dd2! (Zugzwang)** 1.—De7 2.A#, 2.B#, 2.C#, 2.D#; 1.—Df4 2.A#, 2.B#, 2.C#; 1.—Dxc7 2.A#, 2.B#, 2.D#; 1.—Dd4 2.A#, 2.C#, 2.D#; 1.—Dg7 2.B#, 2.C#. 2.D#; 1.—Dxg3 2.A#, 2.B#; 1.—De6 2.A#, 2.C#; 1.—Df5 2.A#, 2.D#; 1.—Dd5 2.B#, 2.C#; 1.—Dh8 2.B#, 2.D#; 1.—Dxc3 2.C#, 2.D#; 1.—Dxg5 2.A#; 1.—Df6 2.B#; 1.—Dc5 2.C#; 1.—Dd6 2.D#; 1.—De8+ 2.Txe8# (Totalparade). **Kombinative Separation von vier nichtdrohenden Mattzügen durch 16 (!) Züge der schwarzen Dame.** [Dieses Problem setze ich gleich mit der ersten korrekten Umsetzung des Babson-Tasks im orthodoxen Problem von Leonid Jarosh 1983. - In Gerhards Problem gibt es exakt 16 Züge der schwarzen Dame, die alle möglichen Kombinationen der Mattzüge zulassen (ABCD, ABC, ABD, ACD, BCD, AB, AC, AD, BC, BD, CD, A, B, C, D, plus eine zusätzliche Totalparade. - Eine Sternstunde des Problemschachs!! - MD.]

Nr. IV**Gerhard Maleika**

4. TT Harmonie 1992

1. Preis



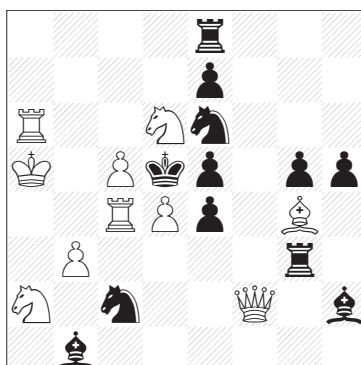
2# v

(10+11)

Nr. V**Gerhard Maleika**

David R. Wertheim Ged.T. 1997

1. Preis



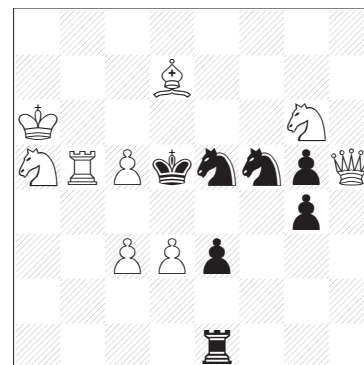
2#

(10+12)

Nr. VI**Gerhard Maleika**

Die Schwalbe 1998

1. Preis



2# v

(9+7)

Nr.IV 1.Df5! (2.Dd7# [A], 2.De6# [B], 2.e6# [C], 2.De4# [D], 2.Td1# [E]) 1.—g3 2.A#, 2.B#, 2.C#; 1.—Sf3 2.A#, 2.B#, 2.D#; 1.—Sg3 2.A#, 2.B#, 2.E#; 1.—Sf4 2.A#, 2.C#, 2.D#; 1.—hxg5 2.A#, 2.C#, 2.E#; 1.—Sg7 2.A#, 2.D#, 2.E#; 1.—Se2 2.B#, 2.C#, 2.D#; 1.—Sf6 2.B#, 2.C#, 2.E#; 1.—e6 2.B#, 2.D#, 2.E#; 1.—Lxb7 2.C#, 2.D#, 2.E#. **Der Schlüssel stellt fünf Drohungen auf. Auf die zehn möglichen Züge von Schwarz folgen alle Kombinationen von drei Drohungen (ABC, ABD, ABE, ACD, ACE, ADE, BCD, BCE, BDE und CDE).**

Nr.V 1.Df5! (2.Dxe4#, 2.Dxe5#, 2.Dxe6#) 1.—Scxd4 2.Sb4#, 1.—exd6 2.Txd6#, 1.—Txg4 2.Sc3#, außerdem 1.—Sexd4 2.Dxe4#, 1.—Sxc5 2.Dxe5#, 1.—Te3 2.Dxe6#. **Zyklus ABC-BCA-CAB der Effekte, mit denen die drei Paraden die Drohmatts verhindern (A: Öffnung einer schwarzen Bewachungslinie; B: Beseitigung der Deckung eines Feldes auf dem Weiß Matt geben will; C: Deckung eines Mattfeldes), außerdem werden in drei anderen Paraden die Drohmatts jeweils auf eines reduziert.**

Nr.VI 1.Dh2? (2.Dxe5#) 1.—Sf7 2.Da2# [A], 2.Dg2# [B], 2.c6# [C]; 1.—Sc6 2.A#, 2.B#; 1.—Sf3 2.A#, 2.C#; 1.—Sc4 2.B#, 2.C#; 1.—Sxd7 2.A#; 1.—Sxd3 2.B#; 1.—Sxg6 2.C#, aber 1.—g3!; **1.Dh8! (2.Dxe5#)** 1.—Sf3 2.Da8# [D], 2.Dg8# [E], 2.c4# [F]; 1.—Sc4 2.D#, 2.E#; 1.—Sf7 2.D#, 2.F#; 1.—Sc6 2.E#, 2.F#; 1.—Sxd3 2.D#; 1.—Sxd7 2.E#; 1.—Sxg6 2.F#. **Jeweils Kombinatorische Separation von drei nichtdrohenden Mattzügen durch sieben Züge eines schwarzen Springers in zwei Phasen.**

Dr. Rainer Paslack stellt sich vor

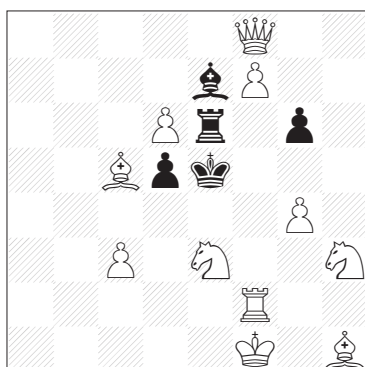
Dr. Rainer Paslack, Jahrgang 1950, ist Soziologe, Philosoph und Humanbiologe, der sich beruflich hauptsächlich mit Fragen der Technoethik beschäftigt. Zum Problemschach kam er als Fünfzehnjähriger durch seinen damaligen Lateinlehrer Wolfram Seibt. Er begann seine Problemistenlaufbahn mit dem Verfassen von orthodoxen Mehrzügern nach neudeutschem Muster, mit Herbert Grasmann und Stefan Schneider als seine großen Vorbilder. Bald kamen auch Zweizüger und Selbstmatt-Mehrzüger hinzu. Mit den Jahren hat er sich immer mehr dem modernen Zweizüger – vor allem Linienkombinationen und paradoxen Themen – zugewandt, gelegentlich aber auch Selbstmatt- und Hilfsmatt-Zweizüger komponiert. Sein kompositorisches Werk umfasst inzwischen rund 1.200 Aufgaben, davon rund 1.000 orthodoxe Zweizüger. Die folgenden sechs Zweizüger geben einen Einblick in das Schaffen von Rainer.

Nr. I

Dr. Rainer Paslack

Die Schwalbe 1993

1. Preis



2# vv

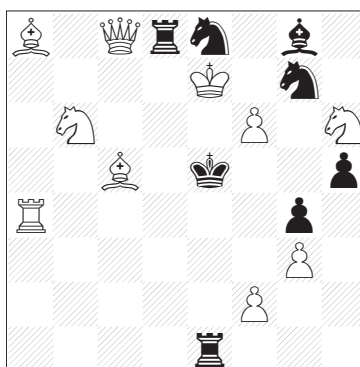
(11+5)

Nr. II

Dr. Rainer Paslack

Die Schwalbe 1996

2. Preis



2# vv

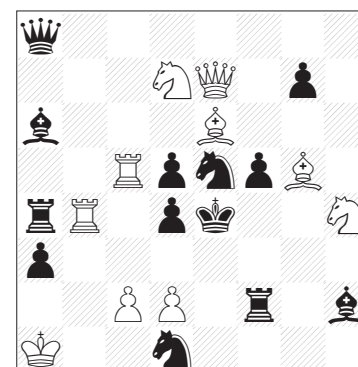
(10+8)

Nr. III

Dr. Rainer Paslack

Goldschmeding Ged.T. 1996

1. Preis



2# v

(10+13)

Nr.I 1.Sxd5? [a] (2.Te2# [b]) 1.—Lg5 2.Ld4# [c], aber 1.—Tf6!; 1.Sf5? [d] (2.Ld4# [c]) 1.—Tf6 2.Te2# [b], 1.—gxf5 2.Txf5#, 1.—Kf6 2.Dg7#, aber 1.—Td6!; **1.Te2!** [b] (**2.Sxd5#** [a]) 1.—Tf6+ 2.Sf5# [d] (Mattwechsel), 1.—Lg5 2.Ld4# [c], 1.—Kf6 2.Sd5# [a] (Mattwechsel). **Zyklischer Wechsel von Erst-Droh- und Mattzug (mit Salazar); fluchtfeldgebender Schlüssel.**

Nr.II 1.Dd7? (2.Ld4# [A]) 1.—Se6 2.Sc4# [B], aber 1.—Ld5! [Thema-A-Parade]; 1.f7? (2.Sc4# [B]) 1.—Sd6, —Td4 2.L(x)d4#, aber 1.—Td5!; **1.Txg4!** ([antikritisch bezüglich e4] **2.f4#**) 1.—Td5 2.Sc4# [B], 1.—Ld5 2.Ld4# [B] [dieselben Thema-A-Paraden, jedoch nach Drohwechsel] außerdem 1.Td7+ 2.Sxd7#, 1.—Td4 2.Lxd4#, 1.—Tf1,—Te4 2.T(x)e4#, 1.—Se6 2.Sc4#, 1.—Sf5+ 2.Dxf5# **Dombrowskis-Paradoxon, Pseudo-leGrand, Thema A und schwarzer Grimshaw.**

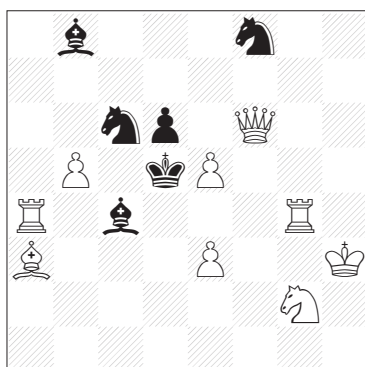
Nr.III 1.Tcb5? (2.Sc5#) 1.—Sebel. 2.Lxd5#, 2.Lxf5#, d3#) aber 1.—Dc6!; **1.Dg7!** (**2.Sf6#**) 1.—Sebel. 2.Dxd4# [Mattwechsel], 1.—Sc6 2.Lxd5#, 1.—Sf3 2.Lxf5#, 1.—Sc4 2.d3#.

Nr. IV

Dr. Rainer Paslack

Reformisch Dagblad 1995

1. Preis



2# vv

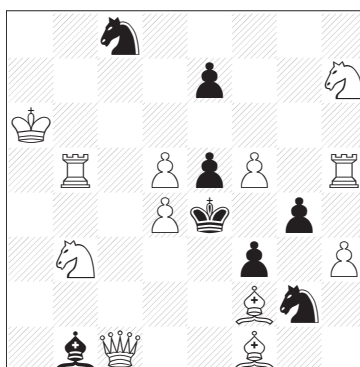
(9+6)

Nr. V

Dr. Rainer Paslack

Freie Presse 1998

3. Preis



2# vvvvv

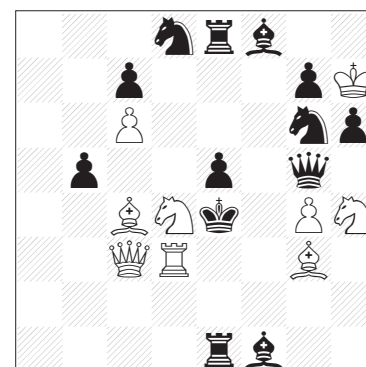
(12+8)

Nr. VI

Dr. Rainer Paslack

Schach 4/2002

1. Preis



2#

(9+13)

Nr.IV 1.Tgxc4? (2.Sf4# [A], 2.e4# [B]) 1.—Sd4 2.Txd4#, aber 1.—Sb4!; 1.Df5? [C] (2.Sf4# [A]) 1.—Lf1 2.e4# [B] [Thema B], 1.—Sb4 2.e6# [D], aber 1.—Sg6!; **1.e6!** [D] (**2.e4#** [B]) 1.—Ld3 2.Sf4# [A] [Thema B], 1.—Sb4 2.Df5# [C] [Mattwechsel], 1.—Se5 2.Td4# [Thema-A-Parade]. **Salazar, Pseudo-leGrand, Thema B, Thema A und Barnes.**

Nr.V 1.Dh6? (2.Sd2# [A]) aber 1.—exd4!; 1.hxg4? (2.Sg5# [B]) aber 1.—exd4!; 1.Lc4? (2.Sc5# [C]) aber 1.—exd4!; 1.Dc7? (2.Dxe5#) 1.—exd4 2.Sd2# [A], aber 1.—Sd6!; 1.dxd6? (2.Tbxe5#) 1.—exd4 2.Sg5# [B] [Thema B], aber 1.—Ld3!; **1.f6!** (**2.Thxe5#**) 1.—exd4 2.Sc5# [C] [Thema B], außerdem 1.—Se3 2.Dxe3#, 1.—exf6 2.Sxf6#. **Dreimal Dombrowskis-Paradoxon mit einem (!) Themazug, dazu zweimal Thema B.**

Nr.VI Belegverführung: 1.Sdbel.? (2.Ld5#) aber 1.—Se7, 1.—Sf4!; Hauptverführungen: 1.Se2? (2.Ld5#) 1.—Sf4 2.Te3#, aber 1.—Se7!; 1.Sdf5? (2.Ld5#) 1.—Se7 2.Dxe5#, aber 1.—Sf4!; Nebenverführungen: 1.Se6? (2.Ld5#) 1.—Se7 2.Sc5# [Mattwechsel], aber 1.—Sf4!; 1.Sdf3? (2.Ld5#) 1.—Sf4 2.Sd2# [Mattwechsel], aber 1.—Se7!; **1.Sb3!** (**2.Ld5#**) 1.—Sf4 2.Sd2#, 1.—Se7 2.Sc5#, außerdem 1.—Ld3 2.Dxd3# 1.—bxc4 2.Dxc4#. **Schwarze Linienkombination [„Thema F, Antiform“ (?) in Doppelsetzung]: Zwei potenzielle Mattfelder sind durch je zwei schwarze Langschrittler gedeckt [Themafelder e3 und e5]. Da Weiß in den beiden Hauptverführungen jeweils einen schwarzen Langschrittler verstellt, muss Schwarz zur erfolgreichen Widerlegung diejenige von zwei scheinbar gleichwertigen Paraden wählen, die es vermeidet, dass auch noch die jeweils zweite schwarze Deckungslinie auf eines der potenziellen Mattfelder hin verstellt wird.**

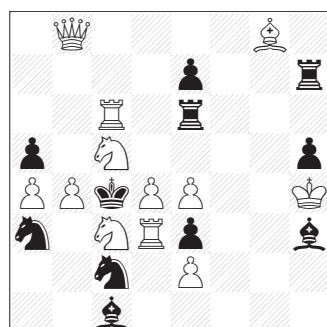
Zweizüger-Entscheid 2003

Es wurden insgesamt 45 Aufgaben publiziert, von welchen die Mehrzahl eine hohe Qualität aufweist. Das gab mir die Möglichkeit, das Turnier auf zwei Halbjahreswettbewerbe aufzuteilen. Ich schlage die folgende Verteilung der Auszeichnungen vor:

1. Halbjahr

1. Preis

**W. Piltschenko &
W. Schawyrin**

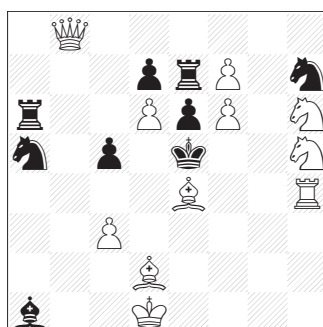


2# vv

(12+11)

2. Preis

Dr. Rainer Paslack

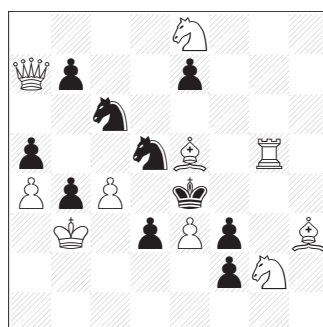


2# vvv

(11+9)

3. Preis

Dr. Rainer Paslack

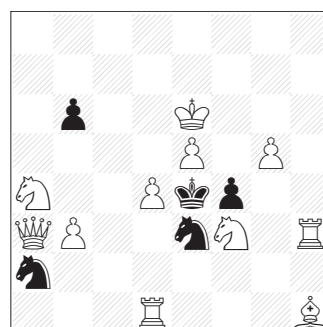


2# vvvvvv

(10+10)

ehr. Erwähnung

Dr. Rainer Paslack



2# vvv

(11+5)

1. Preis Nr.135 von Wjatscheslaw Piltschenko & Walerij Schawyrin

1.Sc3~? (2.Sc5~#) aber 1.—Sxb4!; 1.Sb5! (2.Sa6#!, nicht 2.Sc5~#) 1.—Sxb4 2.Tc3#, 1.—Sxd4 2.Txd4#, 1.—Kxb4 2.Sxa3#, aber 1. ...Tf7!; **1.Sd5!** (**2.Se6#!**, nicht 2.Sc5~#) 1.—Sxb4 2.Sb6# (Mattwechsel), 1.—Sxd4 2.Tc3# (Mattwechsel), außerdem 1.—Txe4+ 2.Sxe4#, 1.—Txc6 2.Sxe3#, 1.—Td6 2.Sxe3#. Originelle Präsentation von fortgesetztem Angriff im Schlüsselzug mit fortgesetztem Angriff in der Drohung. Das Kaprice-Thema fügt sich organisch in die Konzeption ein. (1. Sb5? Tf7!, und der schwarze Turm ist gefesselt, dagegen entfesselt 1. Sd5! diese Figur gerade.) Ebenso gibt es zwei Mattwechsel und einen Verteidigungswechsel. Inhaltsreiche Aufgabe mit einer frischen Idee, woran es in letzter Zeit mangelt.

2. Preis Nr.134 von Dr. R. Paslack

Versuche: 1.Lf4+?/1.Sg4+? aber 1.—Kxe4!; thematische Verführungen: 1.Lh1? (2.Lf4# [A]) aber 1.—Txd6 [a]; 1.Tf4? (2.Sg4# [B]) aber 1.—Sxf6! [b]; 1.Db1? (2.Lf4# [A], nicht 2.Sg4?? [B]) 1.—Txd6 [a] 2.Sg4# [B], 1.—Kxd6 2.Db8# (Rückkehr), aber 1.—Lc3!; **1.Sg3! (2.Sg4# B, nicht 2.Lf4?? [A]), 1.—Sxf6 [b] 2.Lf4# [A], 1.—Kxf6 2.Dh8#, 1.—Lxc3 2.Lxc3# .**

An Inhalt und Thematik reiche Aufgabe: Hannelius, auf 4 Phasen verteilt, Suschkow, Pseudo-leGrand. Meiner Meinung nach hätte die Aufgabe an Qualität noch gewonnen, wenn 1. Db1! die Lösung wäre.

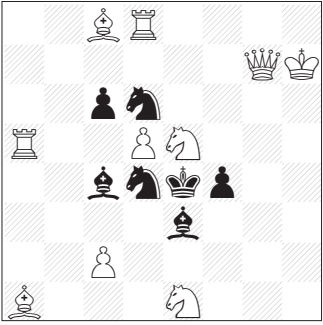
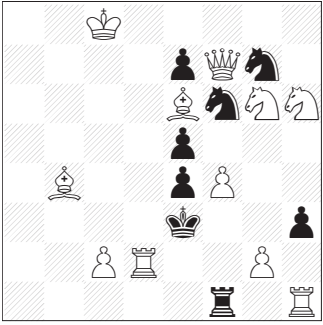
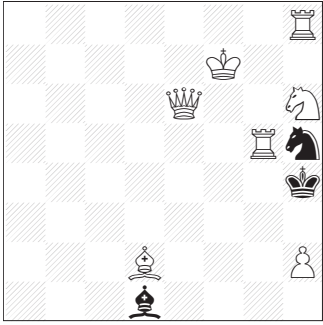
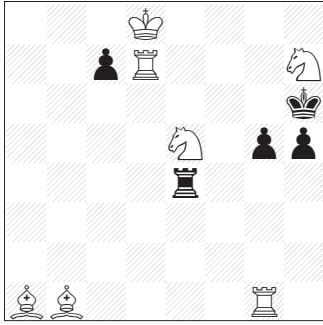
3. Preis Nr.133 von Dr. R. Paslack

1.La1? (2.Lf5#) aber 1.—Sc3! (Thema A); 1.Lh2? (2.Lf5#) aber 1.—Sf4! (Thema A); 1.Lh8? (2.Lf5#) aber 1.—Sf6! (Thema A); 1.Lb8? (2.Lf5#) aber 1.—Sc7! (Thema A); 1.Ld6? (2.Lf5#) aber 1.—e6!; 1.Ld4? (2.Lf5#) aber 1.—Se3!; **1.Dc5! (2.Dd5#)** 1.—Sd~ 2.Lf5# (Thema B & Dombrowskis-Effekt), 1.—Sxe3 2.Dxe3# (fortgesetzte Verteidigung), 1.—fxg2 2.Lxg2#, 1.—Sd4+ 2.Dxd4#, 1.—e6 2.Sd6#. Auswahl kritischer Züge durch den weißen Läufer mit Thema A-Effekt in den Verführungen. In der Lösung mit viermaligem Dombrowskis-Effekt, Thema B und fortgesetzter Verteidigung ändert sich das Spiel grundlegend. Der schwarze Bauer b4 ist überflüssig.

ehrende Erwähnung Nr.137 von Dr. R. Paslack

Satz: 1.—Sa~ 2.Sc3#, 1.—b5 2.Sc5#, 1.—Se~ 2.Sd2+??, 2.—Kd4!; 1.Dd6? (Zugzwang) 1.—Se~ 2.Sd2# (Anti-Lewman, außer nach 1.—Sd1) aber 1.—Sd5! (Thema-A-Parade); 1.Db4? (Zugzwang) 1.—Se~ 2.Sd2# (Anti-Lewman) aber 1.—Sc4! (Thema A); 1.Dc5? (Zugzwang) 1.—Se~ 2.Sd2# (Anti-Lewman) aber 1.—b5!; **1.Db2! (Zugzwang)** 1.—Se~ 2.Sd2# (Anti-Lewman), 1.—Sa~ 2.Sc3#, 1.—b5 2.Sc5#.

Perikritische Einleitungszüge mit Linien-Thema A-Effekt, geschickt kombiniert mit Anti-Lewman und fortgesetzter Verteidigung.

Lob Herbert Ahues	Lob Peter Heyl	Spez. Preis Dr. Rainer Paslack	Spez. ehr. Erwähnung Herbert Ahues
			
2# vv (10+7)	2# vvvv (11+8)	2# vvv (7+3)	2# vvv (7+5)

Lob ohne Rangfolge Nr.138 von H. Ahues

1.Sg4? (2.De5#) aber 1.—Sf7!; 1.Sd3? (2.De5#) 1.—Ld3 2.cxd3#, aber 1.—Sf3!; **1.Sd7! (2.De5#)** 1.—Sf7 2.Sc5# (Anti-Lewman), 1.—Sf3 2.Sf6# (Thema B), außerdem 1.—Kf5 2.Dg6#. Bekannte Schlüsselzugauswahl mit Linienthematik. Der Schlüssel ist herrlich.

Lob ohne Rangfolge Nr.142 von P. Heyl

1.Ld7? (2.Db3#) aber 1.—e6!; 1.Lxh3? (2.Db3#) aber 1.—Tb1!; 1.Lg4? (2.Db3#) aber 1.—Sd5!; 1.Lf5? (2.Db3#) aber 1.Se6!; **1.La2! (2.Db3#)** 1.—e6 2.Da7#, 1.—Tb1 2.Txh3#, 1.—Sd5 2.Sg4#, 1.—Se6 2.Sf5#. Schlüsselauswahl mit weisser Selbstbehinderung und Bahnung in der Lösung.

Spezialpreis für Meredithaufgaben Nr.136 von Dr. R. Paslack

„Unkritischer Versuch“: 1.Ta5? (2.Lg5#) 1.—Sh~ 2.Le1#, 1.—Lg4 2.Dxg4#, aber 1.—Sg3!; „Kritische Versuche“: 1.Tg8? (2.Lg5#) 1.—S~ 2.Sf5# (Anti-Lewman & Mattwechsel), aber 1.—Sg7! (Thema-A-Parade); 1.Tg1? (2.Lg5#) 1.—Sh~ 2.Sf5# (Anti-Lewman), aber 1.—Sg3!

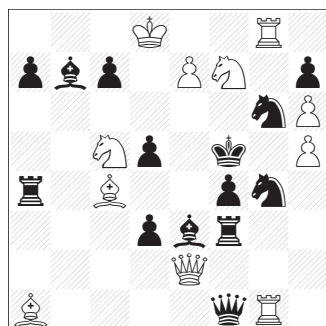
(Thema-A-Parade); **1.Tg6! (2.Lg5#)** 1.—S~ 2. Sf5# (Anti-Lewman), 1.—Lg4 2.Dxg4#. Kritischer Schlüsselzug mit Thema A-Effekt, kombiniert mit Anti-Lewman und fortgesetzter Verteidigung, und dies mit 10 Steinen!

Spezielle ehrende Erwähnung für Meredithaufgaben Nr.127 von H. Ahues

1.Tg5? (2.Tg6#) 1.—Tg4 2.Sf7#, aber 1.—h4! (Thema B); 1.Sf8? (2.Th7#/2.Sf7#) aber 1.—Td4! (Lewman); 1.Sf6? (2.Th7#/2.Sg8#) aber 1.g4!; **1.Sg5! (2.Th7#)** 1.—Td4 2.Sgf7# [2.Sef7??], 1.—Tg4 2.Sef7# [2.Sgf7??] Java-Thema in maskierter Form.

1. Preis

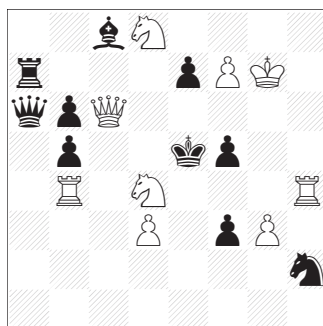
Mirko Degenkolbe
„Für Frauke“



2# (11+14)

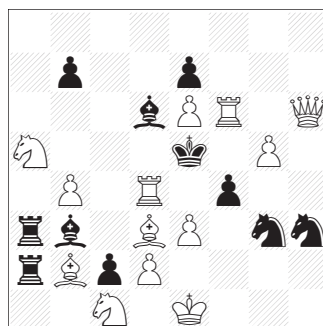
2. Halbjahr

2. Preis
Marjan Kovacevic



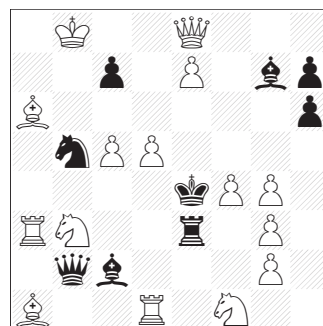
2# *vvv (9+10)

3. Preis
Dragan Stojnic



2# vvvv (13+11)

4. Preis
Daniel Papack



2# vv (15+9)

1. Preis Nr.171 von M. Degenkolbe

1.e8S! (2.Sg7#) 1.—Dxa1 2.Dxd3#, 1.—Txa1 2.Lxd3#, 1.—Ld4 2.De6#, 1.—d4 2.Le6#, 1.—S6e5 2.T8g5#, 1.—S4e5 2.T1g5#. Sechsfachsetzung des Ostsee-Anrainer-#2-Thema-Turnieres von 1992. Wunderschöne einphasige Aufgabe mit drei Paaren prägnanter Varianten. In jedem von diesen drei Paaren verteidigt sich Schwarz zweimal auf demselben Feld, während Weiß auf einem anderen Feld mattsetzt. Wahrlich keine schlechte Leistung!

2. Preis Nr.163 von M. Kovacevic

Satz: 1.—f4 2.gxf4# [2.De4? —Kd6!; 2.Th5? —Lf5!]; 1.S4~? (2.d4# [A]) 1.—Da1 2.Txb5# [B], 1.—Td7 2.De6# [C], aber 1.—f4!; 1.Sb5? (2.d4#) 1.—f4 2.De4# [D], 1.—Td7 2.De6# (C), aber 1.—Da1!; 1.S4e6? (2.d4#) 1.—f4 2.Th5# [E], 1.—Da1 2.Txb5#, aber 1.—Td7!; **1.Sxf5! (2.De4# [D])** 1.—Kxf5 2.Th5# [E], 1.—Lxf5 2.d4# [A], 1.—Db7 2.Txb5# [B], 1.—Lb7 2.De6# (C). Fortgesetzter Angriff mit fortgesetzter Drohung, weisse Selbstbehinderung, Kaprice-Thema (1. S4~? f4! mit Entblockung, danach 1. S:f5!, und das Feld f5 ist bereits frei), Pseudo-leGrand und Mattwechsel auf 1. - f4, in eleganter Konstruktion.

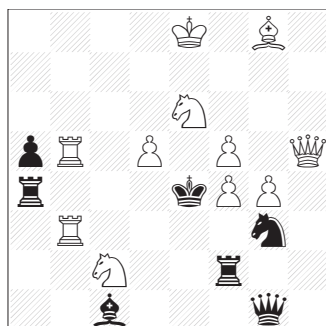
3. Preis Nr.169 von D. Stojnic

1.Lc4? (2.Sd3#) 1.—Ta1 2.Tdxf4#, aber 1.—La4! [2.Sc4??]; 1.Le4? (2.Sd3#) 1.—Ta1 2.Tc4#, aber 1.—Ld5! [2.Te4??]; 1.Lf5? (2.Sd3#) 1.—Ta1 2.Td3#, aber 1.—Lxe6! [2.Txe6??]; 1.Lxc2? (2.Sd3#) aber 1.—Ta1!; **1.Lh7! (2.Sd3#)** 1.—Ta1 2.Td3#, 1.—La4 2.Sc4#, 1.—Ld5 2.Te4#, 1.—Lxe6 2.Txe6#, außerdem 1.—Lc4 2.Sxc4#, 1.—exf6 2.Dxf6#, 1.—Sf2 2.exf4#. Schlüsselauswahl, die zu einem interessanten Duell mit paralleler Verfolgung zwischen dem weissen und dem schwarzen Läufer führt. Dreimal wechselt das Batteriematt nach 1. - Ta1.

4. Preis Nr.170 von D. Papack

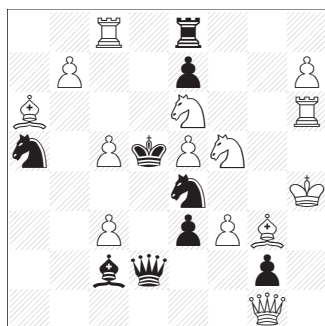
1.Dd7? (2.Df5#) aber 1.—Sd6! [2.Sfd2?? —Kxd5!]; 1.Dh5? (2.Df5#) aber 1.—De5! [2.Sbd2?? —Kxd5!]; **1.Df7! (2.Df5#)** 1.—Sd6 2.Sfd2# [2.Sbd2??], 1.—De5 2.Sbd2# [2.Sfd2??], außerdem 1.—Df6 2.Sbd2#, 1.—Lf6 2.Dxh7#, 1.—Sd4 2.Sfd2# [2.Sbd2??]. In den Verführungen perikritische erste Züge mit Thema A-Effekt, in der Lösung Thema B in beiden thematischen Paraden.

5. Preis Wieland Bruch



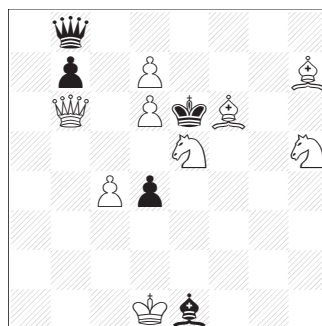
2# vv (11+7)

1. ehr. Erwähnung Dr. Rainer Paslack



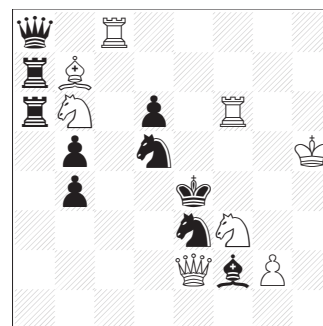
2# vv (14+9)

2. ehr. Erwähnung W. Melnitschenko & W. Kopyl



2# *v (9+5)

3. ehr. Erwähnung Anatolij Wassilenko



2# vv (8+10)

5. Preis Nr.151 von W. Bruch

1.d6? (2.Te5#) 1.—Txf4 2.Sg5#, aber 1.—Lxf4! [2. Sc5??]; 1.f6? (2.De5#) 1.—Lxf4 2.Sc5#, 1.—Sh5 2.Lh7#, 1.—Sxf5 2.Dxf5#, 1.—Lb2 2.Te3#, aber 1.—Tf4!; **1.Dh8! (2.De5#)** 1.—Txf4 2.Sg5#, 1.—Lxf4 2.Sc5#, 1.—Le3 2.Txe3#. Originelles Linienspiel: In den Verführungen richtet Weiss seine Linienfiguren auf das Feld e5, kann sie nach den Paraden aber nicht von dieser Feldbeobachtung wieder ausschliessen.

1. ehrende Erwähnung Nr.167 von Dr. R. Paslack

1.b8D? (2.Sf4# [A]) 1.—e2 2.Sc7# [B] [Thema B] 1.—Sc6 2.c4#, 1.—Txc8 2.Sxe7#, aber 1.—Sd6! [a] [Thema-A-Parade]; 1.h8D? (2.Sf4# [A]) 1.—e2 2.Sc7# [B] [Thema B], 1.—Sc6 2.c4#, 1.—Txc8 2.Sxe7#, 1.—Txc8 2.Sxe7#, aber 1.—Sf6! b (Thema-A-Parade); **1.Dxe3! (2.Sc7# [B])** 1.—Sd6 [a] [Lewman-Parade] 2.Sf4# [A] [Thema B, Dombrowskis, Pseudo-leGrand], 1.—Sf6 [b] [Lewman-Parade] 2.Sf4# [A] [Thema B, Dombrowskis, Pseudo-leGrand], außerdem 1.—Dxe3 2.Sxe3#, 1.—Dd4 2.Dxd4#, 1.—Txc8 2.Sxe7#. Sehr inhaltsreiche und originelle Aufgabe mit Verbindung verschiedener Themen: Thema A, Thema B, Lewman-Parade, Dombrowskis, Pseudo-leGrand. Der gute Eindruck wird allerdings durch die Damenumwandlungen etwas getrübt.

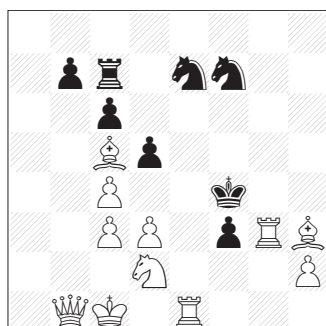
2. ehrende Erwähnung Nr.158 von Wiktor Melnitschenko & Waleri Kopyl

Satz: 1.—Dxd6 2.d8S#, 1.—Dc7 2.dxc7#, 1.—De8 2.Dxe8#; 1.c5? [A] (2.Db3# [B]) 1.—Dxd6 2.Dxd6#, 1.—Kd5 2.Sf4#, aber 1.—Lb4!; [1.Dd4? (2.Dd5#) aber 1.—Dd6!]; **1.Db3! [B] (2.c5# [A])** 1.—Dxd6 2.Dh3#, 1.—Kxd6 2.Db6#. Wechsel von Schlüsselzug und Drohung mit dreimaligem Mattwechsel auf 1.—Dxd6 in leichter Stellung.

3. ehrende Erwähnung Nr.162 von A. Wassilenko

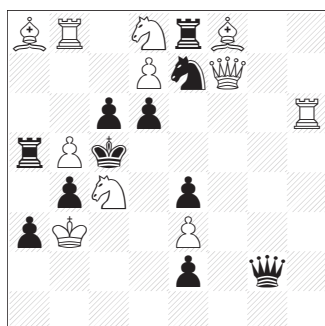
1.Tcf8? (2.Tf4# [A]/2.Te6# [B]) 1.—Dxf8 2.Lxd5#, 1.—De8 2.Txe8#, aber 1.—Lg3!; 1.Dd2? (2.Dd4#) 1.—Sc4~ 2.Tf4# [A], 1.—Sf5 2.Te6# [B], aber 1.—Sxg2!; **1.Sc4! (2.Sc4#)** 1.—Ta2 2.Sxd6#, 1.—Le1 2.Dxe3#, 1.—bxc4 2.Txc4#. Thema Rudenko mit radikalem Spielwechsel. Noch interessanter als die Lösung selbst ist die Verführung 1. Dd2? mit fortgesetzter Verteidigung.

4. ehr. Erwähnung Peter Olszewski



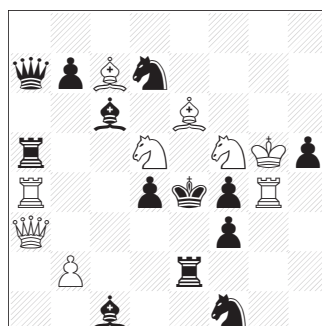
2# vvvv (11+8)

Lob Dragan Stojnic



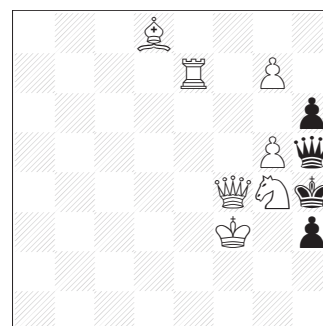
2# vv (11+11)

Lob Kenan Velikhanov



2# (9+13)

Spez. Preis Dr. Rainer Paslack



2# v (7+4)

4. ehrende Erwähnung Nr.154 von P. Olszewski

1.Sf3? (2.Le3# [A]) aber 1.—Sf5! [b]; 1.d4? (2.Tg4# [B]) aber 1.—Se5! [a]; 1.Te6? (2.Le3# [A]) 1.—Sf5 [b] 2.Tg4# [B] aber 1.—Se5! [a]; 1.Le6? (2.Tg4# [B]) 1.—Se5 [a] 2.Le3# [A], aber 1.—Sf5! [b]; **1.Db4! (2.cxd5#)** 1.—Se5 [a] 2.Le3# [A], 1.—Sf5 [b] 2.Tg4# [B], außerdem 1.—Sd6 2.Lxd6#, 1.—Sg5 2.Ld6#, 1.—d4 2.Te4#, 1.—dxc4 2.Dxc4# oder 2.Te4# (Dual). Synthese von Dombrovskis und Hannelius (und überdies auch Pseudo-leGrand). Leider stehen alle thematischen Matts in der Ausgangsstellung schon bereit.

Lob ohne Rangfolge Nr.155 von D. Stojnic

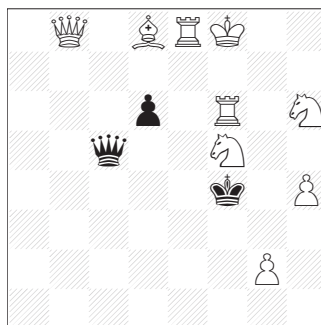
1.Sc~? (2.Dc4#) aber 1.—Dg8!; 1.Sd6? (2.Dc4#) 1.—cxb5 2.S6b7# (2.Se6?; Thema B & B2), 1.—Sd5 2.Se4# (2.Se6?), 1.—Dg8 2.Se4# (2.Se6?), aber 1.—Dg6!; **1.Sd2! (2.Dc4#)** 1.—cxb5 2.Se6# (Thema B & Mattwechsel), 1.—Sd5 2.Lxd6# (2.Se6?; Mattwechsel), 1.—Dg8 2.Se4#, 1.—d5 2.Tc6# (2.Se6?) Fortgesetzter Angriff mit Mattwechseln und Linienthematik.

Lob ohne Rangfolge Nr.166 von K. Velkhanov

1.Sxf4! (2.Dd3#) 1.—Txf5+ 2.Lxf5# (Gegenschach), 1.—Lxf4+ 2.Txf4# (Gegenschach), 1.—Te3, —Td2 2.Sxh5# (Entfesselung), 1.—Se5 2.Sd6# (Entfesselung), 1.—Lb5 2.Ld5# [2.Sd6?] (Linienverstellung; NICHT Entfesselung!), 1.—Sc5 2.Txd4# [2. Sd6?] (Linienverstellung; NICHT Entfesselung!). Gute Aufgabe mit dem Thema des 7. WCCT.

Spezialpreis für Meredithaufgaben Nr.146 von Dr. R. Paslack

1.T~? (2.Dg3#) 1.—D~ 2.Sf6#, aber 1.—Dxg5! [Schiffmann-Parade]; **1.Te6! (2.Dg3#)** 1.—D~ 2.Sf6#, 1.—Dxg5 2.Txh6# [Schiffmann-Parade], 1.—Dxg4+ 2.Dxg4# [ebenfalls fortgesetzte Verteidigung] Fortgesetzter Angriff und fortgesetzte Verteidigung mit Schiffmann-Parade als Fortsetzungszug.

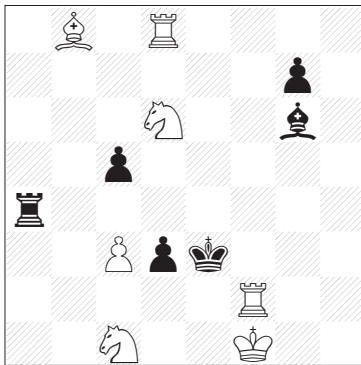
**Spez. ehr. Erwähnung
Herbert Ahues****Spezielle ehrende Erwähnung für Meredithaufgaben Nr.157 von H. Ahues**

1.Tf7? (2.Lg5#) 1.—Dxf5 2.Dxd6#, aber 1.—Dxe5!; 1.Txd6! (2.Lg5#) 1.—Dxf5+ 2.Tf6# (Mattwechsel), 1.—Dxd6+ 2.Dxd6#, 1.—De5 2.Td4#. Einfaches, aber recht interessantes Spiel.

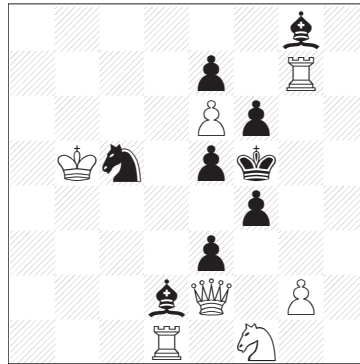
Ich gratuliere den Preisträgern dieses Wettbewerbs und wünsche allen Teilnehmern weiterhin Erfolg beim Komponieren von Zweizügern. Ich danke Herrn M. Degenkolbe für die mir erwiesene Ehre, dieses Turnier richten zu dürfen. Und ich danke Herrn A. Nievergelt für die genaue Übersetzung des Richterurteils aus dem Ukrainischen ins Deutsche.

Dreizüger - Abteilung**Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg****eMail: GerhardSchoen@web.de****Preisrichter 2004/2005: Uri Avner, IL-52596 Ramat Gan**

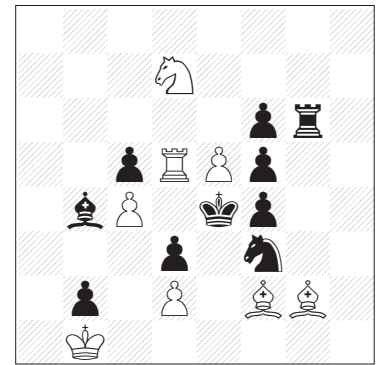
Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel lasse ich es heuer etwas ruhiger angehen: keine thematischen Monstren und (fast) keine steinüberladenen Dickschiffe. Dann braucht es auch keine tiefeschürfenden Erklärungen oder gar Hilfestellungen für die geschätzten Le(ö)ser?! Nur die in der Dreizügerabteilung ungewöhnliche Forderung „*Zeroposition*“ bedarf einiger Worte: die im Diagramm gezeigte Stellung ist selbst kein zu lösendes Problem. Bei Casa ergibt sich die erste von zwei zu lösenden Problemen durch das Versetzen des wLa5 nach f4; dann ist die Aufgabe als Dreier zu lösen. Die zweite Aufgabe dann nach Versetzung des wBd5 nach f4. Zum Jahreswechsel Alles Gute! und auf ein erfolgreiches und gesundes 2005!

Urdrucke**71****Zivko Janevski**
MAK-Gevgelija

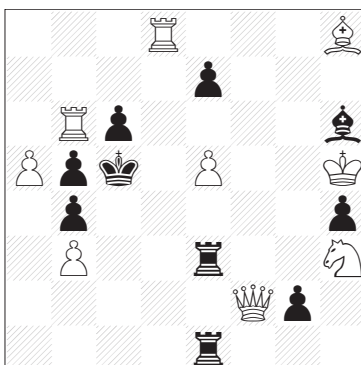
3# (7+6)

72**Petrasin Petrasinovic**
SB-Belgrad

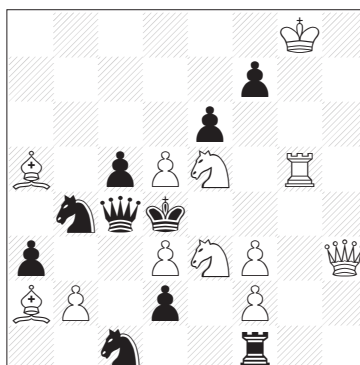
3# (7+9)

73**Roland Löwe**
D-Niederwürschnitz

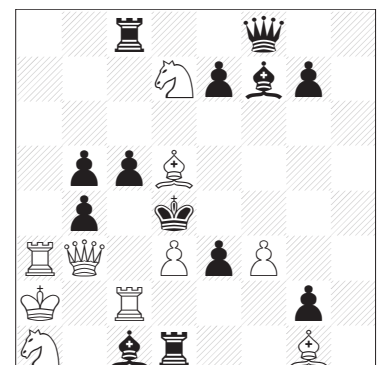
3# (8+10)

74**Lars Lrsen**
DK-Sonderburg

3# (9+10)

75**Alex Casa**
F-Nizza

3# (12+10)

Zeroposition: wLa5>f4
wBd5>f4**76****Leopold Szwedowski**
PL-Ostroleka

3# (10+13)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 18/2004**59 (Nikolaj Zujev)**

Verführungen: 1. Te6? [2. Th6 [3. T×h4#] Kh1 3. T×h4#] Lf6 2. T×f6 [3. Th6#] Kh1 3. Th6#;
1. ... Kh1 2. Th6 [3. T×h4#] Kh2 3. T×h4#, aber 1. ... Lg5! 1. Te7? [2. Th7 [3. T×h4#] Kh1

3. T×h4#] Kh1 2. Th7 [3. T×h4#] Kh2 3. T×h4#, aber 1. ... L×e7! 1. Te8? [2. Th8 [3. T×h4#] Kh1 3. T×h4#] Kh1 2. Th8 [3. T×h4#] Kh2 3. T×h4#, aber 1. ... Lf6! **Lösung: 1. Te5!** [2. Th5 [3. T×h4#] Kh1 3. T×h4#] Lg5 2. T×g5 [3. Th5#] Kh1 3. Th5#; 1. ... Kh1 2. Th5 [3. T×h4#] Kh2 3. T×h4#
Wenn man auch 1.Te7?! nicht ernsthaft als vollwertige Verführung ansehen kann: die wT-Rutschbahn ist nett dargestellt. MM: „Auswahlschlüssel; klein, aber fein!“; JB: „Eine Miniatur, die man nur durch Einbeziehung der Verführungsthematik richtig würdigen kann!“; KDS: „Dieses lösungstechnisch gewiss anspruchslöse wT-sL Duell in Form einer Zugzwang-Miniatur gefällt mir vor allem wegen ihres „nahen“, doch keineswegs „nahe liegenden“, wT-Schlüsselzuges und der systematisch angesetzten sL-Paraden bei den drei Verführungen des wT entlang der d-Linie nach hinten.“

60 (Alessandro Cuppini)

Verführung: 1. Sg8? [2. S×f6#] Lh4 2. T×d7+ L×d7 3. Sc7#; 1. ... Tf1 2. Td6+ L×d6 3. Sb6#; 1. ... Df3 2. S×f6+ D×f6 3. De4#; 1. ... Df3 2. D×f3+ Ke5 3. De4#; aber 1. ... Le5! **Lösung: 1. Sg4!** [2. S×f6#] Le5 2. D×e5+ f×e5 3. Sf6#; 1. ... Lh4 2. T×d7+ L×d7 3. Sc7#; 1. ... Tf1 2. Td6+ L×d6 3. Sb6#. Die Verführung ist schön herausgearbeitet; doch ohne jeglichen Mattwechsel, etc. ist es vielleicht etwas dürftig?! KDS: „Drei Ablenkungen von den beiden sLangschrittlern Tb1, sLg3 mit unerbittlicher Vorplan-Auswertung, zweimal mit Hilfe eines K-Blocks, einmal durch einen das potentielle Mattfeld c7 räumenden Wegzug des zuvor entfesselten wTc7 – das ist starker „Problem-Tobak“. Da bin ich vor allem begeistert von der Präzision der übersichtlich gegliederten und perfekt inszenierten „Trilogie“.“; JB: „Schwarze Entfesselungszüge werden durch weiße Opferräumungen beantwortet. Eine gefällige Angelegenheit.“

61 (Abdelaziz Onkoud)

Verführungen: 1. Th5? [2. e4+ (A)L×e4 3. f×e4#] d×e3 2. S×c3+ (B) Kd4 3. Se6#, aber 1. ... d×c5!(a); 1. e×d4? [2. S×c3+ (B) K×d4 3. Se6#], aber 1. ... L×e2!(b) 1. Lh2? [2. Sf4+ Ke5 3. Te8#] d×c5 (a) 2. Td8+ (X) Sd7 3. T×d7#; 1. ... L×e2 (b) 2. e4+ (A) f×e4 3. f×e4#, 1. ... d×e3 (x) 2. S×c3+ (B) Kd4 3. Se6#; aber 1. ... Dc6!; **Lösung: 1. g×f5!** [2. e4+ (A) L×e4 3. f×e4#] d×c5 2. Td8+ Sd7 3. T×d7#; 1. ... d×e3 2. S×c3+ (B) Kd4 3. Se6#. Wenn man das Geschehen verfolgt, erkennt man einen Pseudo-Legrand. Die Beschreibung des Onkoud-Themas liefere ich nach. Die Komplexität macht doch eine ausführlichere Besprechung notwendig. JB: „Eine Konstruktion mit gehaltvoller Thematik!“

62 (Franz Pachl & Hermann Weißbauer)

Verführungen: 1. Tg3? ~ 2. Le3# (A), aber 1. ... Lh6! 1. Db3? ~ 2. e3# (B) , aber 1. ... Th3! **Lösung: 1. c6!** [2. D×b6+ Tc5 3. D×c5#] L×d6 2. Tg3 [3. Le3# (A)] Dh6/g5/xg3 3. T×e4#, 2. ... L×d3 3. e3# (B); 1. ... Tb7 2. Db3 [3. e3# (B)] L×d3 3. Le3# (A). Haben Sie´s gesehen: der LeGrand wird hier mit Mattzügen auf dasselbe Feld gezeigt! Das ist freilich eine enorme Konstruktionsleistung! Trotzdem wurde alles in einer aufgeräumten Stellung mit klarer Strategie gezeigt. MM: „In den beiden Varianten verbirgt sich ein schöner LeGrand.“; KDS: „Eine umwerfend knifflige Angelegenheit dieses versteckte gravitatisch umfassende T-Duell in der einen und flotte, kurzschrittige L-Duell in der anderen Variante nach der ebenfalls raffinierten und in einschmeichelndem piano gesetzten Ouvertüre!“; JB: „Ein eleganter LeGrand, bei dem die zweiten wZüge zugleich Erstverführungen darstellen.“

63 (Lev Ulanov)

Lösung: 1. Sd4! [2. Dd5+ Kf4 3. Se2#] Dh8 2. K×a2 [3. Se2#] L×e4 3. T×e4#, 2. ... Kf4 3. Se2#, 1. ... Lg7 2. Kc1 [3. Se2#] L×e4 3. T×e4#, 2. ... Kf4 3. Se2#. KDS: „Dass der Trumpf der wK-L-Batterie auf der langen sDiagonalen zum entscheidenden Stich beitragen wird, ist unmissverständlich angezeigt; um so überraschender und tiefgründiger aber fällt dann das „Wie“ zur Halbbatterie aus, bei der zunächst einmal die „unmittelbare“ Entfesselung verhindert wird, aber dann durch die sDrohparaden mit ihrer „indirekten“ Fesselung auf der Batterielinie doch noch wegen der

schädigenden Ablenkung von der Zugriffsmöglichkeit sDa7, bzw. Lxg5 in bestechender logischer Konsequenz den differenzierten K-Abzug zum jeweils unwiderruflichen Mattduals induziert. Zusammengefasst: Diese Komposition halte ich für den besten Dreizüger im „Problem-Forum“ seit einigen Exemplaren, zumindest aber für dieses Kalenderjahr!“ JB: „*Weiß degradiert seine Abzugsstellung zur Halbbatterie. Schwarz antwortet mit maskierten Fesselungen des vorderen Batteriesteins, wonach durch wKönigszüge wieder eine Vollbatterie aufgebaut wird. Eine interessante Thematik.*“

64 (Walerij Schawyrin)

Verführung: 1. Le3? [2. Sg3#] dxc4 2. Sg3+ Kd5 3. Dd7#, aber 1. ... exd4! **Lösung: 1. Dd7!** [2. Dxd5+ (A) Kf5 3. Sg3# (B)] exd4 (a) 2. Sg3+ (B) Ke5 3. Dxd5# (A); 1. ... T×h6 2. Le3 [3. Sg3# (B)] exd4 (a) 3. Dxd5# (A), 1. ... g×h6 2. Kxf6 [3. Dxd5# (A)] exd4 (a) 3. Sg3# (B), 2. ... Tf5+ 3. Dxf5#; wiederum ein thematisches Meisterwerk: in den Varianten 1. ... g×h6 und 1. ... T×h6 folgt ein bekanntes Schema der vertauschten wMattzüge in den 3.Zügen, dagegen sieht man in der Drohung und der Verteidigung 1. ... exd4 die thematischen wZüge auf die jeweiligen 2./3. Züge reziprok gesplittet! KDS: „*Die diesmal in ihrer Dramaturgie, wie auch in ihrer Qualität abwechslungsreiche Dreizüger-Serie wird abgeschlossen mit einem ebenfalls großmeisterlichen Epos, das allerdings weniger durch die nicht so anspruchsvolle Drohung, als vielmehr durch die Schädigungen der beiden Schlagparaden auf h6 mit der dabei erzeugten tragikomischen Bewegungsbeschränkung des sT-Paares brilliert – vor allem nach 1. ... g×h6 wird der sTh5 zu einer Figur von wahrhaft „trauriger Gestalt“!*“; MM: „*Sehr schöner Dreier: wiederum ein LeGrand in zwei Varianten, reziproker Tausch der weißen 2. und 3. Züge von Drohung und Abspiel. Toll!*“; JB: „*Hier bestaunt man ganz gebannt, den LeGrand aus Meisterhand.*“

Zusammenfassung :

J.Bischoff: „*Das war eine gehaltvolle Serie, die viel Freude bereitet hat!*“

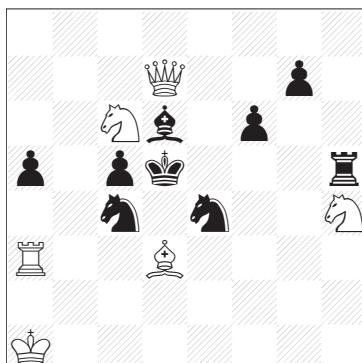
Bemerkungen & Berichtigungen

Daniel Papack hat zu Recht darauf hingewiesen, dass die Aufgabe Nr. 48 (v) von A. Casa in PF 18/2004 komplett vorweggenommen ist durch nachfolgende Aufgabe. Wie er bemerkt, ist nicht nur die makellose Konstruktion (Letztform?!) sondern auch das Erscheinungsdatum beachtenswert. Danke für diese wertvolle Information!

Reto List

Neue Zürcher Zeitung 1980/81

4. Preis



3#

(6+9)

Lösung: 1.Tb3 ! (dr. 2.Df7+ Kxc6 3.Db7#)

1.--Sg5 2.Le4+ Sxe4 3.Td3#, 2.--Kxe4 3.Df5#

1.--Se5 2.Lc4+ Sxc4 3.Td3#, 2.--Kxc4 3.De6#

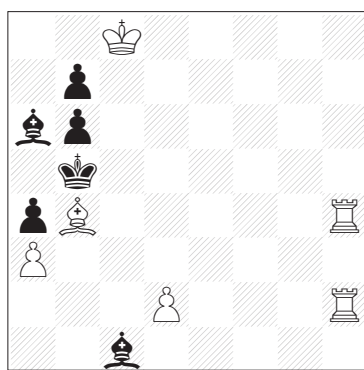
1.--Te5 2.Sg6 Sb6 3.Sf4#, 2.--Tf5 3.Se7#

Mehrzüger - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz****Preisrichter 2004: Volker Zipf, D-99096 Erfurt**

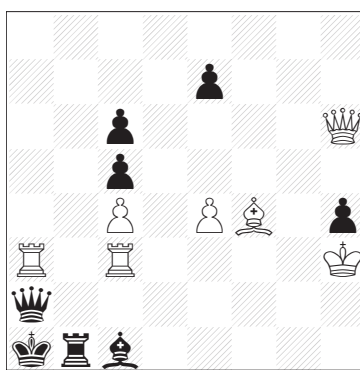
Zuvörderst ist ein Hinweis nötig: Im PF Nr.19 (September 2004) muss in Nr.125 von S. Borchardt (Radeberg) der weiße Bauer h5 auf g5 stehen! Aber das haben Sie sicherlich längst selbst herausgefunden ...

Der Hilferuf von MZ im Septemberheft hat ein reiches Echo gefunden und so kann Ihnen MZ heute immerhin eine Serie von neun Mehrzügern präsentieren, Dank den eifrigen Komponisten! Dabei dürfte es sich – bis auf den russischen Sechszüger – um Stücke leichteren Kalibers handeln, Lösungshinweise scheinen deshalb nicht erforderlich, wohl aber einige Hinweise zum inhaltlichen Verständnis.

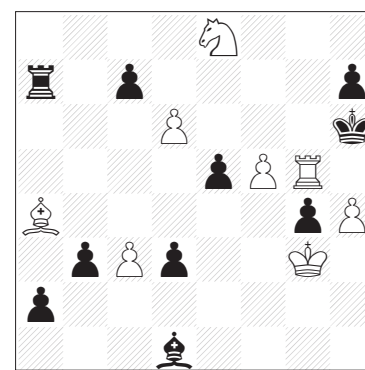
Erkennen Sie in 128 den beabsichtigten „weißen virtuellen Turm-Turm-Plachutta in Doppelsetzung?“ 129 will Sie mit einem Auswahl Schlüssel verführen, 130 versucht sich an einer Darstellung von Erich Brunners selten gezeigter „Schweizer Idee“. 131 präsentiert zwei recht unterschiedliche Zugzwang-Abspiele. Die gemeinschaftliche Miniatur 132 ist die konsequente Antwort, denn der „Hilferuf im PROBLEM-FORUM soll nicht unbeachtet bleiben!“ In 133 sind natürlich Bauern-Umwandlungen erforderlich, aber welche? 134 ist der „Versuch einer Weiterführung der bekannte Matrix“ (Autor). 135 bewegt sich ebenfalls in bereits bekannten Bahnen und 136 soll nach Meinung des Herrn Verfassers die „zuglängste Miniatur mit einem Duell weißer Springer gegen schwarzer Bauer“ sein. So, und nun kann's losgehen, Sie werden an allen Beiträgen ganz sicherlich Ihre Freude haben!

Urdrucke**128****Peter Heyl**
D-Eisenach

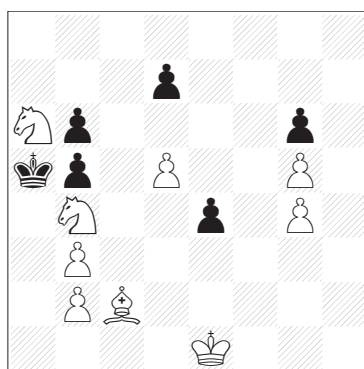
4# (6+6)

129**Dr. Ulrich Auhagen**
D-Düsseldorf

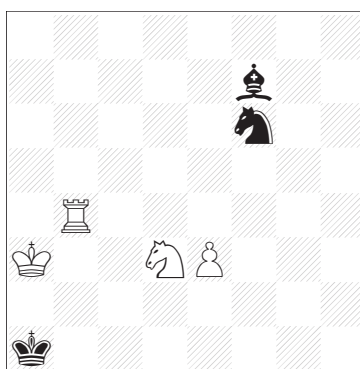
4# (7+8)

130**Peter Heyl**
D-Eisenach

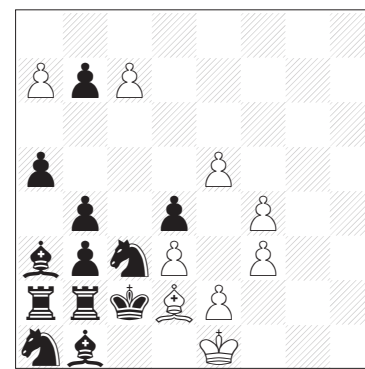
4# (8+10)

131**Manfred Ernst**
D-Holzwickede

5# (9+6)

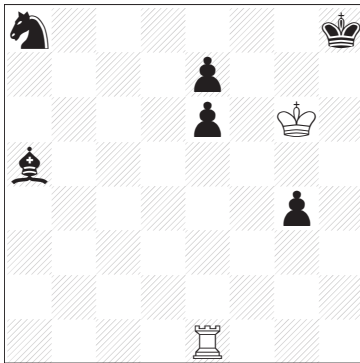
132**Martin Hoffmann &
Frank Uhlig**
CH-Zürich/D-Dessau

6# (4+3)

133**Andrej J. Spirin**
RUS-Moskau

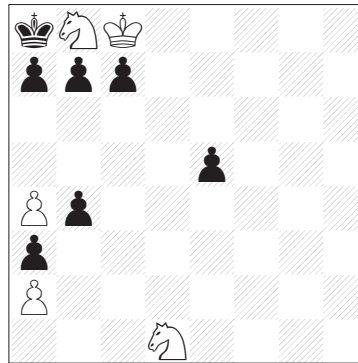
6# (9+12)

134
Martin Hoffmann
 CH-Zürich



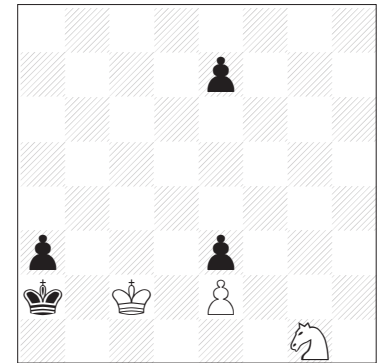
8# (2+6)

135
Peter Heyl
 D-Eisenach



10# (5+7)

136
Martin Hoffmann
 CH-Zürich



13# (3+4)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 18/2004

116 (H. Bernleitner)

war „ein leichter Auftakt, bei dem man die Züge aus dem Handgelenk spielen kann“ (J. Bischoff): 1.Sg2? Td3!, 1.Sc4? Td3 2.Sc2 La7 3.Sd4+ - aber 1.—Txc4!, deshalb besser umgekehrt **1.Sc2!** Td3 2.Sc4 La7 (2.Sd1? La7 3.Sd4+ Lxd4 !), denn jetzt ist die Nowotny-Verstellung auf d4 erfolgreich – 3.Sd4+ Txd4/Lxd4/exd4 4.Sxe3/Sd6/Td5# (4 Punkte). „Der Nowotny auf d4 bringt Schwarz in arge Verlegenheit – herrlich!“ (M. Macht).

117 (Dr. B. Kozdon)

zeigt zwei gleichlange und zumeist mit Schachgeboten verbundene Mattführungen, eigentlich muss man nur „den antikritischen und zugleich fluchtfeldgebenden Schlüsselzug besonders hervorheben“ (J. Bischoff): **1.Tf4!** (dr. z.B. **2.c4+ Ke5 3.Sd3/Sd7+**), 1.—d1D 2.c4+ Ke5 3.Kg6 Lxc5 4.Txg4+ Ke6 5.Te4#, 1.—Lxc5 2.c4+ Ke5 3.Txc5+ Kd6 4.Tff5+ Kd7# (4 Punkte).

118 (Dr. B. Kozdon)

erwies sich als inhaltsreicher – „ein ansehnliches logisches Problem mit einer Häufung von Plachutta-Verstellungen“ (J. Bischoff): 1.Lb3? Sd2!, 1.Lc2? b1D 2.Lxb1 Td6!, deshalb besser **1.Ld1!** Sg3 2.Lb3 Tf4 3.Ld4! Dxd4 4.Lc4+ Dxc4 5.Td6#, 3.—a4 4.Lc4+ Ka5 5.Ta8#, 2.—a4 3.Le2+ Ka5 4.Ta8 b3/c5 5.Lc5/Lb6#, 1.—Te6 2.Le3 Te8+ 3.Kh7 a4 4.Le2+ Ka5 5.Ta8# (4 Punkte).

119 (R. Krätschmer)

entpuppte sich als ein Schlag-Römer : **1.Se1 !** Th3. Nach dieser zurechtstellenden Einleitung erfolgt die römische Lenkung auf einer Parallele – 2.Kd7 Th7+ 3.e7 Txe7+ 4.Kd8 Te3 – und jetzt folgt der Hauptplan 5.Sc2+ dxc2 6.fxe3 mit Mustermatt (4 Punkte). Die zurechtstellende Einleitung erschwert sicherlich die Lösungsfindung, der neudeutsch-logischen Gliederung entspricht sie eigentlich nicht. Dennoch eine „sehr schöne Lenkung des schwarzen Turms“ (M. Macht) und „ein Schlagrömer, der aus der Masse gleichartiger Produktionen dadurch heraus ragt, dass die Deckung des Schlagfeldes erst noch durch die Opferräumung eines Sperrsteins ermöglicht werden muss!“ (J. Bischoff).

120 (R. Krätschmer)

präsentiert „lange Pendelschwünge der Dame mit zwischenzeitlicher Schlüsselzug-Zurücknahme“ (J. Bischoff): **1.Db5!** Kxe4 2.De2+ (die „Schlüsselzug-Zurücknahme“!) Kxf5 3.h4 gxh3 e.p. 4.Lc1 Sxc1 5.Dh5+ Ke4 6.Sd6+ Kd3 7.Dd1# - ein sehenswertes Mattbild, und dennoch kein Mustermatt (4 Punkte), 4.—Sd2 5.Lxd2 Tf4 6.Lxf4 nebst 7.De6#.

121 (Dr. U. Auhagen)

erwies sich zum Abschluss als „eine sehr schwierige Miniatur mit bizarren Zügen der Dame“ (J. Bischoff) und zudem mehreren eindeutig scheiternden Verführungen, z.B. 1.De1/Dh8? Ka2!, 1.Dc6? Sb5! Oder 1.Df8? Sa2!. Richtig war nur **1.De7!** mit der Drohung 2.Db4 a3 3.Db3 Sd2 4.Dxa3+ Sa2 5.Db2#. Schwarz verteidigt sich am besten mit 1.—Sa2, denn 1.—Sd5? 2.Db7 Sa3+ 3.Kc1 Sb5 4.Dxb5 usw., 1.—a3? 2.Db4 Ka2 3.Dc4+ Ka1 4.Db3 Sd2 5.Dxa3 6.Db2# - die Drohung schlägt zwei Züge später durch! Auf 1.—Sa2 folgt 2.De1 Sc3 3.Dc1 a3 4.Df1 Ka2 5.Dc4+ Ka1 6.Db3 Sd2 7.Dxa3 Sa2 8.Db2#, 4.—a2 5.Df6! (dr. 6.Kc1 Sa3/Sd2 7.Dxc3#) 5.—Sa3+ 6.Kxc3 Sb1+ 7.Kc2+ Sc3 8.Dxc3#, 6.—Sb5+ 7.Kc2+ Sd4+ 8.Dxd4# (4 Punkte). Die Meinungen waren durchaus geteilt, zwar ein „schöne Miniatur“ (R. Lazowsky), aber „solche Mattsuchereien mag ich nicht – ich verzichte ...“ (E. Schulze).

Vorsicht Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

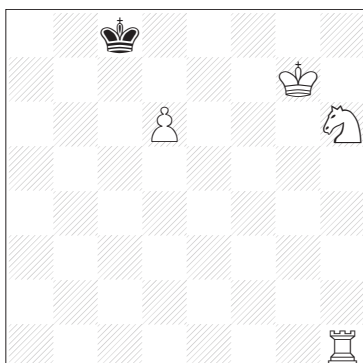
Erfreulicherweise kann Ihnen MZ heute wieder einen Originalbeitrag zweier Retro-Experten vorlegen. Die Aufgabe bietet nach Ansicht von Koautor Werner Keym für einen Sechsstener ungewöhnlich viel strategischen Inhalt: „Die ausführliche Darlegung dessen, was in der harmlos anmutenden Miniatur so alles verborgen liegt, rechtfertigt sich u.a. auch deshalb, weil eventuelle Neueinsteiger hier besonders drastisch vorgeführt bekommen, was bei einem Rückzöger alles an Nebenlösungsgefahren durch eine Flut von Entschlägen heraufbeschworen wird. Mit jedem Rückzug entsteht sehr oft eine komplett neue Situation! Dies bedeutet für den Komponisten eine große Herausforderung bezüglich der Korrektheit, entschädigt andererseits durch eine oft unglaubliche Reichhaltigkeit im Inhalt“ (G. Weeth). Für die Überprüfung auf Korrektheit danken die Koautoren dem Problemfreund G. Wilts. Nach Ansicht der Herren Verfasser handelt es sich für das dargestellte Thema vermutlich um einen Ökonomie-Rekord, um eine Letztform.

Mit diesen Hinweisen hofft MZ, Ihr Interesse geweckt zu haben, zumal die Autorenlösung nur aus wenigen Zügen besteht; die Angabe der Fehlversuche können Sie sich sparen. Und schließlich gibt es auch wieder zehn Punkte fürs Dauerkonto zu verdienen. Also, spielen Sie mal schön rückwärts!

R 12

**Werner Keym &
Günther Weeth**

D-Meisenheim /Stuttgart
Urdruck

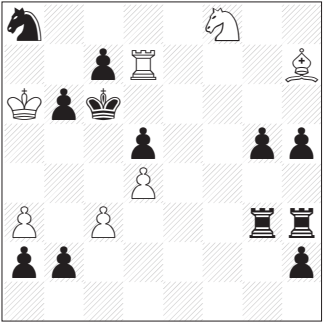
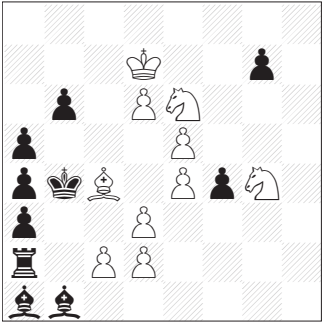
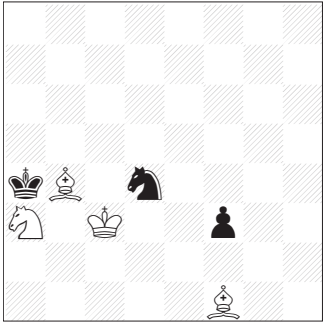
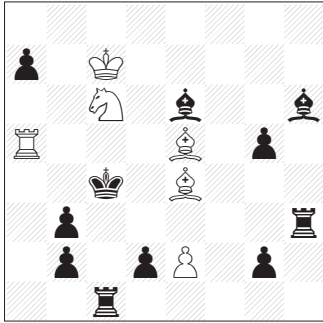


(4+1+1)

Füge einen schwarzen Stein ein und spiele dann so zurück, dass Weiß möglichst schnell ein einzüiges Matt **erzwingt!**

Entscheid Mehrzüger 2003

27 Aufgaben lagen zur Beurteilung vor, elf 4 und 5#, sechs 6 und 7# sowie zehn 8 und mehr #. Es erstaunt daher vielleicht, dass unter den ausgezeichneten Problemen keine aus der ersten Gruppe zu finden sind. Die längerzügigen Stücke wiesen jedoch – wenigstens nach meiner Meinung – einfach mehr Gehalt auf. Ich habe alle Aufgaben selber gelöst, so dass auch die Ansicht des Löser, vor allem auch hinsichtlich Schwierigkeit, mein Urteil beeinflusst hat. Die Rangierung in den vorderen Bereichen war mir relativ rasch klar, die hinteren Bereiche bereiteten mehr Mühe, weil verschiedene mögliche Anwärter zur Verfügung standen. Schliesslich habe ich mich für 12 Auszeichnungen entschieden.

<p>1. Preis Peter Sickinger D-Frohburg</p>  <p>7# (7+12)</p>	<p>2. Preis Hans Peter Rehm D-Pfingztal</p>  <p>10# (10+10)</p>	<p>3. Preis Dr. Baldur Kozdon D-Flensburg</p>  <p>8# (4+3)</p>	<p>4. Preis Alois Johndl † A-Mödling</p>  <p>8# (6+11)</p>
--	---	---	--

1. Preis Nr.99 von Peter Sickinger

Mit wenig weißem Material wird hier ein höchst finnenreiches Spiel vorgeführt. Das Berlin-Thema 1.c4? Txa3# ist nur eine Facette, zu beachten ist auch, dass ohne den wLh7 man sofort mit 1.Th7! Kd6 2.Kb7 zum Ziel kommen würde. Die Entsorgung des Läufers mittels 1.Lg8? scheitert jedoch an 1.—h1D 2.Th7, Df1+! Nach **1.Lc2!** b5! 2.Th7? Kd6 ist nun aber auf 3.Kb7, Sb6! möglich und 3.c4 kann mit 3.—Txa3 4.Kb7, Ta7+! beantwortet werden. Erst nach dem überraschenden L-Opfer 2.La4! zur Sperrung der a-Linie kann der Hauptplan mit 3.Th7 Kd6 4.c4! dxc4 5.Td7+ Kc6 6.d5+ Kc5 7.Se6# in Angriff genommen werden, der in einem Mustermatt endet. Ein formvollendeter Lösergenuss!

2. Preis Nr.94 von Hans Peter Rehm

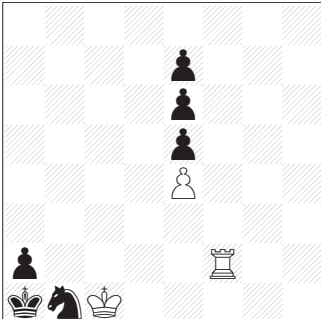
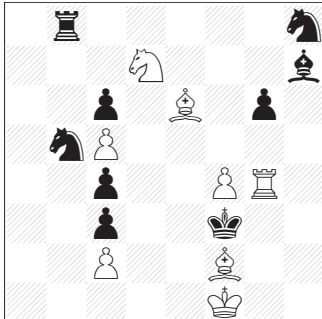
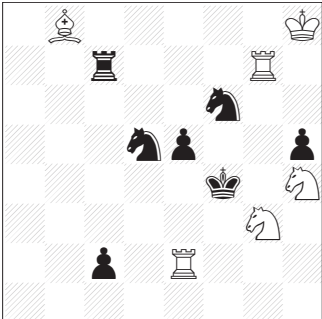
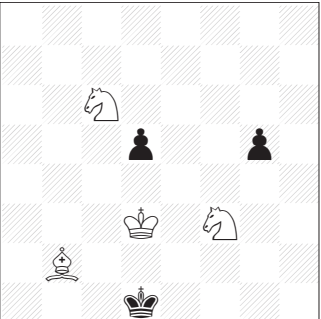
S-Pendel sind zwar ein häufiges Hilfsmittel des Mehrzüger-Komponisten, verschiedene originelle Aspekte heben dieses Stück jedoch weit über das Normalmass hinaus. Der Nutzen für die Pendelei ist sehr versteckt, wer denkt in der Diagrammstellung schon daran, dass der wBe5 als hinderliche Masse beseitigt werden muss? Besonders gefällt mir der listige Zwischensprung des zweiten Springers (3.Sh2! 4.Sg4+), bevor er sich im 7. Zug selbst opfert, um die kritische Lenkung des sLa1 nebst Fernblock zu bewirken. Die interessante Mattsetzung erfordert nochmals einen Pendelschwung des wSe6. 1.Se5?? **1.Sc7!** Kc5 2.Sa6+ Kd4 3.Sh2 Kxe5 4.Sg4+ Kd4 5.Sc7 Kc5 6.Se6+ Kb4 7.Se5 Lxe5 8.Sc7 Kc5 9.Sa6+ Kd4 10.c3#.

3. Preis Nr.104 von Dr. Baldur Kozdon

In der Regel ist es nicht einfach, Miniaturen in solche Wettbewerbe einzuordnen, da sie naturgemäß weniger tiefgründige Inhalte aufweisen. Diese Aufgabe darf sich aber auch in dieser Hinsicht sehen lassen. Satzspiele: 1.—Se2+ 2.Kc4 3.Lh3 bzw. 1.—f2 2.Ld3!, Verführung 1.Ld3? f2! und Lösung **1.La6!** f2 2.Ld3 f1D 3.Lxf1 Se2+ 4.Kc4 Sd4 5.Sb1 Sb5 6.Sc3+ Sxc3 7.Ld3 nebst 8.Lc2# bilden ein harmonisches Ganzes, und auch der weitere Lösungsablauf mit dem überraschenden S-Opfer im 6. Zug ist reich an Punkten. Solche Zugwechselstücke sind zudem von einer beachtlichen Schwierigkeit.

4. Preis Nr.84 von Alois Johandl

Der Tanz der kleinen Schritte! In höchst eleganter Form wird die sD abgelenkt und zum Fernblock auf d3 geführt. Dass der Schlüsselzug ein Fluchtfeld freigibt und das Mattnetz mit einem Mustermatt geknüpft wird, sind weitere positive Zugaben. Leider wird man in Zukunft solche Werke aus Wien schmerzlich vermissen. **1.Ld6!** g1D 2.e3 Dxe3 3.Ta4+ Kb5 4.Tb4+ Ka6 5.Ld3+ Dxd3 6.Ta4+ Kb5 7.Ta5+ Kc4 8.Tc5#.

1. ehr. Erwähnung Dr. Ulrich Auhagen D-Düsseldorf	2. ehr. Erwähnung Wolfgang Bär D-Lichtenstein	3. ehr. Erwähnung Wladimir Nikitin RUS-Borowitschi	4. ehr. Erwähnung Dr. Ulrich Auhagen D-Düsseldorf
			
7# (3+6)	8# (8+9)	11# (6+7)	6# (4+3)

1. ehrende Erwähnung Nr.91 von Dr. Ulrich Auhagen

Das Grundschema ist, wie schon in der Lösungsbesprechung angegeben wurde, bekannt (z.B. *Speckmann, Die Schwalbe 1956, Spezialpreis: W: Kc2, Te1; S: Ka1, Sb1, Ba2, 5# 1.Te3!*). Die weite Turmreise über h8 ist aber wohl neu und überraschend und mit einigen trickreichen Verführungen gespickt (2.Tf8? Sf3! Bzw. 3.Th3? Sg3!) Der schwarze Tripelbauer verrät allerdings etwas die Idee. **1.Kc2!** Sd2 2.Th2 Sf1 3.Th8 Sd2 4.Td8 Sb1 5.Kb3 Sd2+ 6.Txd2 Kb1 7.Td1#, 5.—Sc3 6.Kxc3 Kb1 7.Td1#, 5.—Sa3 6.Td2 Sb1 7.Txa2#.

2. ehrende Erwähnung Nr.100 von Wolfgang Bär

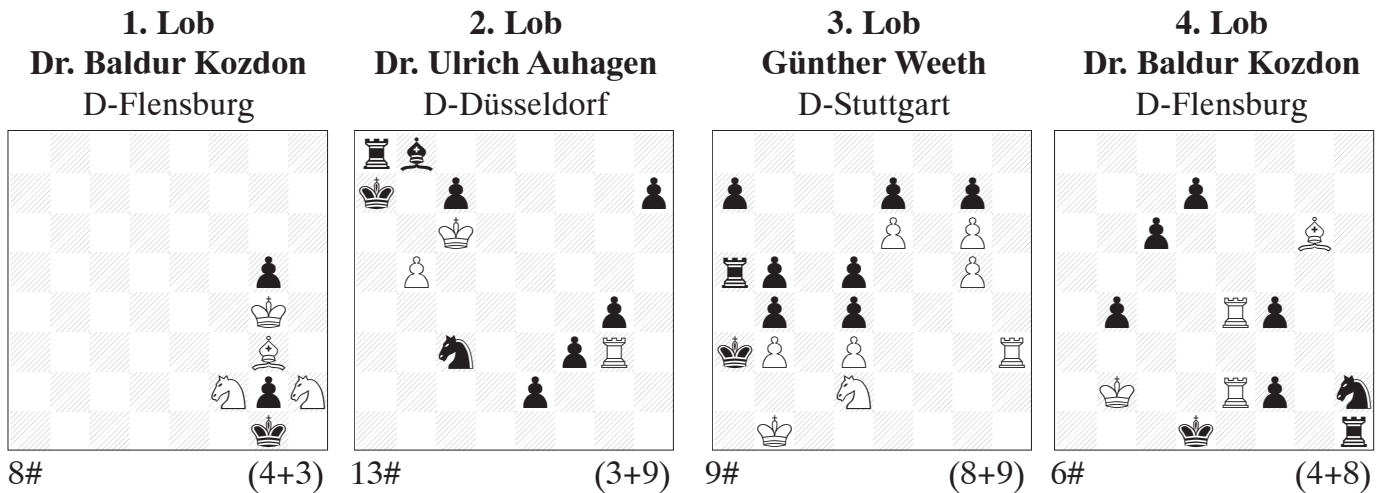
1.Th4? (2.Lh3) ist zu langsam, und 3.Th4? (4.Ld5#) scheitert an 3.—Td8! 4.Sxd8, Lg8! Erst nachdem der wS den Bc6 beseitigt hat und „zurück gewitched“ ist, kann der Hauptplan 5.Th4! erfolgreich durchgeführt werden. Er endet mit einem prächtigen Mattbild mitten auf dem Brett. Etwas störend empfinde ich die Doppeldrohung (f5+ und Kg2) nach dem 2. und 4. weißen Zug. **1.Se5+!** Ke4 2.Sxc6 Kf3 3.Se5+ Ke4 4.Sd7 Kf3 5.Th4 Sc7 6.Se5+ Ke4 7.f5+ Ke5 8.Ld4#.

3. ehrende Erwähnung Nr.106 von Wladimir Nikitin

„Einmal hin, einmal her, rundherum, das ist nicht schwer“. Die ausgedehnte Springerwanderung zur Beseitigung des störenden sBe5 und die „tragikomische Zugzwangssituation“ (Dr. K.-D. Schulz) am Schluss bereiten einfach Spaß. Zudem ist die ökonomisch tadellose Konstruktion zu loben. **1.Sg2+!** Kf3 2.Se1+ Kf4 3.Sd3+ Kf3 4.Sxe5+ Kf4 5.Sd3+ Kf3 6.Se1+ Kf4 7.Sg2+ Kf3 8.Sh4+ Kf4 9.Te6 c1S 10.Tg6 Sd3 11.Se2#.

4. ehrende Erwähnung Nr.82 von Dr. Ulrich Auhagen

Eine sehr gehaltvolle Miniatur mit überraschendem S-Switchback, Pattwitz, S-Opfer und Fernblock. **1.Sce5!** d4 2.Sc6 g4 3.Scxd4 gxf3 4.Sc2 f2 5.Se3+ Ke1 6.Lc3#.



1. Lob Nr.83 von Dr. Baldur Kozdon

Nochmals eine Miniatur mit genau demselben Material. Das Stück - ohne theoretisches Beiwerk - lebt von der Symmetrie der Ausgangsposition und dem drolligen Schlussbild. „*Ein glücklicher Fund*“ meinen Löser und Richter. **1.Kf3!** g4+ 2.Shxg4 Kf1 3.Se3+ Kg1 4.Lh4 Kh2 5.Seg4+ Kg1 6.Sh3+ Kh1 7.Sgf2+ Kh2 8.Lg3#

2. Lob Nr.85 von Dr. Ulrich Auhagen

Ein weiteres interessantes T-S-Duell, allerdings weniger spannend als die Nr.91. Immerhin gilt es, zwei Fallstricke (4.Th1? und 9.Te1?) zu umgehen. **1.Tg1!** Sd1 2.Txg4 Sc3 3.Tg1 Sd1 4.Te1 h6 5.Tg1 h5 6.Th1 h4 7.Txh4 Sc3 8.Th1 Sd1 9.Tg1 e1D 10.Txe1 f2 11.Tf1 Sc3 12.Ta1+ Sa2 13.Txa2#, 9.--f2 10.Tg3 Sc3 11.Txc3 e1D 12.Ta3+ Da5 13.Dxa5#.

3. Lob Nr.93 von Günther Weeth

Eine clevere Kombination mit freiwilliger Einsperrung des sT und unerwarteter Ausnützung durch Weiß zum Block. Es fragt sich nur, ob die Sache nicht noch ökonomischer (weniger Bauern!) hätte dargestellt werden können. **1.Th8!** Ta6 2.Ta8 Ta4 3.Tc8 a5 4.Sf3 Kxb3 5.Sd4+ Ka3 6.Sxb5+ Kb3 7.Sd4+ Ka3 8.Tb8 b3 9.Txb3#.

4. Lob Nr.97 von Dr. Baldur Kozdon

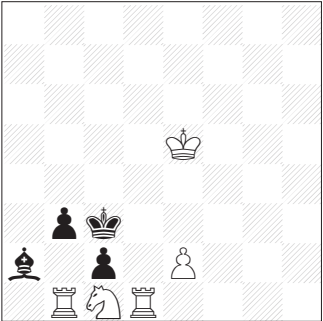
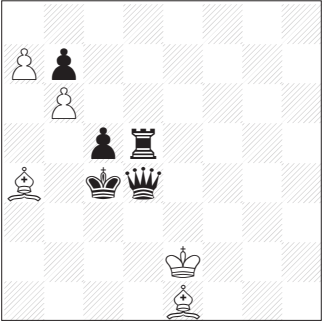
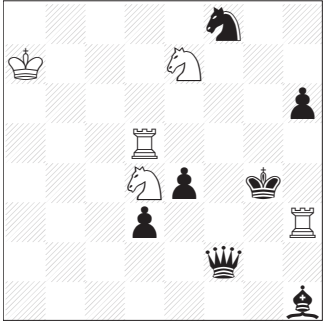
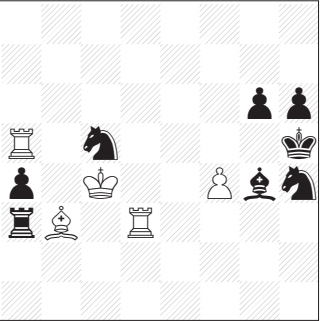
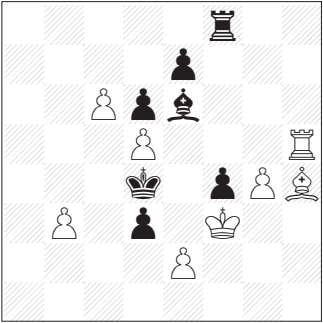
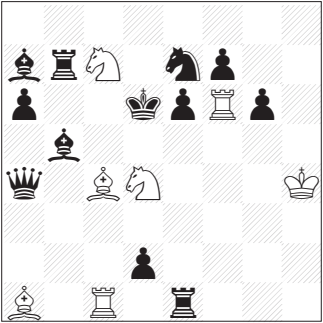
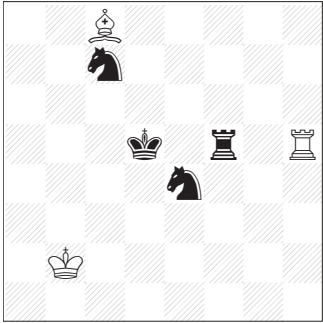
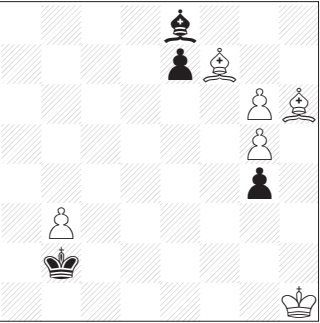
Leichte, aber ansprechende Komposition in Meredithform mit Auswahlsschlüssel und Vorplan zur Schließung der 3.Reihe. **1.Te7!** b3 2.Lh5 f3 3.T2e4 f1S 4.Txd7+ Sd2 5.Lf7 nebst 6.Lxb3#.

Mein Dank richtet sich an Problemfreund Manfred Zucker für das Vertrauen, das er mir bei der Übergabe dieses Amtes bezeugt hat, sowie die Unterstützung, die ich bei dieser Gelegenheit von ihm erfahren durfte. Den ausgezeichneten Komponisten gratuliere ich zu ihrem Erfolg

Hilfsmatt - Abteilung**Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen****e-mail: fpa.levinho@web.de****Preisrichter 2004: Wilfried Neef, D-89075 Ulm**

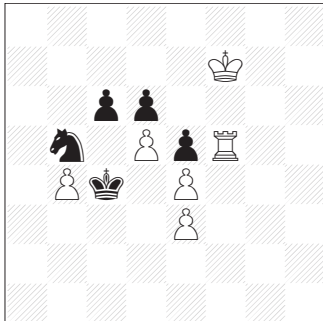
Hallo liebe Löser! Der Hilfsmattmarkt boomt nach wie vor, da ist es keine Überraschung, dass wie im letzten Heft 20 Urdrucke konkurrieren und außerdem sieben neue Autoren ihren Einstand im Forum geben, und zwar Slobodan, Leopold, Nicolai, Josef, Bernd, Wilfried und Zarko, herzlich willkommen. Bitte beachten Sie, dass es bei Nr. 230 nur in der a)-Lösung ein Satzspiel gibt. Bei Nr. 232 gibt es einen reziproken Motivwechsel in den ersten Zügen von Schwarz und Weiß zu beachten, und welche Wechsel bei Nr. 233 stattfinden, sollte nicht schwierig sein. Einen wirklich spektakulären Lösungsverlauf hat die Nr. 235. Was das deutsch-schweizerische Gespann mit nur sieben Steinen aufs Brett gezaubert hat, ist wirklich erstaunlich. Ebenfalls überdurchschnittlich sind die beiden bulgarischen Beiträge Nr. 237 und 239 und auch Nr. 238 weiß zu gefallen. Nr. 240 behandelt das Thema des 7. WCCT, Nr. 241 zeigt Echo-Mattbilder, und was man bei Nr. 243 erwarten kann, liegt wohl auf der Hand. Die Autoren der Nr. 244 weisen darauf hin, dass dies erst die zweite Darstellung zu dieser Thematik ist, und ich bin auf ihre Kommentare gespannt. Lassen Sie sich bei Nr. 249 nicht von der Zügezahl abschrecken. Wenn Sie die Lösung gefunden haben, werden Sie begeistert sein. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

<p>230 Aleksandar Popovski MAK-Skopje</p>  <p>H#2* b) Ke5>f2 (5+4)</p>	<p>231 Slobodan Saletic YU-Beograd</p>  <p>H#2 2.1... (5+5)</p>	<p>232 Leopold Szwedowski PL-Ostroleka</p>  <p>H#2 2.1... (5+7)</p>	<p>233 Horst Böttger & Mirko Degenkolbe D-Zwönitz/Meerane</p>  <p>H#2 2.1... (5+8)</p>
<p>234 Nicolai Cebanov MOL-Basarabeasca</p>  <p>H#2 Duplex (8+7)</p>	<p>235 Aleksandr Pankratiew RUS-Tschegdomyn</p>  <p>H#2 b) Sc7>f8 (7+12)</p>	<p>236 Manfred Ernst & Prof. Josef Kupper D-Holzwickede/CH-Zürich</p>  <p>H#3 b) Tf5<->Se4 (3+4)</p>	<p>237 Wenelin Alaikow BUL-Sofia</p>  <p>H#3 Duplex (6+4)</p>

238

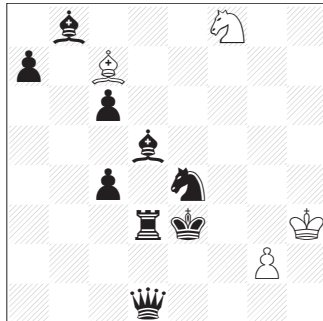
Horst Böttger
D-Zwönitz



H#3 b) wSf5 (6+5)

239

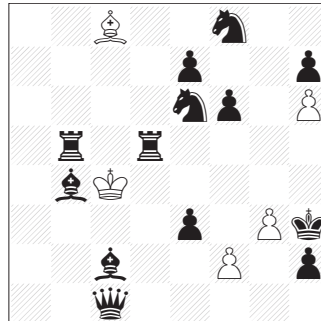
Wenelin Alaikow
BUL-Sofia



H#3 2.1.1... (4+9)

240

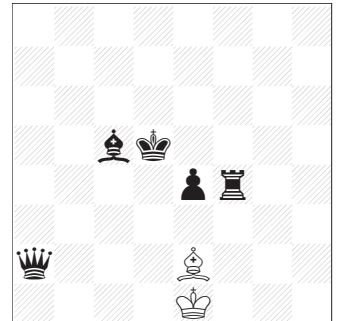
**Mikola Kolesnik &
Roman Salokotzki**
UA-selo Gruske/Samir



H#3 b) Kh3>f7 (5+13)

241

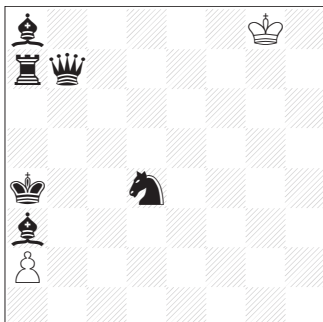
Dr. Bernd Gräfrath
D-Mülheim/Ruhr



H#5 2.1.1... (2+5)

242

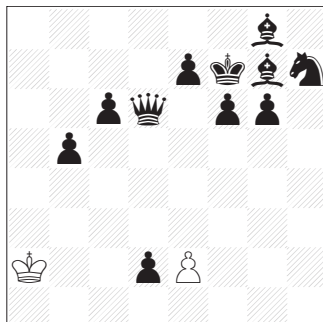
Lutz-Dieter Gruber
D-Apolda



H#5 (2+6)

243

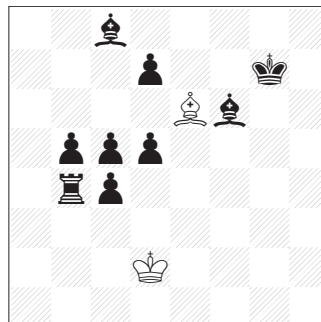
Wilfried König
D-Chemnitz



H#5 b) Bd2>b2 (2+11)

244

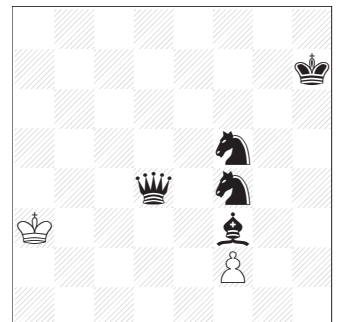
**Hans-Peter Reich &
Achim Schöneberg**
D-Neuss/Einbeck



H#6 0.1.1... (2+9)

245

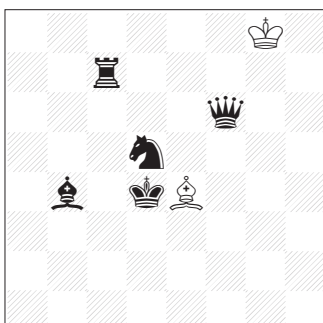
Peter Heyl
D-Eisenach



H#6 (2+5)

246

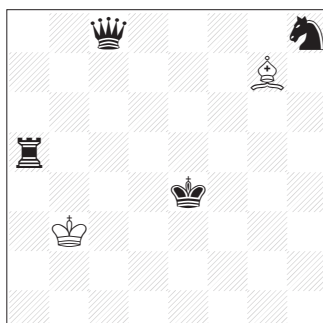
Bernhard Jacob
D-Saarlouis



H#6 (2+5)

247

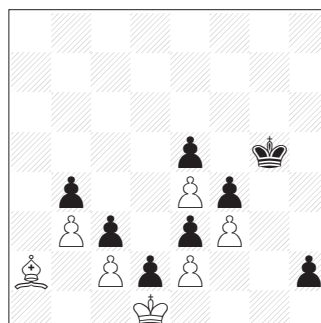
Kurt Stibbe
D-Wolfen



H#7 (2+4)

248

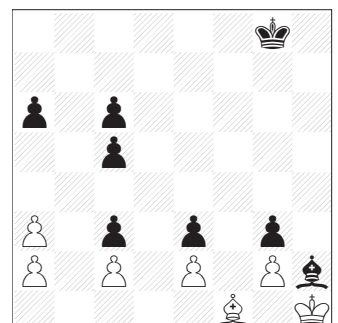
Zarko Pesikan
YU-Novi Beograd



H#7 2.1.1... (7+8)

249

Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#13 (7+8)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 18/2004

Es kommentierten:

Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS).

194 (M. Shapiro)

a) 1.Sb7 Txe6 2.Dg5+ Sg3#; b) 1.Tc6 Te5 2.Dd2 Sxc5#. Ein amüsanter Funktionswechsel zwischen schwarzem Springer und Turm als linienverstellender bzw. geschlagener Stein gekoppelt mit Blockwechsel durch die schwarze Dame (JB). Herrliche Mattbilder (MM). Die quantitativ umfangreiche „Hilfsmatt-Strecke“ dieser PF-Ausgabe wird von einem Zwillingenwerk gleich mit hohem Niveau, Anspruch und Pfiff eröffnet: Das beginnt mit der Minimalisierung bei w auf das selten und zum Mattvollzug vollständig benötigte Material KTTS, sparsam komplettiert durch sSteine; es steigert sich zu den zielgenauen Echo-Abläufen der Figurenpaare sST / sSD und wTS und wird gekrönt von den zahlreichen Echo-Elementen, die mit perfekter Systematik Zug um Zug demonstriert werden. Darüber hinaus fungiert die lange weißfeldrige Diagonale sowohl als Symmetrieachse wie als permanent verwertbare „Funktionsleiste“, auf der entlang und auf ihren beiden Seiten sich die Akteure durchgängig tummeln – und gerade diese Dynamik krönt das grandiose „doppelte“ Wunderwerk der höchsten Kategorie (Dr. KDS).

195 (A. Pankratiew)

1.Dg3 La7 2.Kf2 Tf6#; 1.Lf5 Tb4 2.Kg4 Le2#. Toll: wechselseitige wT-L-Verstellung zur Batteriebildung (MM). Die Schlüsselfiguren räumen bei gleichzeitiger Blockverlegung das Mattfeld für den König. Die Mattsetzung durch Doppelschachs ist hierbei weniger schön (JB). Ein Beitrag eines Matts durch Doppelschach von T und L in einer renommierten h#-Spalte gehört inzwischen fast zur Routine; und so darf auf „PF“ nicht abseits stehen. In diesem Fall wird nicht etwa der allzu vertraute „reziproke“ Austausch von T / L als Batteriestein bzw. Mattgeber strapaziert, da ist vielmehr die „erlesene“ Version mit dem Austausch der beiden L als Batteriestein und „Fluchtfeldräuber“ und dem T als abziehender „Aktivist“ in beiden Fällen zu genießen. Dass dabei die Minimalisierung auf die essentiell erforderlichen KTL bei w mit erhöhten „Materialkosten“ bei s erkaufte wird, ist leider schon a priori unvermeidlich (Dr. KDS).

196 (V. Medintsev)

a) 1.Txe5 Tf6 2.Sc7 Dxc6#; b) 1.Txe3 De4 2.Sb3 Dxb4#. Entfesselungen durch Schlagen der weißen Fesselungsfigur. Der jeweils entfesselte Rappe verstellt anschließend die Wirkungslinie von schwarzen Langschrittlern und ermöglicht so hübsche Fesselungsmatts (JB). Die Eliminierung der hinderlichen Fesselung durch Te3 / Te5 und des daraus resultierenden D-Matts auf einem diagonalen / orthogonalen Nachbarfeld des sK nach „vorsorglicher“ Verstellung der Mattlinie durch die beiden sS bilden zweifellos „spielenswerte“ Echoelemente dieses massiven Schwerfigurenspektakels. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Vorstellungen allerdings finde ich das pompöse Gewusel schwerkalibriger Langstreckler in dem Zentralbereich des Brettes aufwändig und ziemlich aufdringlich inszeniert (Dr. KDS). Entfesselungen, Linienverstellungen in herrlicher Analogie (MM).

197 (S. Javadzade)

1.Kf4 La5 2.Lg3 Ld2#; 1.Le3 h5 2.Kf2 Lh4#; 1.Sg6 Lf6 2.Sh4 Le5#; 1.Le3 La5 2.Lf4 Le1#; 1.g5 Lb6 2.Kh4 Lf2#; 1.g5 Lf6 2.gxh4 Le5#; 1.Kf4 Kh2 2.h5 Lg5#. Fleißiger Ld8 (MM). Es gibt nur vier Schlüsselzüge. Insoweit ist die Angabe „7.1...“ irreführend. Die Mattstellungen mit Felderblockungen sind bemerkenswert, auch wenn man eine einheitliche Linie vermisst (JB).

198 (M. Dragoun)

1.cxd4 Dxb5 2.Sd7 Txf4#; 1.Txf3 Dc1 2.Se2 Lxe5#. Ich bin immer wieder angenehm überrascht, wie hochsensibel und komplex heute anspruchsvolle Echosysteme im Hilfsmatt ausfallen, vor allem und insbesondere bei Zweizügern! So hat sich nunmehr der interessierte Löser mit einem Zwilling als Meister- und Musterexemplar zu befassen, das ihn bei der Lösungsfindung nachhaltig strapaziert, um ihm schließlich das wohl verdiente Erfolgserlebnis um so euphorischer genießen zu lassen. Ich

jedenfalls mache da keine Ausnahme; und finde die Echo-Dynamik phänomenal, mit der sich die Führung der wD zur prophylaktischen „Maskierung“ der anzuvisierenden Mattlinie und postwendend ihrer „Demaskierung“ vollzieht. Dieses „Zwillings-Veilchen“ blüht in der Tat bescheiden versteckt im Verborgenen, um sich kraftvoll zu einer wunderbaren Blüte zu entfalten (Dr. KDS). Das Stück hat große Ähnlichkeit mit der Nr. 196. Die schwarzen Aktionen entsprechen sich, aber das deutliche Plus des vorliegenden Problems ist, dass Weiß durch Schlagen des jeweils nicht entfesselten schwarzen Springers matt setzt (JB). Entfesselungen, Linienöffnung, Linienverstellung, und das alles in perfekter Analogie. (MM)

199 (S. Parzuch)

1.- Lh7 2.g6 Td3+ 3.Ke4 Lxg6#; 1.g5 Th4 2.g4 Le2+ 3.Ke4 Txxg4#. Schöner Wechsel vom Satzspiel zur Lösung (MM). Kritische Züge führen in einem netten Werk zu Matts mit Funktionswechseln der weißen Offiziere (JB). Dieses zunächst völlig „harmlos“ erscheinende T/L-Echo von „Satz und Spiel“ demonstriert exemplarisch, dass man mit diesem Material auch ohne den reziproken TL-Funktionswechsel bei der Batteriebildung und ihrer Verwertung auskommt – bei s sogar nur mit einem den K gerade mal die Blöße bedeckenden B. Durch seine Alternative von der Grundlinie aus ermöglicht gerade dieses Unikat den intendierten totalen Funktionswechsel von wT / wL, der diesmal störungsfrei abläuft, eingeleitet mit einer determinierten „prophylaktisch fesselnden“ Hinterstellung des sB, gefolgt von einem Schachgebot, welches den sK auf das Mattfeld der zunächst durch den sB verstellten Mattlinie treibt, so dass dann der „schlagende“ Absch(l)uss nur noch Formsache ist (Dr. KDS).

200 (K. Drazkowski)

1.- Tf7 2.Dxa3 Tb1 3.Dh3 Tf2#; 1.Lg8 Tb3 2.Df8 Th7 3.Df1 Tg3#. Eine „weitläufige“ Bewegungsdynamik aller vertretenen Langschrittler wTT und sDL ersetzt beeindruckend die ungewöhnliche „Erstarrung“ der zahlreichen B. Das Echo-Linienspektakel dieses Hilfsmatt-Dreizügers mit Satz imponiert mir vor allem durch die Dichte der charakteristischen Elemente „Verstellungen, Räumungen“, wie sie u.a. als „Umfassungsmanöver“, durchgängig „Zug um Zug“ – und ausnahmsweise mit Bedacht mal eben nicht „Schlag auf Schlag“ – in ununterbrochener Sequenz bis zum ungewöhnlichen Echo-Mattbild aus wTTS und mit der sD als Block abwechselnd aufeinander folgen (Dr. KDS). Toll, was der wT so treibt (MM). Das Bemerkenswerte an den Echomatts ist, dass sie durch lange orthogonale Züge der Schwerfiguren entstehen (KB).

201 (M. Grushko)

a) 1.h1=L Se1 2.fxe1=S Lxe3 3.Kh2 Lf4#; b) 1.Kh3 Ke2 2.f1=T Lf2 3.Th1 Kf3 4.Th2 Sf4#. Solche Stücke, bei denen sich alle Steine im Clinch befinden, sind besonders schwer zu lösen. Hier überzeugen besonders die Unterverwandlungen, bei denen einmal sogar ein gemischtfarbiger Phönix zu sehen ist (JB). Spiel auf engstem Raum (MM).

202 (A. Popovski)

a) 1.g1=S Tb2 2.Sxe2 Txe2+ 3.Kf3 Sg1#; b) 1.g1=L+ Kg2 2.Le3 Kf1 3.Kf3 Lg2#. Ein Hilfsmatt von Standardqualität (JB). Die Echo-Umwandlung eines sB in S und L ist sicher nicht neu, wohl eher die Verzahnung mit der erheblichen Reduzierung des wenig opulenten wMattpotentials um einen S in der einen und mit einem „majestätischen“ Tempoduell in der anderen Lösung, und diese „Pointen“ sind auch nicht ganz einfach zu eruieren (Dr. KDS).

203 (L.-D. Gruber)

a) 1.Td4 Kf5 2.Kd5 Th5 3.Lc4 Kf6#; b) 1.Td3 Kf6 2.Kd4 Lh8 3.Tc4 Ke6#. Die zweiten weißen „Entfernungszüge“ sind die Würze, die das Normalgericht schmackhaft machen (JB). Der Themenreichtum an Echo- /T-Variationen im Hilfsmatt erscheint offenbar unerschöpflich. Mit spielerisch eleganter Leichtigkeit ist perfekt eine Komposition gelungen, welche „Existenz und Absenz“ als „Echo-Fuge“ von

wL/ wT wohl erstmalig und auch griffig thematisiert. Schon der überraschende Clou des in beiden Fällen einzig möglichen Tempozuges von wT / wL zur Wahrung des innovativen Abzugsmatts durch den wK sichert die Existenzberechtigung dieser schelmischen Prozedur in PF (Dr. KDS).

204 (B. Jacob)

1.Lc3 Sd4+ 2.Kc4 Ke6 3.De7+ Kf5 4.Db4 Ke4 5.c5 d3#. Ein mit raffinierten Manövern bewirktes entzückendes Ideal matt (JB). So akkurat wie eine Schweizer Präzisionsuhr schnurrt hier das Miniatur-Wunderwerk aus wKSB gegen sKDLB zum prachtvollen Mustermatt im Brettinneren ab. Neben der „halsbrecherischen“ Wanderung des wK schmeckt mir als „strategisches“ Bonbon vor allem die konzentrierte „Zuführung“ der sD mit ihren überraschenden „Winkelzügen“ und des sL aus weiter Ferne auf die ihnen zugeordneten Blockfelder um den sK (Dr. KDS).

205 (A. Tüngler)

1.- Lg5 2.f6 Sh2 3.fxc5 f6 4.g4 f7 5.g3 f8=D 6.gxh2 Df1#. Dieser anspruchslose „Selbstläufer“ verhilft dem bisher in dieser Rubrik schon etwas strapazierten Löser zu einer genüsslichen Atempause, denn mehr als eine elementare, wenn auch ausgefeilte „Fingerübung“ wird zur Lösungsfindung von dieser schlichten Mattführung mit den Unterverwandlungen in sT und wD nicht abverlangt (Dr. KDS). Wegschlagen beider Offiziere zwecks Entblockung und Blockung eines Feldes. Eine einfache, aber gute Darstellung (JB).

206 (J. Pitkänen)

a) 1.- a3 2.Ld3 a4+ 3.Kb4 a5 4.Lb5 a6 5.Ka5 a7 6.Ka6 a8=D#; b) 1.a4+ 2.Kc4 a5 3.Lc2 a6 4.Kd3 a7 5.c4 a8=D 6.c3 Dd5#. Doppelter Excelsior des weißen Bauern, einmal gemächlich und einmal mit Rennfahrerstart. Das Epaulettenmatt ist hierbei eindrucksvoller (JB). Der „Mehrwert“ dieser Miniatur gegenüber dem vorigen Werk besteht nicht allein in dem Zwillingsscharakter. Denn während das „Randmatt“ bei I) nach dem „ungestörten“ Marsch des wB von der Grundlinie aus unmittelbar bei der D-Entstehung ähnlich als ansprechendes „Kinderspiel“ zu kommentieren ist, wirkt sich der deutliche Klasseunterschied vor allem aus in der „Alternative II)“ durch das ungewöhnliche Epaulettenmatt der wUD im Brettinneren, das auszuklammern übrigens einer eingehenderen Analyse-Betätigung bedarf (Dr. KDS).

207 (P. Heyl)

1.Ka7 Kxa5 2.g1=D Kxb4 3.Lh1 Ka5 4.Dg2 b4 5.Da8 b5 6.Lb7 b6#. Kritische Überschreitung des Feldes g2, schön (MM). Die Loydsche Bahnung auf der weißen Diagonale macht den Reiz dieses Minimalis aus (JB). Auch dieses Mattgeschehen erscheint und scheint so klar wie die Sonne an warmen Sommertagen. Für amüsante „Erhellung“ sorgen „taktisch“ die Blockkonstellation in der Ecke um a8 und der von unmittelbar in der DS zu diagnostizierende Mattzug und „strategisch“ der neckische Bahnungseffekt auf der langen Diagonalen (Dr. KDS).

208 (Z. Laborczi)

a) 1.- Sf3+ 2.Kg3 Se5 3.Kf4 Kg2 4.f1=T Kh2 5.Tg1 Kh3 6.Tg5 Kh4 7.Tf5 Sg6#; b) 1.- Sf5 2.Kh3 Sxe3 3.Kg3 Sf5+ 4.Kh2 e3 5.Kh1 Ke2 6.f1=S Kf2 7.Sh2 Sg3#. Eine adrette Zwillingssaufgabe mit Unterverwandlungen und einem bemerkenswerten Ideal matt in freier Wildbahn (JB). Herrlicher Lösungsverlauf mit Unterverwandlungen (MM). Donnerwetter, der hat doch ganz anderes Kaliber, dieser harte und – paradox ausgedrückt – schier „gewaltige Zwillingss-Miniaturbrocken“, der so elegant mit dem ungewöhnlichen Material aus KK, wS und 4sB auskommt, aus dem der geistreiche Komponist in a) und b) alles systematisch und feinsinnig herausholt, was in diesem schlichten Reservoir steckt – wie etwa ein artistisches Tempispiel und die zwingende U-Differenzierung für den jeweils zugehörigen Block. Ohne „Wenn und Aber“ bin ich von diesem wahrlich unglaublichen Meisterwerk der höchsten Spitzenklasse restlos begeistert (Dr. KDS).

209 (S. Borchardt)

1.Kg8 Kxh3 2.Kh8 Kg4 3.Kg8 h4 4.Kh8 h5 5.Kg8 h6 6.gxh6 g7 7.Kh7 gxf8=D 8.Kg6 Df7#. Zu simpel für das Problem-Forum. Die weit überwiegend interessante Serie hätte einen besseren Schlusspunkt verdient gehabt (JB). Das in der ersten Phase eher „langweilige“ Zugzwang-Spiel wird in den letzten drei Zügen richtig witzig, weil originell lebendig; der erzwungene „Vorwärtstrieb“ des sK aus der hinteren Ecke h8 macht's möglich, das neckische Mustermatt der bei „schlagender“ Umwandlung entstandenen wD nämlich mit dem doch nicht so „ganz billigen“ durch einen „Schlagfall“ produzierten entscheidenden Block sBh6 (Dr. KDS).

Herbsttreffen der Problemfreunde

(von W. A. Bruder)

Am 28. November trafen sich 13 Problemfreunde in den Räumen des SK-Ludwigshafen 1912. Nach der allgemeinen Begrüßung durch den Versammlungsleiter, Dr. Hermann Weißbauer, gab dieser einen Kurzbericht über das 80. SCHWALBE-Treffen ab, das in diesem Jahr in Furth im Wald stattfand und an dem 41 Mitglieder teilnahmen. Der gesamte Vorstand wurde dort per einstimmiger Wahl bestätigt. Das nächste SCHWALBE-Treffen findet 2005 in Bad Segeberg statt.

Der zukünftige Großmeister Franz Pachl erläuterte am Demobrett anhand von drei Beispiel-Aufgaben aus dem letzten WCCT die dort geforderte Thematik bei den Dreizügern und den Hilfsmatts. Anschließend stellte Bernd Horstmann die neue Märchenschach-Art „HELP-DIRECT-MATT“ vor, bei der in einem orthodoxen Problem mehrere Hilfszüge vorgeschaltet werden. Arnold Beine stellte uns ein S#11 mit Madrasi und neutralen Steinen vor, das er in der HARMONIE veröffentlicht hat. Ich demonstrierte anhand von Beispielaufgaben den interessierten Schachfreunden die Leistungsfähigkeit des „Schach-Datenbank-Löseprogramm WINCHLOE“. Anschließend führte Dr. Hermann Weißbauer das obligatorische Löseturnier durch, bei dem 4 Problemen, ausgewählt von Dr. Helmuth Morgenthaler, innerhalb von vierzig Minuten zu lösen waren. Sieger wurde **Karl Roscher**, Zweiter **Eberhard Schulze**, gefolgt von **Franz Pachl**. Anschließend ging es zum gemeinsamen Essen zum „Italiener“.

Teilnehmer-Liste: Arnold Beine, Brigitte Brodhage, Wolfgang A. Bruder, Lothar Finzer, Rainer Kuhn, Bernd Horstmann, Markus Manhart, Franz Pachl, Andreas Rein, Karl Roscher, Eberhard Schulze, Dr. Hermann Weißbauer, Gregor Werner (entschuldigt fehlten Herbert Lang, Dr. Helmuth Morgenthaler, Manfred Seidel & Frau, Helmut Rössler, Dr. Michael Schlosser).



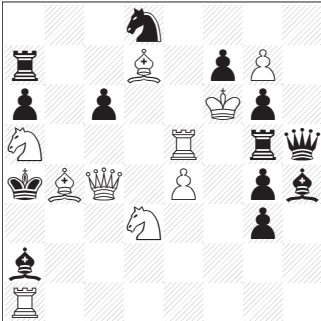
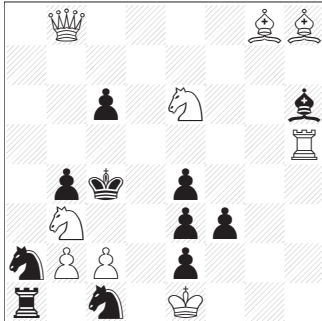
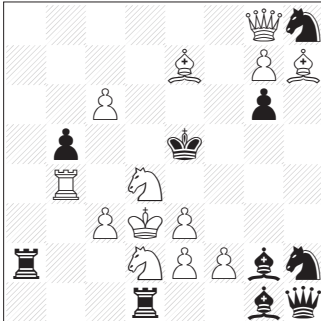
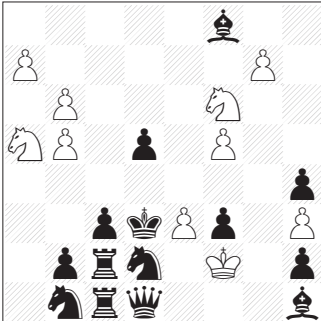
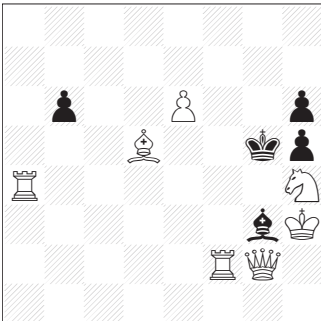
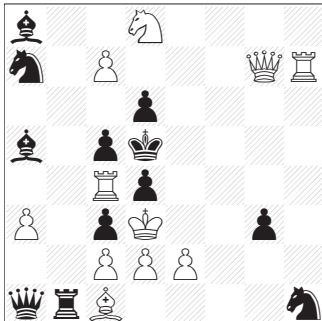
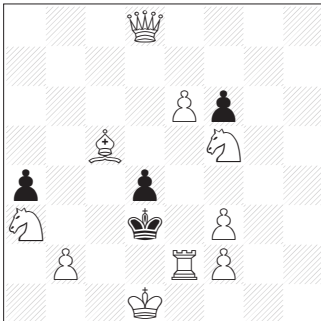
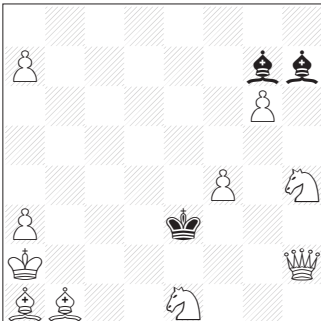
Foto: W.A.Bruder

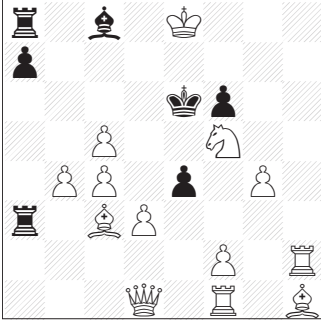
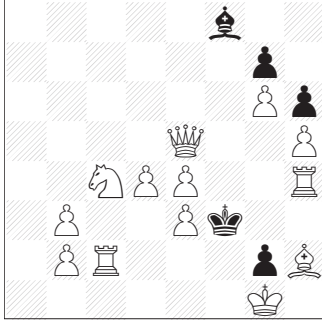
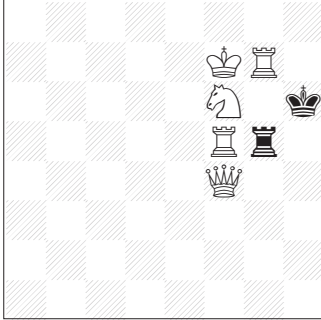
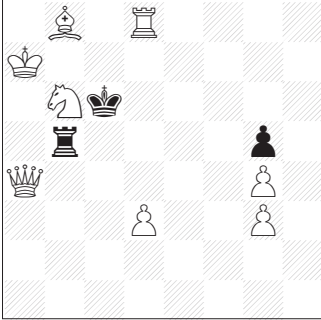
Selbstmatt - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz****Preisrichter 2004: Johannes Quack, D-50667 Köln**

Die Arbeitswut der Selbstmatt-Komponisten scheint ungebrochen und so kann Ihnen MZ auch diesmal wieder ein volles Dutzend an Beiträgen präsentieren. Da sind einige Lösungshinweise, die auch dem besseren inhaltlichen Verständnis dienen sollen, sicherlich nicht unerwünscht.

Mit 140 will der Autor „einen schwarzen Linienkombinations-Mechanismus, der wohl erstmals von C. Wachenhusen 1958 dargestellt wurde, mit thematischen Verführungen bereichern“. 141 soll die Selbstmatt-Themen des 6. und 7. WCCT verknüpfen. In 142 steht der schwarze König zwar auf e5, aber es dreht sich alles um das Feld e4. 143 arbeitet – natürlich – mit Bauernumwandlungen, doch welches sind die richtigen und in welcher Reihenfolge? Die Zwillinge 144 führen beide zum gleichen Mattbild, doch es gibt feine Unterschiede. 145 hat nicht nur zwei Varianten, sondern auch noch eine gleich lange Drohung. 146 zeigt nach Meinung des Autors einen Funktionswechsel zwischen Dame und Springer. Der Autor der 147 schreibt: „Die Idee habe ich von einer Gemeinschaftsproduktion Dr. Klaus Wenda/Alois Johandl, welche an die ‚Schwalbe‘ gesandt wurde.“ Der Autor hat seine Aufgabe Dr. Wenda gezeigt, der meinte, dass die Darstellung völlig eigenständig sei und einer Veröffentlichung nichts im Wege stünde. 148 ist ein logischer Selbstmatt-Mehrzüger mit zwei Vorplänen. 149 soll in einem Abspiele eine Systemverlagerung, in der zweiten Variante jedoch eine „Fesselungsschaukel“ zeigen. 150 nennt der Verfasser „Specially für PROBLEM-FORUM“, d.h. die Ausgangsstellung soll ein „P“ darstellen, also ein sog. „Buchstaben-Problem“. Mit der Veröffentlichung des Monstrums 151 (Dank für die Widmung!) hat MZ so einige Schwierigkeiten. Die Aufgabe ist eine „Fata Morgana“ und hat – mit Schwarz am Zuge – ein neunzügiges Satzspiel; doch die „4 Lösungen“ bereiten Kopfweh: Sind es tatsächlich vier oder kann man da durchaus auch anderer Meinung sein? Kommentare sind also – wie immer – höchst erwünscht. Jetzt kann man doch in ganz Deutschland ungehindert seine Meinung sagen ...

Urdrucke

<p>140 Frank Richter D-Trinwillershagen</p>  <p>S#2 (10+13)</p>	<p>141 Volker Gülke D-Lübeck</p>  <p>S#3 (9+11)</p>	<p>142 Leopold Szwedowski PL-Ostroleka</p>  <p>S#3 (13+10)</p>	<p>143 Andrej J. Spirin RUS-Moskau</p>  <p>S#4 (10+14)</p>
<p>144 Manfred Ernst D-Holzwickede <i>In memoriam Heinz Zander</i></p>  <p>S#5 a) Diagramm (7+5) b) Bb6>d6</p>	<p>145 Oleg Paradsinski UA-Tschaplinka</p>  <p>S#5 (11+12)</p>	<p>146 Prof. Dr. Josef Kupper CH-Zürich</p>  <p>S#6 2 Lösungen (10+4)</p>	<p>147 Helmut Zajic A-Wien</p>  <p>S#7 (10+3)</p>

<p>148 Gunter Jordan D-Jena</p>  <p>S#7 (13+7)</p>	<p>149 Günther Weeth D-Stuttgart</p>  <p>S#8 (13+5)</p>	<p>150 Andrej Seliwanow RUS-Moskau</p>  <p>S#9 (5+2)</p>	<p>151 Ing. Pavlos Moutecidis GR-Thessaloniki <i>Manfred Zucker gewidmet</i></p>  <p>S#10 4 Lösungen (8+3)</p>
---	--	--	---

Lösungsbesprechungen-Selbstmatt-Abteilung 18/2004

119 (A. Dikusarow)

erwies sich als leichter Auftakt: 1.Db5/Dc4? Sc3! 2.De2+ Sxe2+ 3.Kb1, deshalb besser **1.Dd3!** mit der Drohung 2.De2+ Kxe2#, 1.—Sc3 2.Dd2+ exd2#, 1.—exd3 2.Txe3+ Lxe3#, 1.—Df3 2.Dd1+ Dxd1# (2 Punkte). „Trotz der vier Matts eine etwas matte Angelegenheit!“ (J. Bischoff).

120 (L.-D. Gruber)

ist ein Selbstmatt vom „Weber-Typ“ mit dem einzügigen Satzspiel 1.—Sc3#, aber keinem geeigneten Wartezug für Weiß. MZ bezeichnete die Aufgabe als „nur eine Fingerübung zum Aufwärmen“, wurde jedoch eines besseren belehrt: „Von wegen Fingerübung. Auf die Idee, den schwarzen König ganz bis nach h6 zu treiben und ihn dort einzusperren, muss man erst einmal kommen“ (J. Bischoff): **1.Lh4!** Kf4 2.Lf2 Kg5 3.Sd8 Kh6 4.Sxe6 Sc3#, 3.—Kf4 4.Sf7 Sc3# (4 Punkte). „Weiß muss `nur` den schwarzen König an die Leine bekommen!“ (M. Macht).

121 (M. Ernst)

fehlt das schwarze Gegenspiel: „Während der b-Bauer herunter tropft, hat Weiß ausreichend Zeit, zwei ehomäßige Diagonalmatts zu erzwingen – nur Durchschnittskost“ (J. Bischoff): **I) 1.Ta4!** b5 2.Ta7 b4 3.Lxg7 b3 4.Tg8 Kxg8 5.Lxg6 Lxg6#, **II) 1.Tbe4!** b5 2.T4e6 b4 3.Le5 b3 4.Txg6 Lxg6 5.Lf5 Lxf5# (2+2=4 Punkte).

122 (C. Gamnitzer)

„Das Unwahrscheinliche, hier wird's Ereignis. Der völlig abseits stehende Turm h1 wird zum Vollstrecker. Ein typischer Gamnitzer mit Raffinesse und dem schon üblichen hohen Schwierigkeitsgrad“ (J. Bischoff): Die Verführung 1.Db5? nebst verzwickten Folgedrohungen (2.Sd6/Sg3/Sh3Sh5) scheidet nur an 1.—Th8!, deshalb besser **1.Da8!** mit der versteckten Drohung 2.Sd5+ Kd3 3.Sxb4+ Kc3 4.Da3! nebst 5.Db2+ Sxb2#, 1.—e6 2.Ld6! droht 3.Dd8 ~ 4.Le5+ fxe5 5.Dd2+ exd2#, 2.—Th8 3.Dc8+ Txc8 4.Tc7+ Txc7 5.Lxb4 Kxb4#, außerdem 2.—exf5 3.Dc6+ Kd4 4.Dd5+ Kc3 5.Dd2+ exd2# (4 Punkte). Der Schwierigkeitsgrad war fast schon zu hoch: „Das war kein Lösevergnügen ...“ (M. Macht).

123 (O. Paradsinski & M. Seidel)

hingegen war „recht nett, aber wegen der auf der Hand liegenden Mattstellungen auch relativ leicht zu lösen“ (J. Bischoff): **a) 1.a5!** Lg1 2.Dc2+ Kb5 3.Db3+ Ka5 4.Lb4+ Kb5 5.Lc3+ Kxc5 6.Ld4+ Lxd4#, **b) 1.d6!** Sf2 2.Ld5+ Kd3 3.Td4+ Ke3 4.Dc1+ Ke2 5.Td2+ Ke3 6.Sg4+ Sxg4# (2+2=4 Punkte).

124 (H. Zajic)

„zeigt eine Steigerung der Opfer im Vergleich zur Nr.109 von Iwan Brjuchanow, mit einem sehenswerten Idealmatt kann ich allerdings nicht aufwarten!“ (Autor). Wegen der permanenten Drohung 1.—Ta1+ kann Weiß nur mit ständigen Schachgeboten agieren, also eine „Selbstmatt-Mansube“ (M. Macht): 1.S6g5+? hxg5 2.Th6+ Txb6 3.Th4+ Txb4 4.Sxg5+ Dxg5 5.Df1+ Kxg3 6.Df2+ Kf4!, deshalb besser **1.S4g5+!** fxg5 2.Sf4+ gxf4 3.Th6+ Txb6 4.Th4+ Txb4 5.Df1+ Kxg3 6.Df2+ Kh3+ 7.Dg2+ Dxg2# (4 Punkte) – „Opfer aller sechs weißen Offiziere, davon fünf aktiver Natur!“ (Autor). „Wie die Lemminge stürzen sich die weißen Offiziere nacheinander ins Verderben. Die schweigende Mehrheit der Löser wird begeistert sein!“ (J. Bischoff).

125 (H. Bernleitner & H. Zajic)

In den zwei Lösungen wollen die Herren Verfasser „weiße Opfer auf g3 durch verschiedene Figuren, Batteriematts auf verschiedenen Abzugsfeldern „ zeigen: **I) 1.Kh1!** h5 2.Sxc2+ Kb3 3.Tg3+ hxg3 4.Scd4+ Kb4 5.Sc6+ K~ 6.Sa5+ Kb4 7.Df4+ Le4#, **II) 1.Kg1?** h5 2.Tg2 patt!, bzw. 2.Se2+? hxg4!, deshalb besser **1.Se2+!** Kb3 2.Kg1 h5 3.Tg2 Kb4 4.Dd2+ Kb3 5.Sed4+ Kb2 6.Sg3 hxg3 7.Dxc2+ Lxc2# (2+2=4 Punkte). „Eine gefällige Konstruktion, wobei das Doppelschachmatt noch besonders hervor sticht!“ (J. Bischoff).

126 (P. Moutecidis)

war „trotz der fast durchgängigen Schachgebote knifflig und daher schwer zu knacken“ (J. Bischoff):
a) 1.Lg6! Dxf8 2.Sf5+ Dxf5 3.Sf6+ Kg7 4.Th7+ Kxf6 5.Tf7+ Kxg6 6.Dg8+ Kh6 7.Dg5+ Dxg5#,
b) 1.Lg8! Dxf8 2.Sg5+ Kg7 3.Th7+ Kf6 4.Dg6+ Ke5 5.Sc6+ Kf4 6.Tf7+ Dxf7 7.Se6+ Dxe6 8.Dg4+ Dxg4# (2+2=4 Punkte).

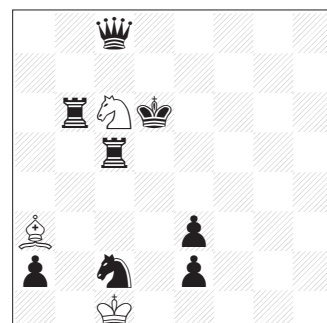
127 (I. Brjuchanow)

zeigt in Miniaturform „einen mit teilweise subtilen Maßnahmen erzwungenen Platzwechsel der Könige“ (J. Bischoff): **1.Kc2+!** Le1 2.Kb3 Kb1 3.Ta2 Kc1 4.Tb2 Kd1 5.Ka2 Kc1 6.Ka1 Kd1 7.La2+ Kc1 8.Tb3 Kc2 9.Dg6+ Kc1 10.Tc3+ Lxc3# (4 Punkte).

Fazit: „Eine Serie von unterschiedlicher Qualität, aber mehrere Highlights strahlen um so kräftiger“ (J. Bischoff), denn „Qualität im Selbstmatt kann so schön sein!“ (M. Schulze). Dem kann man sicherlich nur zustimmen.

Alle Mitarbeiter des PROBLEM-FORUMS
wünschen Ihnen,
liebe Problemfreunde, ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes und erfolgreiches Jahr
2005

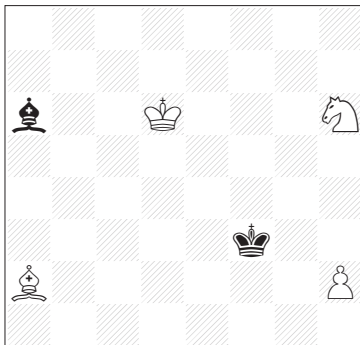
Wolfgang A. Bruder
Weihnachtsgruß
Urdruck



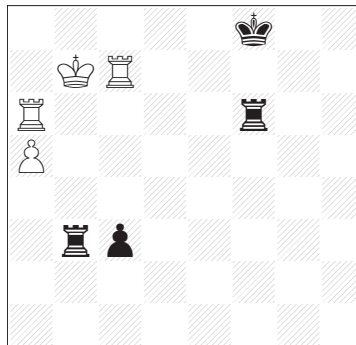
H#4 b) wLc6 (3+8)

Studien - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers****eMail: Rochade-ms@gmx.de****Preisrichter 2003/2004: Peter Schmidt, D-24796 Klein-Königsförde**

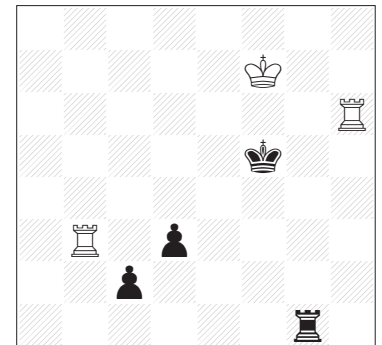
Mit der Ausländerparade **Oleg Pimenov**, **Nikolaj Mironenko**, und **Richard Becker** stellen sich gleich drei neue Mitstreiter in unserer Studienecke vor; letzterer, den ich in deutschen Problemzeitschriften bisher nicht habe entdecken können, ist Ingenieur, 45 Jahre alt und in der amerikanischen Raumfahrt Industrie beschäftigt; wie er versichert, baut er Studien seit mehr als 30 Jahren(!). - In der Nr. 45 könnten zwei verschiedene Strategien zur Anwendung kommen: ein Endspiel KLS/K anstreben oder den Bauern durchbringen. – Die Nr. 46 läuft auf ein Turm-Endspiel hinaus, das genau behandelt werden muss; findet jemand einen (partiellen) Vorgänger? – Die Nr. 47 schließlich arbeitet mit reziprokem Zugzwang, was Sie ja bereits kennen. - Und nun zur Adventszeit wieder viel Freude beim Knacken unserer Nüsse im Angebot! -

Urdrucke**45****Oleg Pimenov****KAZ-Semipalatinsk**

Schwarz zieht,
Weiß gewinnt!

46**Nikolaj Mironenko****UKR-Charkow**

Weiß (im Schach)
gewinnt

47**Richard H. Becker****USA-Oregon City**

Remis

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 18/2004**39 Siegfried Hornecker: Gewinn (6 Punkte)**

1.e4! (1P) (alles andere ist schwächer: 1.Th3? Sxc3 2.Th7 Se4 3.Th4 d5 4.cxd5+ Kxd5 5.Kf7 f5 6.Kg6 f4 7.exf4 exf4 8.Kf5 Sd6+ 9.Kxf4 =; 1.Te4? d5 2.Th4 dxc4 3.Txc4 Kd5 4.Tc8 Sxe3 5.Kf7 f5 5.Kf6 f4 7.Te8 Sc4 8.Td8+ Ke4 9.Ke6 f3 10.Tf8 Se3 11.Tf7 Sd5! 12.Txf3 Kxf3 13.Kxe5 =) **Sxc3**
2.Kd8! (1) (auch hier reichen andere Fortsetzungen nur zum Remis, z.B. 2.Kf8? Sxe4 3.Txe4 d5 4.cxd5+ Kxd5 5.Te1 e4 6.Kf7 Ke5 7.Kg6 Kf4! 8.Tf1+ Kg4 9.Kxf6 e3 10.Ke5 e2 11.Ta1 Kf3 12.Kd4 Kf2 =, ebenso 2.Tg4? Sxe4 3.Txe4 d5! s.o.) **Sxe4** (die vom Autor als Nebenvariante apostrophierte Möglichkeit 2.- Sa4 ist wegen des überraschenden Qualitätsoffer am Ende auch nicht von Pappe: 3.Th7! f5 4.Th6+ Kf7 5.exf5 Sb2! 6.Th4 [6.Txd6 Sxc4 7.Te6 Se3 8.Txe5 Sc2 ist Remis, weil Schwarz noch den Bauern f5 erobert] Kf6 7.Kd7 e4! 8.Txe4 Kxf5 9.Th4 Ke5 10.Kc6 Sa4 11.Th2! Kd4 12.Kb5 Sc3+ 13.Kb4 Se4 14.Td5! Sf6 [14. Sc3 15.Ta5! Se4 wie im späteren Verlauf] 15.Tf5 Se4 [15.- Se8 16.Tf7! nimmt dem schwarzen Springer sämtliche Fluchtfelder und gewinnt leicht: 16.- d5 17.c5 Kd3 18.c6 Kd4 19.c7 Sd6 20.Tf8] 16.Td5+ Ke3 17.Kb5!! [1] Kf4 [17.- Sc3+ 18.Kc6 Sxd5 19.cxd5 +-) 18.Kc6 nebst 19.Txd6 u.g.) **3.Txe4 f5** (nach d5 gewinnt Weiß auf Grund des umsichtigen Zuges 2.Kd8 mit 4.c5! dxe4 5.c6 e3 [5.- Kd6 6.c7] 6.c7 e2 7.c8D+ Kd5 8.Dc3 und 3.- Kf5 wird mit 4.Te2 Ke6 5.Td2 f5 6.Kc7 e4 7.Txd6+ Ke5 8.Td5+! Ke6! 9.Td8 f4 10.Te8+ Kf5 11.Kd6 f3 12.c5

Kf4 13.c6 e3 14.c7 f2 15.c8D f1D 16.Tf8+ beantwortet) **4.Th4!** (1) (nach 4.Te1? ergibt sich ein remisliches Endspiel D/T gegen D/B: 4.- e4 5.Kc7 Ke5 6.Td1 e3 7.Td5+ Ke4 8.Kxd6 f4 9.Te5+ Kd3 10.c5 f3 11.c6 f2 12.c7 f1D 13.c8D Df6+ 14.Te6 Dd4+ 15.Ke7 Dg7+ mit Dauerschach, sonst erzwingt Schwarz Damentausch mit Remis) **e4** (4.- f4 5.Th6+ Kf7 6.Txd6 +-) **5.Th6+ Ke5 6.Ke7 f4** (auf 6.- e3? gewinnt sowohl 7.Txd6 f4 8.c5 als auch 7.Te6+ Kd4 8.Kf6!) **7.Te6+** (7.Th5+? Kd4 reicht nicht!) **Kd4** (7.- Kf5 8.Kxd6 f3 9.Te8 Kg5 10.Tf8! Kg4 11.Ke5 e3 12.Tf4+ Kg3 13.Ke4 e2 14.Txf3+ Kg4 15.Te3 u.g.) **8.Kf6!** (1) (das einzig Richtige, der sBd6 ist nicht zu nehmen: 8.Kxd6? f3 9.c5 e3 10.c6 f2 11.c7 f1D 12.c8D Df4+ 13.Kc6 Kc3! =; 8.Txd6+ Kxc4 9.Kf6 e3 10.Te6 Kd3 =) **e3 9.Kf5 f3 10.Te4+ Kd3 11.Kf4 f2 12.Txe3+ Kd2 13.Tf3 Ke2 14.Ke4** (1) und gewinnt! – *Nach dem drastischen Vorgeplänkel mit dem schwarzen Springeropfer setzt sich das subtile Zusammenspiel vor allem von weißem König und Turm Schritt für Schritt – oder passender ausgedrückt Zug um Zug – in allen nennenswerten Varianten schließlich doch gegen die drei schwarzen Mittelbauern durch; dabei führt der weiße König einen originellen Marsch nach vorn aus, um dort endlich und gerade rechtzeitig und schlagkräftig eingreifen zu können; entscheidet sich Schwarz jedoch unmittelbar für den unwiderstehlichen Vormarsch seines e-Bauern, kommt ihm der weiße c-Bauer ebenfalls exakt um das entscheidende Umwandlungstempo zuvor. Die Abspiele ohne das einleitende Opfer hingegen haben nicht einen derart großen Tiefgang!* (Karl-Dieter Schulz) -

40 Gerd Wilhelm Hörning: Gewinn (3 Punkte)

1.Sg3! (Weiß hat nur die Chance, auf dem angepeilten Punkt c8 zum Matt zu kommen; da ist keine Zeit zu verlieren, zumal Schwarz mit 1.- Da4! sich zu befreien drohte) **Da6!** (er sieht ein, dass er mit 1.- Da4 zu spät käme; nun versucht er, durch 2.- Dc8 3.Lxc8 ein Patt zu erreichen, denn 2.bxa6 b5 3.cxb5 Kb6 4.Lc4 La7 muss er nicht fürchten) **2.Kg5!** (1) (lässt die Dame nicht nach c8, denn 2.- Dc8? 3.Lxc8 h4 4.Sf5 h3 5.Lb7 h2 6.Se7 h1D 7.Sc8# wäre die Folge) **h4 3.Sf5 h3 4.Se7 h2 5.Ld5!** (1) und Weiß erzwingt doch noch sein Matt: 5.- Db7 6.cxb7 c6 7.bxa8D+ Kxa8 8.Lxc6+ Ka7 9.Sc8# - *Im Gegensatz zu dem episch breiten Positionsspiel von eben geht es hier kurz und bündig zu: Es kommt ja ausschließlich auf die Vermeidung der trickreich ausgelegten Pattfalle an, die bei dem anderen relevanten Ansatz 1.Kg4? h4 unweigerlich zuschnappt, weil sie Schwarz das notwendige Tempo verschafft für die Erzwingung der totalen Bewegungsunfähigkeit der von vornherein tragisch eingezwängten reich bestückten schwarzen Armada; mit sofort 1.Sg3! aber wird das deutlich präsentierte Mattfeld c8 in der Ferne unmittelbar angesteuert und von diesem „Paradehengst“ auch rechtzeitig erreicht, da kommt die schwarze Dame mit jedem ihrer Harakiri-Einsatzmöglichkeiten um einen Zug zu spät; auf stille Genießer mag der Ablauf etwas zu schrill wirken, aber mir gefällt's so wie es ist!* (KDS) – *Aus einer bizarren, sehr partiefernen Ausgangsstellung entwickelt sich ein munteres Handgemenge, bei dem aber die nur zahlenmäßige unterlegenen weißen Akteure die Oberhand behalten!* (JB)

Wiktor Kitschigin: Remis (2 Punkte)

Angesichts der schwarzen Mattdrohung sieht sich Weiß genötigt, einen (Donner +) Blitz-Krieg zu führen: **1.g7+ Kg8 2.Te8+!** (1P) **Lxe8 3.Se7+!** (1) **Lxe7 4.h7+ Kxg7/Kxh7 5.h8/g8D KxD patt!** – *Auch diese Gestaltung eines originellen Pattbildes nur mit Hilfe von Läufer und Bauern zeichnet sich aus durch eine Reihe listiger und pointenreicher Gags, die in exakt determinierter Abfolge untergebracht sind; allerdings: aus der eben nicht sehr anspruchsvoll zu erfassenden Grundidee resultiert sich ihre Realisierung fast von selbst!* (KDS) – *Das Patt liegt bereits in der Ausgangsstellung in der Luft!* (Manfred Macht) – *Nach allerdings nicht fern liegenden Opfern der weißen Offiziere ergibt sich eine patente Pattstudie!* (JB)

Die Löserliste

(von Karl Roscher)

Die Punkte für die Studien-Lösungen Heft 17 sind nachgetragen und der Gesamtpunktstand ist berichtigt. Bei der Anlage der Lösungsblätter 2004 während meines Urlaubs übernahm ich den Kontostand aus **PROBLEM-FORUM** Heft 17 statt aus Heft 18. Die Lösungsblätter 2003 hatte ich nicht dabei. Ich bitte um Entschuldigung.

Für Ihre Lösungen der Juni-Probleme (**PROBLEM-FORUM** Ausgabe 18) konnten Sie maximal 197 Punkte erreichen: 2# 46 P, 3# 18 P, n# 24 P, h# 64 P, s# 34 P, E 11 P;

386 Punkte: Dr. K-D. Schulz, Bonn (2907), **384 J. Bischoff**, Bremen (2958),
372 R. Lazowski, Olszyn/PL (2867), **363 M. Macht**, Regensburg (2860),
362 M. Schulze, Falkenstein (2581), **347 P. Heyl**, Eisenach (2565),
318 H. Lang, Leimen (2779), **306 H. Heiß**, Baden-Baden (2062),
285 Dr. K. Holze, Eddelak (2399), **170 J. Kienapfel**, Braunschweig (1585),
163 E. Schulze, Vaihingen/Enz-Gündelbach **160 K. H. Cunow**, Cottbus (1006),
111R. Scharch, Plauen (717), **92 A. Witt**, Leopoldshafen (197),
36 S. Hemmersbach, Mannheim (1592)

Lösung „Weihnachtsgruß“ von W. A. Bruder Seite 37

- a) 1.Kd5 Lb4 2.Kc4 Kxc2 3.Kb5+ Kb3 4.Da6 Sd4#
 b) 1.Ke5 Lb4 2.Sa3+ Kb2 3.Sc4+ Kc2 4.Kd4 Lc3#

Laszlo-Lindner-Memorial

Die ungarische Schachvereinigung schreibt ein Formal-Turnier für
 orthodoxe
 Hilfsmatt-Zweizüger mit freier Themenwahl aus, um das Leben und
 die Arbeit

von **Dr. László Lindner** zu würdigen.

Schicken Sie maximal zwei Einsendungen pro Autor bis zum 31. Juli
 2005 an

Béla Majoros
Kossuth u. 8
H - 8418 Bakonyoszlop
(Ungarn)

Preis-Gewinner erhalten wertvolle Bücher.

Treffen sächsischer Problemfreunde 2005

Das nächste Treffen sächsischer Problemfreunde findet vom **01.-03.April** 2005 im Landhotel und Gaststätte „Unkersdorfer Hof“, Am Schreiberbach 3, 01156 Dresden, OT Unkersdorf (**Tel.035204-98040; www.UnkersdorferHotel.de**) statt.

Ablauf:

- 01.04. Anreise, ab ca. 19Uhr steht separater Raum zur Verfügung
02.04. vormittags ab 9Uhr Vorträge, Kompositionsturnier etc.
nachmittags: geführter Stadtrundgang durch die historische Altstadt von Dresden
(ist noch nicht ganz fertig geplant, wahrscheinlich mit Unkostenbeitrag von 8•)
abends: weiter Vorträge, Quiz
03.04. 9 Uhr Lösungsturnier, gegen Mittag Abreise

Hotelpreise: 1xÜ 28• p.P.; 2xÜ:26,50• p.P. und Tag; 3xÜ 24,50• p.P. und Tag
EZ: 33• p.P./Tag (alles inkl. Frühstück)

Anreise:

Autobahnabfahrt A4 in Wilsdruff (Nr.77a) rechts in Richtung Freital. Ca.200m nach Ortsausgang Wilsdruff links abbiegen Richtung Kaufbach. Der Hauptstr. bis Dresden-Unkersdorf folgen.

Von Dresden-West A17 Ausfahrt Dresden Gorbitz (Nr.77b) Richtung Kesselsdorf durch das Gewerbegebiet, weiter bis Dresden-Unkersdorf.

Von Dresden kommend über die Kesselsdorfer Str. oder die B173 bis Abzweig Dresden-Gompitz, dann über Pennrich bis Dresden-Unkersdorf.

Das Hotel liegt am absoluten Stadtrand von Dresden und ist hervorragend über die Autobahn zu erreichen, ohne dass man durch die Innenstadt muß. Leider besteht kein Anschluß zu öffentlichen Nahverkehrsmitteln (etwa 3km entfernt). Dafür kommt man von hier aus mit dem Auto relativ schnell zu weiteren Sehenswürdigkeiten in der Umgebung Dresdens. Beispielsweise lohnt sich ein Abstecher nach Meissen bei zeitiger Anreise oder am Sonntag Nachmittag.

Anmeldungen mit Anzahl der Übernachtungen und Zimmerwunsch bitte schnellstmöglich an

Frank Reinhold
Weidenstr.22
01458 Ottendorf-Okrilla
e-mail:frank.reinhold@sz-online.de; Tel. 035205-71780

Bitte mit angeben, inwiefern Interesse an der Stadtführung besteht. Sollte der Unkostenbeitrag für die Allgemeinheit zu hoch sein, würde ich das auch selbst kostenlos machen. Die professionelle Führung ist aber sehr viel besser.

Außerdem wird um Beiträge zur Ausgestaltung des Sachsentreffens gebeten (Vorträge, Quiz, Lösungsturnier).

Capablanca und ich

Schachkrimis, -erzählungen und anderes von Winfried E. Kuhn

20. (letzte) Folge

41. J. H. Scheideler: Die Dame kam zu früh

telstar-Krimi 102, Zürich

Der Bankier Robert Bernstein ist während einer Schachpartie erschossen worden. Seit Jahren spielt er mit seinem Syndikus, dem Rechtsanwalt Dr. René Richter, Schach. Kommissar Guido Bertschi – an sich gar nicht auf eine berufliche Tätigkeit angewiesen, da er eine große Restaurantkette erben wird – untersucht den Fall. Es gibt mehrere Verdächtige: den Verlobten der Tochter des Toten (der Schauspieler Michel Royal), den Mann, der gern mit ihr verlobt wäre (also der Rechtsanwalt), den Bauunternehmer Bellinger, der einen Kredit über 50.000 Franken zurückzahlen mußte, und schließlich den Abgesandten Faran Ricundi aus Sambola, einem neuen afrikanischen Staat, der Entwicklungshilfe abholen möchte. Auch die Ex-Frau des Bankiers könnte etwas mit dem Mord zu tun haben. Dann wird auch der Schauspieler getötet.

Bertschi spielt nur anfängerhaft Schach, lädt aber den Syndikus zu einer Schachpartie ein. Es entwickelt sich dieselbe Partie, die auf dem Brett vor dem Toten gespielt worden bzw. aufgebaut gewesen war. Als Bertschi diese dem Polizeiarzt zeigt, lacht dieser über die dilettantische Art. Und das soll von einem guten Schachspieler wie René Richter stammen?

Ich zog ebenfalls den Königsbauern zwei Felder nach vorn. ... „Sie sind am Zuge, Doktor.“ Er nickte und zog die Dame drei Felder seitlich. Ich schob den rechten Turmbauern um ein Feld nach vorn und er brachte den weißen Läufer heraus, sodass jetzt seine Dame und sein Läufer zusammen das Feld F7 direkt neben seinem König beherrschten. Ein unachtsamer Zug von mir und ich wäre matt. Aber natürlich erkannte ich die Gefahr und brachte mein weisses Pferd auf H6, sodass mein Bauer F7 abgedeckt war. Sein Plan war misslungen. Er hatte sich zu sehr auf die eine Möglichkeit konzentriert und mangelhaft entwickelt. Es dauerte nur knapp zehn Minuten, bis ich das Matt verkünden konnte.

Bertschi schließt messerscharf: René Richter ist eben nicht René Richter! Tatsächlich heißt Faran Ricundi eigentlich Frank Richter (!) und ist der Zwillingbruder. Frank hatte Renés Stelle eingenommen und ihn ebenfalls ermordet. Der Tote hatte die Rückzahlungen des Bauunternehmers Bellinger in Empfang genommen und unterschlagen. Dies war dem Bankier dann doch aufgefallen. „Ricundi“ hatte noch etwas mehr Geld erhalten wollen und daher die Morde begangen. Auch er wollte die Tochter des Bankiers heiraten. Wat'n Gedränge!

Etwas sonderbar: ein Kommissar mit einem schwarzen Diener und Chauffeur. Und dann will dieser in Zürich (!) um 23 Uhr (!) in einem Restaurant noch etwas essen. Also Leute, beim besten Willen! Selbst in den 60er oder 70er Jahren, in denen der Roman wohl spielt – ein Erscheinungsjahr ist nicht angegeben – dürfte das die Fähigkeiten des Kommissars überstiegen haben. Ich erinnere mich gern an meinen ersten Besuch bei Schachfreund Mottet in der Schweiz vor etlichen Jahren. Als ich gegen 22 Uhr im Hotelrestaurant noch ein Bier haben wollte, erntete ich entgeisterte Blicke ... Auch wenn Zuchwil nicht gerade als Metropole zu bezeichnen ist – selbst in der Schweiz nicht – fand ich das schon etwas befremdend. Andererseits ging es mir seinerzeit in Genf, Chur und Zürich (!) auch nicht wesentlich anders. Das sind ja fast schon Verhältnisse wie in Baden-Württemberg.

Ein schönes Schachtelbild und ein „richtiger“ Schachtel, der sich auf den Zug der Dame beim Schäferzug bezieht. Der Autor wurde 1939 in Dortmund geboren. Da seine Mutter Schweizerin war, hatte er entsprechenden Kontakt in die Schweiz, war Geschäftsführer in einem Hotel und lebt(e) bei Zürich und an der Riviera. Über den Autor ist mir sonst nichts bekannt. Möglicherweise sind zehn Romane mit Kommissar Bertschi erschienen, in der Deutschen Bibliothek sind sie nicht vorhanden. Ob sie eher ernst gemeint waren, läßt sich nach der Lektüre eines Buches nicht abschließend beurteilen. Amüsant war der Roman schon – wenn man ihn eben nicht zu ernst nahm.

42. Juan Page: Fair Play

Kurzgeschichte aus: Ellery Queen's Mystery Magazine (Heyne Krimis 1062, 1962)

Eine sehr kurze, wenn auch sehr dramatische Begebenheit. Die Heldin wird von zwei fiesen Gestalten verfolgt und kann sich nur vorübergehend retten, bis sie am Ende von den bleichen Verfolgern, deren „tierische[n] Fratzen noch immer grinsend verzerrt“ [sind], in eine Ecke gedrängt wird.

Schluß der – im wahrsten Sinne des Wortes einseitigen Angelegenheit, die Geschichte umfaßt nur eine Druckseite – die am Ende des Buches erläutert wird:

„Springer schlägt Königin, und Matt in drei Zügen“, krächzte der alte Mann triumphierend und langte sich die schwarze Königin vom Schachbrett. „Wenn du nicht so unüberlegt wärst, könntest du vielleicht lernen, mir ein leidlich ausgeglichenes Spiel zu liefern ...“

43. Harry Kemelman: Die letzte Partie

[Kurzgeschichte in: Quiz mit Kemelman] End Play (1950)

Harry Kemelman wurde Mitte der 60er Jahre bekannt durch seine Serie über Rabbi Small, der in Neuengland durch scharfsinniges Nachdenken die Mitglieder seiner Gemeinde nervt. Schon 1950 hatte er aber die Kurzgeschichte „Ein Fußmarsch von neun Meilen“ über den Literaturprofessor Nicky Welt geschrieben, der noch sieben weitere folgen sollten. In diesen berichtet ein mit ihm befreundeter Staatsanwalt (der jeden Freitagabend mit ihm Schach spielt) von den Denkezessen des Professors. Wie auch bei unserem guten alten Sherlock sind diese manchmal „nicht so ganz“ überzeugend, für die Überführung der Täter reichen sie aber. Auch in den anderen Geschichten wird häufig Schach erwähnt.

„Das hättest du vermeiden können, wenn du den Bauern vorgezogen hättest“, sagte ich. „Gut möglich“. Seine kleinen, blauen Augen funkelten erheitert. „Aber das hätte das Spiel nur verlängert und ich fand, daß es anfang, langweilig zuu werden.“ Ich wollte gerade anmerken, daß er bestimmte Spielsituationen immer dann langweilig fand, wenn er gerade verlor.

Zur Geschichte: Professor McNulty ist erschossen aufgefunden worden. Während einer Schachpartie mit seinem Kollegen Albrecht wollte er gehört haben, wie es an der Tür klingelte, verließ den Raum, worauf Albrecht nur noch den Knall hörte. Verdächtig ist ein Physikstudent, den McNulty durch die Prüfung rauschen ließ, da er eine Arbeit nicht rechtzeitig abgegeben hatte. Colonel Edwards von der Abwehr als zuständiger Beamter (es ist Landesverrat im Spiel) stellt aufgrund der Schmauchspuren an der Hand des Toten dann doch fest, daß dieser Selbstmord begangen hatte. Nicky Welt analysiert die Schachpartie und stellt fest, daß der Tote hiernach das schwierige „Logan-Asquith-Gambit“ gespielt hatte. Alle geschlagenen Steine liegen auf einer Seite des Brettes. Jemand, der Selbstmord begehen will, dürfte kaum ein so schwieriges Gambit spielen. Und der Lümmel ist natürlich der Mitspieler, der die Partie nur aufgebaut hatte und nun anhand der Fingerabdrücke auf allen Figuren identifiziert werden wird.